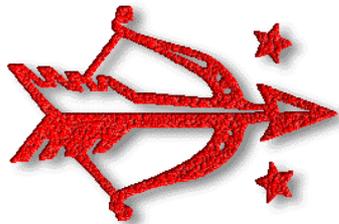


ASTROLOGISCHE ANALYSE
Kind Langform

Julius
23.11.2012 11:33
Zürich



Sonnenzeichen: Schütze

Mondzeichen: Widder

Aszendent: Steinbock

Inhalts- verzeichnis

Deckblatt	1
Inhaltsverzeichnis	2
Horoskopgrafik	4
Aspektgrafik / Daten	5
Prolog	6
Was bedeutet der Mond im Horoskop?	7
Der Mond von Julius im Zeichen Widder	8
Der Mond von Julius im zweiten Haus	12
Der Mond von Julius im Quadrat zum Mars	13
Der Mond von Julius in Konjunktion zum Uranus	15
Der Mond von Julius im Quadrat zum Pluto	16
Was bedeutet die Sonne im Horoskop?	18
Die Sonne von Julius im Zeichen Schütze	19
Die Sonne von Julius im zehnten Haus	22
Die Sonne von Julius im Trigon zum Uranus	24
Die Sonne von Julius im Quadrat zum Neptun	26
Was ist ein Aszendent?	28
Der Aszendent von Julius im Zeichen Steinbock	29
Der Aszendent von Julius im Sextil zum Merkur	31
Was bedeutet der Merkur?	31
Der Merkur von Julius im Zeichen Skorpion	32
Der Merkur von Julius im neunten Haus	34
Was bedeutet die Venus?	35
Die Venus von Julius im Zeichen Skorpion	36
Die Venus von Julius im neunten Haus	38
Die Venus von Julius im Sextil zum Mars	39
Die Venus von Julius in Konjunktion zum Saturn	41

Die Venus von Julius im Trigon zum Neptun	42
<hr/>	
Was bedeutet der Mars?	43
Der Mars von Julius im Zeichen Steinbock	44
Der Mars von Julius im zwölften Haus	46
Der Mars von Julius im Sextil zum Saturn	49
Der Mars von Julius im Quadrat zum Uranus	50
Der Mars von Julius in Konjunktion zum Pluto	52
<hr/>	
Was bedeutet der Jupiter?	54
Der Jupiter von Julius im Zeichen Zwillinge	54
Der Jupiter von Julius im fünften Haus	55
<hr/>	
Was bedeutet der Saturn?	56
Der Saturn von Julius im Zeichen Skorpion	57
Der Saturn von Julius im neunten Haus	59
Der Saturn von Julius im Sextil zum Pluto	61
<hr/>	
Was bedeutet der Uranus im Horoskop?	63
Der Uranus von Julius im Zeichen Widder	63
Der Uranus von Julius im zweiten Haus	64
Der Uranus von Julius im Quadrat zum Pluto	66
<hr/>	
Was bedeutet der Neptun im Horoskop?	67
Der Neptun von Julius im Zeichen Fische	67
Der Neptun von Julius im zweiten Haus	68
<hr/>	
Was bedeutet der Pluto im Horoskop?	70
Der Pluto von Julius im Zeichen Steinbock	71
Der Pluto von Julius im zwölften Haus	72
<hr/>	
Epilog	74

Julius

Zürich

Länge: 008°32' E Breite: 47°22' N

Geburtshoroskop
Koch

Datum: 23.11.2012
Zeit: 11:33 MET

Planeten-Stellungen

☉ Sonne	1°33'	X Schütze	Haus 10
☾ Mond	4°50'	P Widder	Haus 2
☿ Merkur	19°20' (R)	W Skorpion	Haus 9
♀ Venus	1°43'	W Skorpion	Haus 9
♂ Mars	4°48'	Y Steinbock	Haus 12
♃ Jupiter	12°36' (R)	R Zwilling	Haus 5
♄ Saturn	5°47'	W Skorpion	Haus 9
♅ Uranus	4°47' (R)	P Widder	Haus 2
♆ Neptun	0°24'	[Fische	Haus 2
♇ Pluto	8°01'	Y Steinbock	Haus 12
♁ mKnoten	25°38'	W Skorpion	Haus 10
♄ Chiron	5°01'	[Fische	Haus 2
♁ Lilith	8°01'	R Zwilling	Haus 4
♈ Aszendent	22°21'	Y Steinbock	Haus 1
♈ Medium Coeli	22°00'	W Skorpion	Haus 10

Häuser-Stellungen

1	22°21'	Y	Steinbock
2	25°58'	Z	Wassermann
3	11°25'	P	Widder
4	22°00'	Q	Stier
5	9°26'	R	Zwilling
6	28°38'	R	Zwilling
7	22°21'	S	Krebs
8	25°58'	T	Löwe
9	11°25'	V	Waage
10	22°00'	W	Skorpion
11	9°26'	X	Schütze
12	28°38'	X	Schütze

Aspekte

! h 2 +5°54'	" h (+0°03'	# h 5 +2°40'
\$ h ' +4°04'	% h * +3°14'	2 h 5 +3°38'
! i \$ -1°50'	! i % +3°15'	! i ' -5°46'
" i + -1°49'	(i + -1°46'	# j % +0°28'
% j 5 -3°48'	* j 2 -3°23'	* j 5 +1°02'
+ j 4 -3°40'	" k , +3°11'	# k 4 +3°01'
\$ k % +3°05'	% k ' -1°01'	% k + +0°13'
' k * +2°15'	(k , +3°14'	* k + -4°59'
2 k 4 -4°42'	4 k 5 +0°21'	" l & -5°46'
" l 4 +0°29'	(l 4 +0°26'	! m) -2°51'
! m + +3°28'	" m % +0°02'	" m * -4°48'

Quadranten

Quadrant 1	4	" () +
Quadrant 2	2	& ,
Quadrant 3	3	# \$ ' ,
Quadrant 4	4	! % * 2

Elemente

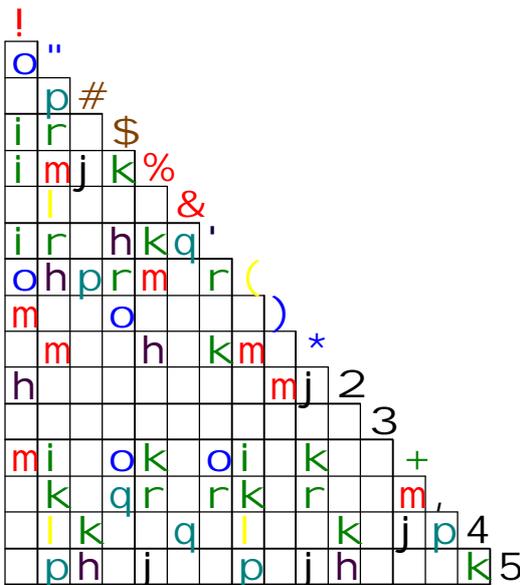
Feuer	3	! " (
Erde	2	% * ,
Luft	2	& ,
Wasser	6	# \$ ') 2 +

Qualitäten

Kardinal	4	" % (* ,
Fix	4	# \$ ' 2
Flexibel	5	! &) + ,

Männlich / Weiblich

Männlich	5	! " & (,
Weiblich	8	# \$ % ') * 2 +



Legende

- h Konjunktion
- i Halbsextil
- j Halbquadrat
- k Sextil
- l Quintil
- m Quadrat
- o Trigon
- p Sesquiquadrat
- q Biquintil
- r Quincunx
- t Opposition

- ! Sonne
- " Mond
- # Merkur
- \$ Venus
- % Mars
- & Jupiter
- ' Saturn
- (Uranus
-) Neptun
- * Pluto
- 2 mKnoten
- + Chiron
- , Lilith
- 4 Aszendent
- 5 Medium Coeli

- P Widder
- Q Stier
- R Zwilling
- S Krebs
- T Löwe
- U Jungfrau
- V Waage
- W Skorpion
- X Schütze
- Y Steinbock
- Z Wassermann
- [Fische

Prolog

Über die Astrologie lernen Sie das Wesen Ihres Kindes von einer kosmischen Sichtweise her kennen und verstehen. Ein Kind bringt bei seiner Geburt schon einen Erfahrungsschatz mit, mit dem es sein Leben in optimistischer Weise beeinflussen kann. In dieser Schatztruhe liegen aber auch Erfahrungen, die dem Kind im Leben zur Blockade werden können und die der junge Mensch in sein Leben so zu integrieren hat, dass er eine positive Schlussfolgerung daraus ziehen kann, die ihn zu mehr Reife im Leben bringt. Es trifft ja immer wieder zu, dass der Mensch nur an seinen Problemen wächst. Die ihm in die Wiege gelegten Talente machen ihm das Leben leichter und können ihn zu einer Meisterschaft führen - doch sie erwecken im Menschen auch die bequeme Haltung, sich nicht verändern zu müssen und nicht die Schatztruhe mit mehr Dukaten aus neuen Erfahrungen füllen zu brauchen.

Was ist nun eigentlich ein Horoskop?

Die Esoterik geht davon aus, dass das Weltall eine Zusammensetzung verschiedener Energieformen ist und diese Energien immer im Austausch miteinander stehen. Daher liegt im Weltall dieselbe energetische Stimmung wie auf der Erde vor. Den Planeten wurden bestimmte Qualitäten zugeordnet, deren Assoziationen sich jeden Tag immer wieder neu mit jeder Horoskopinterpretation bestätigen. Mit Ausnahme des Aszendenten handelt es sich um zehn Planeten (die Sonne als Fixstern und der Mond als Trabant miteingeschlossen) mit folgenden Zuordnungen:

1. Mond - der Gefühlsausdruck
2. Sonne - der Selbstaussdruck
3. Aszendent - die Selbstdarstellung

4. Merkur - die Kommunikationsfähigkeit

5. Venus - die Beziehungsfähigkeit
6. Mars - die Durchsetzungskraft
7. Jupiter - der Wachstumswille
8. Saturn - die Reduktionsfähigkeit

9. Uranus - die Erneuerungskraft
10. Neptun - die Beeinflussbarkeit
11. Pluto - die Wandlungsfähigkeit

Bei einem Horoskop wird ein Abbild der kosmischen Lage der Planeten in Bezug zu den Sternzeichen für den Zeitpunkt der Geburt gemacht und zu Papier gebracht. Im Mittelpunkt des astrologischen Tierkreises steht Ihr Kind und schaut den Betrachter des Horoskops an, der vor dem Papier sitzt. Damit wird deutlich, dass das Kind in seiner eigenen Erlebniswelt steht. Im Horoskop geht es um die subjektiven Erfahrungen des Kindes und nicht um die Absichten der Menschen, mit denen es in seinem Leben zusammentrifft. Der Betrachter des Horoskops steht in objektiver Haltung außerhalb des Tierkreises und erhält über seine Vogelperspektive eine globale Schau der Erfahrungswelt des Kindes und der daraus resultierenden Lebensaufgaben.

Mit einem Horoskop kann nicht das Leben eines Menschen in seinen Einzelheiten vorhergesagt werden. Es ist durchaus möglich, dass zwei Menschen mit demselben Horoskop unterschiedliche Erlebnisse haben. Je nach dem Entwicklungsstand des persönlichen Bewusstseins und nach den Erziehungs- und Umwelteinflüssen werden sich die Erlebniswelten unterscheiden und sich die Entscheidungen des einzelnen Menschen richten. Wenn Wahrsagungen mithilfe eines Horoskops getroffen werden, dann sind die heilsichtigen Fähigkeiten eher beim Interpretieren zu finden. Psychologische Astrologie ist als Lebenshilfe zu betrachten, nicht als Mittel, das Leben vorauszusehen.

Sie werden in diesem Horoskop für Ihr Kind eine Fülle an erzieherischen Vorschlägen vorfinden, die als Hinweis für den Erwachsenen gedacht sind und dem Kind in der Bewältigung seines Lebens und der zukommenden Lebensaufgaben helfen können. Außerdem soll damit bezweckt werden, dass Erwachsene über eine astrologische Sichtweise dem Kind gegenüber auch in schwierigen Situationen Verständnis entgegenbringen können.

Die in diesem Horoskop aufgeführten Beispiele können nur einen Auszug aus einer Vielzahl von Möglichkeiten darstellen. Sie sollen bei der Beschreibung der Themen behilflich sein, aber sie haben keinen direkt prognostischen Wert! Ihr Kind wird Ihnen eine Vielzahl an Überraschungen zu bieten wissen. Lassen Sie sich mit diesem Horoskop in den Melodienreigen des Wesens Ihres Kindes einstimmen.

Was bedeutet der Mond im Horoskop?

Dem Mond wird im Kinderhoroskop große Bedeutung zugemessen. Er ist Symbol für das archetypisch Weibliche, womit die Gefühls- und die Triebwelt, die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen und die Atmosphäre des ungeborenen Kindes im Mutterbauch beschrieben werden. Das Mondhafte betrifft die tiefste Seelenschicht und erklärt damit Eindrücke des Kindes, die von ihm als Empfindungen und als Gefühlsstörungen wahrgenommen werden. Nach C. G. Jung stellt das Mondhafte das "persönliche Unbewusste" dar. In Träumen wird es bildhaft. Die frühesten Kindheitserlebnisse sind darin gespeichert, die dem Erwachsenen meist nicht mehr rational zugänglich sind.

Im Kinderhoroskop geht man davon aus, dass sich das kindliche Wesen vom Mond, als seiner emotionalen Wesensart, zur Sonne hin entwickelt - wobei die Sonne Vorstellungen, Ziele und die Selbstverwirklichung in der Welt symbolisiert. Das Baby liegt in der Wiege als Mensch mit Bedürfnissen, die es zu befriedigen gilt. Der Mond gibt Auskunft darüber, wie das Kind seine Bedürfnisse äußern kann und ob es sich in seiner subjektiven Erlebensweise auch emotional gesättigt fühlt.

Der Mond beschreibt, wie das Kind die Mutter subjektiv erlebt hat. Das Kind interpretiert gefühlsmäßig bestimmte Wesenszüge seiner Mutter, deren gute Absichten allerdings von der kindlichen Erlebensqualität abweichen können. Die Mutter-Kind-Beziehung hinterlässt nachhaltige Spuren, auch noch beim Erwachsenen. Für die Beziehungsfähigkeit im weiteren Leben sind beim Kleinkind die Erfahrungen von Geborgenheit und die damit verbundene Bildung eines Urvertrauens von essenzieller Wichtigkeit

Über den Mond wird das innere Muttersuchbild des Kindes ablesbar, das besagt, welche psychische Unterstützung das Kind von der Mutter braucht und welche Erwartungen es an sie stellt, um sich emotional von ihr gesättigt zu fühlen.

Der Mond verkündet die Familienbotschaften, die das Kind - unausgesprochen oder ausgesprochen - immer wieder in seiner Erziehung erfahren wird. Dadurch wird beim Kind ein Verhaltensmuster geprägt. Die innere Wertigkeit des Kindes hängt davon ab, ob es sich von seinen Eltern angenommen oder ausgegrenzt fühlt. Diese Familienbotschaften werden in der Regel von den Eltern unreflektiert ausgesandt, da auch sie noch Relikte aus deren Erziehung sind. Die hier nachlesbaren Familienbotschaften geben den Eltern die Möglichkeit, bestimmte Erziehungsschemata neu zu überdenken.

Die Erziehung beginnt schon ab dem ersten Lebenstag mit immer wiederkehrenden Reaktionsmustern der Eltern gegenüber ihrem Kind. Über den Mond sind pädagogische Verhaltensweisen ableitbar, die den Eltern helfen, das Kind in seiner emotionalen Grundstimmung zu erreichen. Sie bieten damit Möglichkeiten an, wie man erzieherische Maßnahmen einsetzen kann, um dem Kind in seiner Entwicklung auch wirklich helfen zu können.

Da die Pubertät die Ablösung des Jugendlichen von den Eltern bedeutet, kann der Mond auch die Themen des pubertierenden Kindes beschreiben und die Möglichkeiten darlegen, wie sich die Eltern in dieser schwierigen Zeit dem Kind gegenüber verhalten und wo sie Verständnis für die Gefühlslage ihres Kindes finden können.

Der Mond als das Mütterliche gibt die Gefühlslage im Horoskop an, die Sonne als das Väterliche gibt dann einen Hinweis darauf, wie viel Handlungsstärke oder -schwäche beim Kind vorliegt, um das Gefühls auch im Leben integrieren und verwirklichen zu können.

Der Mond von Julius im Zeichen Widder

Ein Widder-Mond-Kind strotzt vor Energie und Tatendrang. Es hat einen großen Bewegungsdrang, und so liegt es auch schon in der Wiege. In der Regel macht ein widderbetontes Kind schon verhältnismäßig früh seine ersten Gehversuche. Das kann für seine Eltern ganz schön anstrengend sein, da sie ihr noch hilfloses Kind wahrscheinlich den ganzen Tag an der Hand spazieren führen dürfen. Verliert der kleine Widder einmal sein Gleichgewicht, so schreit er heftig, da ihm seine körperliche Entwicklung noch keine Selbstständigkeit gewährt. Sehr bald kommt dann die Phase des "Alleine-Machen"-Wollens, denn das Widder-Mond-Kind will seinen Willen durchsetzen und kann es nicht ertragen, immer noch klein und abhängig zu sein. Es verfällt in Wut, wenn ein Deckel beim zweiten Versuch immer noch nicht auf der Flasche halten möchte. Um seinem Zorn Ausdruck zu verleihen, werden des Öfteren ein paar Bausteine durch die Luft fliegen, denn Frustrationen kann der kleine Widder einfach nicht ertragen.

Wenn die Eltern dem Willen von Julius nicht genügend Rechnung tragen, so können sie bei ihrem Sprössling so manchen Trotzanfall etwa im Kaufhaus erleben. Da der Antrieb eines widderbetonten Kindes sein Wille ist, aus dem es seine Vitalität bezieht, muss es ihn auch mit aller Vehemenz durchsetzen. Ein gebrochener Wille bedeutet für einen Widdermenschen einen Verlust an Lebenskraft und wird von ihm in die Kategorie "bedrohlich" eingereiht. Einem wilden

Trotzkopf kann man weder mit Vernunft noch mit Strafen beikommen. Die einzige Möglichkeit, mit dieser aufbrausenden Energie umgehen zu können, ist, dass sie wie bei einem Dampfdrucktopf so lange ausgestoßen wird, bis der Überdruck ausgeglichen ist. Somit klemmt man am besten den wütenden Tiger unter den Arm, trägt ihn strampelnd und schreiend aus dem Kaufhaus heraus und lässt ihn eine Zeit lang ausbrüllen. Da der Widder ein Kurzstreckenläufer ist, wird ihm auch irgendwann einmal die Luft ausgehen. Eine kleine Atempause kann den Eltern als Chance dienen, nun ihr Kind in die Arme zu schließen. Da es sich nun nämlich in der unangenehmen Situation befindet, sich völlig ausgepowert zu fühlen, braucht es erst recht den elterlichen Trost.

Werden bei Julius alle Wünsche erfüllt, so schreit er auch als Kleinkind wenig, denn der Spannungsbogen zwischen Wunsch und Erfüllung ist bei ihm minimal. Doch die Eltern müssen auf der Hut sein, dass sie von ihrem kleinen Sprössling nicht herumkommandiert werden, denn sein unbegrenzter Wille kann in Willkür ausarten. Ein widerbetontes Kind braucht eine Reibfläche und ein Kräftemessen. Für die Eltern wird es wichtig werden, vor den cholerischen Ausbrüchen ihres Kindes keine Angst zu entwickeln und sich um die Meinung gaffender Beobachter nicht zu scheren. Der starke Eigenwille ihres Kindes stellt für sie eine Herausforderung dar - denn vernünftige Grenzen müssen durchgesetzt werden, wohingegen man in anderen Situationen nachgeben sollte. Wenn nämlich ein Widder-Mond-Kind erfährt, dass es nicht der Willkür, Lust und Laune seiner Eltern ausgeliefert ist, kann es durchaus auch einsichtig werden.

In seinem Willen, unabhängig zu werden, kann Julius eine urige Wildheit zeigen, mit der er sich seine Freiheiten verschaffen kann. Über Faxen lenkt er die Aufmerksamkeit auf sich und in seiner Selbstständigkeit wird er so manches Abenteuer erleben (Buch von Astrid Lindgren: "Lotta kann Rad fahren"). Da Julius eher den Drang verspürt, Grenzen zu erweitern, als sie zu beachten, übergeht er auch die Grenzen seines eigenen Körpers und wird so manche Schürfwunden davontragen. Knieschoner oder Lederhosen sind hier eine ideale Schutzkleidung. Da der kleine Widder sprichwörtlich mit dem Kopf durch die Wand will, sollte man bei einem Sturz auch hin und wieder an eine Gehirnerschütterung denken. Beim Radfahren kann der Sturzhelm niemals schaden! Hierbei muss aber betont werden, dass ein Widder-Mond-Kind bei seinen Unfällen in der Regel eine Menge Glück im Unglück hat, da es sich in seiner schnellen und geschickten Reaktionsweise im Sturz meistens gut abrollen kann.

Julius bringt auf alle Fälle frischen Wind in die Familie. Er ist ständig am Werkeln und Machen. In seiner Spontaneität kommt er auf viel Unsinn, doch seine Eltern werden über das handwerkliche Geschick überrascht sein - denn mit seiner Selbstständigkeit bringt er so manches zu Wege, was zwar keinen Perfektionsansprüchen genügt, aber brauchbar sein wird. In der Geschwisterreihe wird er ein Kind sein, das bestimmen will und auch Rivalitätskämpfe inszenieren kann. Ein Widder-Mond-Kind reagiert emotional, häufig affektiv, wodurch es in so manches Fettnäpfchen zu treten vermag, da es für die Gefühle der anderen etwas unsensibel reagiert. Ein Widder meint solche Äußerungen nicht in böser Absicht. Auch wird man feststellen, dass ein Widder nicht nachtragend ist und geklärte Reibereien vergessen kann. In seiner herzerfrischenden Art werden die Mitmenschen von Julius immer genau darüber informiert werden, was er jetzt will oder nicht will. Das erleichtert ein Verhältnis zu ihm ungemein - denn Freude wird als Freude und Ärger als Ärger ausgedrückt. So anstrengend ein kleiner Widder auf seinem "Ich-Will"-Tripauch sein kann: Die Zuwendung gegenüber Julius gestaltet sich einfach - da er Zärtlichkeiten durchaus annehmen kann, um sich gesättigt wieder zu lösen. Die Eltern wissen also, dass er wirklich etwas braucht, wenn er ihre Nähe sucht, und auch wieder geht, wenn er genug haben sollte.

Mutter-Kind-Beziehung: Julius kann seine Mutter als ungeduldig und emotional aufbrausend erleben. Er nimmt an deren Verhalten wahr, dass er ihr nicht am Rockzipfel hängen soll. Seine Mutter wird damit für ihn häufig nicht zugänglich, da diese in ihrer eigenen Dynamik viele Dinge für sich machen möchte. Das Kind fühlt sich dann in seiner Individualität nicht ganz angenommen und reagiert bockig darauf, indem es sich auf sich selber bezieht und dann trotzig seine Vorgaben durchziehen will. Die Kontakte mit seiner Mutter erlebt ein Widder-Mond-Kind als kurz, aber intensiv. Die Mutter scheint nicht viel Zeit zu haben, aber wenn sie sich ihrem Kind widmet, dann voller Energie und Tatendrang.

Julius wird von seiner Mutter bevorzugt Leistungsbotschaften annehmen, die ihn auf sich selbst zurückwerfen. Die Botschaft: "Sei stark!" ermuntert ihn sich selber durchboxen zu müssen, keine Schwäche zeigen zu dürfen. Das Kind bläst sich dabei wie Popeye auf und seine Vorbilder werden auch Menschen mit Muskelkraft sein. Wenn Julius aber immer stark sein muss, so verliert er die Wahrnehmung seiner Sensibilität, wie z. B. Zärtlichkeit oder Trauer, die von ihm auch gerne als Schwäche ausgelegt werden. Verzweiflung und Angst können dann in aggressiver Form ihren Ausdruck finden. "Mach es selber!" als Familienbotschaft führt das Kind zu seiner Selbstständigkeit - es kann sich aber auch als "Einer gegen Alle!" ins Leben gestellt sehen.

Muttersuchbild: Ein Widder-Mond-Kind wünscht sich eine Mutter, die ihm ihre Stärke zeigt. Stärke interpretiert ein Widdermensch mit Mut, Kraft, Durchsetzungsvermögen und Angstlosigkeit. In seiner naiven Vorgehensweise kennt ein widderbetontes Kind wenig Angst, da es in seiner Spontaneität gar keine Zeit zum Überlegen hat. Die Mutter soll ihm ein Kumpel sein, mit dem man durch dick und dünn gehen kann. Sie sollte unternehmungslustig sein und auch so manches Abenteuer mitgestalten.

Erziehung: Ein Mädchen mit einem Widder-Mond hat eine Charakterstruktur wie etwa Pippi Langstrumpf. Es schlägt sich durch, kann auch einmal in eine Rauferei verwickelt sein und zeigt nicht die Zurückhaltung und das defensive Verhalten, das man Mädchen oft gerne anziehen möchte. Häufig spielt ein Widder-Mädchen lieber mit Jungen oder zeigt ein reges Interesse an Bubenspielen mit Abenteuerlust. Sein starker Bewegungsdrang kann in einer sportlichen Betätigung einen Ausgleich bekommen. Allerdings besteht dabei die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Widder-Mädchen für Fußball begeistern kann - warum nicht?

Ein Junge mit einem Widder-Mond wird sich mit seinen gleichaltrigen Freunden stets messen wollen. Zu kleinen Kraftbeweisen kann auch die Schwester herangezogen werden, die daran vielleicht weniger interessiert sein wird. Im Spielverhalten mag er sich nicht auf Vater-Mutter-Kind-Rollenspiele einlassen - höchstens in der Kulisse eines Indianerdorfes, dessen Indianerhäuptling er ist. Sportarten, die einen kurzen Kräfteinsatz und Geschicklichkeit erfordern, sind empfehlenswert: Eishockey, Leichtathletik.

Sexualerziehung. Ein Widder-Mond-Kind ist stark triebgesteuert, was in seinen affektiven Handlungen zu Tage tritt. Schon früh entdeckt es seine Geschlechtsorgane - und sein Entdeckungsdrang bringt es schon im Kindergartenalter auf die Möglichkeit der Selbstbefriedigung. Die Eltern können ihrem Kind die Steuerung seiner Triebe beibringen, indem es nicht in der Öffentlichkeit seine Befriedigung suchen soll. Das Zeigen der Geschlechtsteile kann ausgeprägt sein, wird aber dann uninteressant, wenn man nicht zu viel Aufhebens darum macht.

Ab der Pubertät kann die Triebbefriedigung dem anderen Geschlecht übertragen werden, indem der widderbetonte Teenager klar fordert, dass er eine sexuelle Beziehung haben möchte. Da kann es schon passieren, dass er die Zurückhaltung eines Partners nicht verstehen will, der mit Sex vielleicht noch etwas warten möchte. Doch hat der kleine Widder über seine Eltern Grenzen erfahren, so kann der große Widder auch besser auf die Soforterfüllung seiner Wünsche verzichten.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im 1. Haus, zu Mond-Mars-Aspekten, zum Mars in Krebs und zum Mars im 4. Haus.

Der Mond von Julius im zweiten Haus

Umgang mit den Mitteln: Julius geht vermutlich intuitiv an das Wesen der Dinge heran. Sein größter Antrieb ist das Wohlfühlen, das er auf körperlicher und materieller Ebene erreichen möchte. In seinem Zimmer kann er sich Höhlen bauen, in denen er sich versteckt, weil er sich darin geborgen fühlt. Sein Allgemeinzustand richtet sich nach seinem körperlichen Wohlbefinden. Julius wird unbequeme und beengende Kleidung wahrscheinlich ablehnen und sich zu einem Schlemmer in Essensangelegenheiten entwickeln. Intuitiv wird er für sich einen Weg wissen, wie er zu etwas kommt, das ihm Befriedigung verschafft. Bei den Omas und Tanten weiß er sehr bald ganz genau, wie er zu Schokolade oder Geld kommen kann.

Revierversicherung: Im Grunde genommen geht es Julius darum, sich in seiner Umgebung sicher und geborgen fühlen zu können. Er möchte ein friedliches Zuhause haben, in dem Harmonie und eine freundliche Atmosphäre herrscht. Je mehr Disharmonien in seine Gefühlswelt eindringen, desto mehr baut er Schönheiten im materiellen Sinne um sich herum auf. Er entdeckt dann eine Sammelleidenschaft für bestimmte Dinge. Das fehlende Geborgenheitsgefühl wird mit Konsumgütern kompensiert. Gefühle werden auf die materielle Ebene übertragen. Da ein Gefühl aber auf der Gefühlsebene befriedigt werden muss, bleibt trotz vieler Geschenke immer eine Unzufriedenheit zurück - und neue materielle Wünsche liefern ihren Beweis. Da das Gefühl keine Nahrung erhalten hat, entsteht in einem solchen Kind die Gier und das Festhalten am Materiellen: der Geiz. Lieb gewonnene Dinge muss es dann immer bei sich haben: so kann eine mittlere Katastrophe eintreten, wenn der Teddybär irgendwo vergessen wurde. Dann dient das Kuscheltier als Ersatz für Geborgenheit. Ein Kuscheltier sollte aber die Zuwendung der Eltern nicht ersetzen müssen.

Mit dieser Mondstellung wird Julius immer wieder vor Entscheidungen zwischen Liebe und Besitz gestellt sein. Julius wird sich dann für die Liebe entscheiden können, wenn er in seiner Kindheit genügend Zärtlichkeit und Zuwendung erfahren hat.

Eltern-Kind-Beziehung: Julius erlebt bei seinen Eltern wahrscheinlich die Gewichtung auf materielle Sicherheit. Sie werden in seinen Augen wohl deshalb ein Eigenheim anstreben, damit sie ihre Geborgenheit, die mit ihrer Bleibe in Verbindung gebracht wird, nicht mehr verlieren können. Die Geborgenheit wird aber dann an einem Gebäude und nicht an den Familienmitgliedern festgemacht, die sich mit ihrer gegenseitigen Liebe alles geben könnten, was sie brauchen.

Bei dieser Mondstellung geht oft ein Erbe oder ein Familienbesitz an das betreffende Kind weiter. Im übertragenen Sinne wird von den Eltern die Sorge für die familiäre Sicherheit nun auf ihr Kind übertragen. Damit hat das Kind den indirekten Auftrag übernommen, die Familie zu bewahren und die emotionale Bindung an die Eltern aufrechtzuerhalten. Das Gedenken an die Eltern kann in späteren Jahren so hochgehalten werden, dass am Besitz nichts verändert werden darf.

Erziehung: Julius braucht ein liebevolles Zuhause und die Gewissheit, dass die Beziehung seiner Eltern zueinander beständig ist. Er möchte für seine emotionale Zufriedenheit beide Elternteile um sich haben. Unter einer Scheidung wird so ein Kind mehr als andere leiden und sich innerlich für die Zusammenführung seiner Eltern verantwortlich fühlen. Die Erfahrung von Liebe im Elternhaus ist für Julius ein wesentlicher Faktor, der seine Zukunft prägt. Darauf wird sein Lebensweg basieren und auch die Entscheidung, ob er in seinem Leben mehr auf materielle Werte Gewicht legt oder ob er der Liebe in seinen Beziehungen den Vorrang gibt.

Pubertät: Julius wird seine Sinnlichkeit und seine Fähigkeit zum Genießen leben. Sexualität wird zum Genuss. Um sich fallen lassen zu können, muss zuerst einmal das Umfeld stimmen. Ein gemütliches Bett und die Sicherheit, nicht von den Eltern entdeckt zu werden, sind bei ihm Voraussetzung für den Austausch von Zärtlichkeiten. Er möchte sich in einer Partnerschaft sicher fühlen können und Treue ist ihm in einer Beziehung wichtig. Mit häufig wechselnden Partnern und materieller Verhaftung kompensiert er seine emotionale Verlorenheit.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im Stier, zu Mond-Venus-Aspekten, zur Venus im 4. Haus und zur Venus im Krebs.

Der Mond von Julius im Quadrat zum Mars

Allgemein: Bedürfnis und Wille

Durchsetzungskraft: Julius ist leicht erregbar und neigt zu impulsiven Überschussreaktionen. Wenn ihm etwas nicht sofort gelingt, so kann er leicht die Beherrschung verlieren und im Affekt zerstörerische Tendenzen haben. Er hat zu wenig Distanz zu seinem inneren Gefühlsleben, sodass er in der Außenwelt alles auf sich bezieht und sich von vielen Seiten angegriffen fühlt, die

aber gar nicht auf ihn gemünzt waren. Daher befindet er sich stets im Kampf mit seiner Umwelt und kann auch nur sehr schwer Vertrauen zu seinen Mitmenschen aufbauen. Innerlich schon dem feindlich eingestellt, was auf ihn zukommen wird, bringt er sich aber auch häufig in Situationen, die sich gegen ihn richten. Damit wiederum liefert er sich den Beweis, dass alle gegen ihn sind. Steht Julius unter starken psychischen Spannungen, so kann er seine Abwehrhaltung, die er der Welt gegenüber hat, auf sich selber richten. Dann kann er sich häufig verletzen, stößt sich vielleicht überall an, da ihm die Welt anscheinend überall Hindernisse zu bieten weiß, oder er richtet seine Aggressionen in psychosomatischen Reaktionen auf seinen Körper - und es können bei ihm Kopfschmerzen oder auch Allergien auftreten.

Eltern-Kind-Beziehung: Bei Julius ist das Bild der Mutter das einer starken und durchsetzungsfähigen Frau. Sie wird von Julius als Kämpfernatur erlebt, die stets ihre eigenen Zielvorstellungen durchzubringen weiß. Doch Julius scheint ihr gegenüber nicht die Chance zu erhalten, seine eigene Stärke und Überzeugungskraft an ihr erproben zu dürfen. Er fühlt sich von ihr beherrscht und geknebelt, da ihm ihre Impulsivität auch Angst macht. Er bekommt immer dann ihre Dynamik zu spüren, wenn er sich nicht ihren Erwartungen gemäß verhält. Wenn sie sich ihm dann wieder liebevoll zuwendet, hat Julius das Gefühl, dass sie von ihm doch nur die Bestätigung erwartet, dass sie die Beste aller Mütter sei.

Erziehung: Im Grunde genommen ist ein Kind mit diesem Mondaspekt sehr ängstlich, da es schon in der Familie die Unberechenbarkeit der Welt kennen gelernt hat. Julius wird sich gefühlsmäßig nicht in Sicherheit wiegen können, da er die Impulsivität seiner Familienmitglieder als bedrohlich erlebt. Jede spontane Gefühlsäußerung jagt ihm zuerst einen Schrecken ein - da er nicht sofort weiß, ob der Vorgang als positiv oder negativ einzuordnen ist. In seiner Ängstlichkeit gibt er gerne nach, fühlt sich dabei aber ausgenützt. Die Familienmitglieder werden dann irgendwann einmal als feindlich eingestuft, sodass er keine auch friedliche, familiäre Atmosphäre zulässt. Wenn die Eltern ihm mehr Freiheit für eigene Entscheidungen überlassen und ihm Chancen geben, für sich etwas ausprobieren zu dürfen, auch mit der Gefahr, dass etwas schief gehen könnte, dann kann Julius mehr Bezug zu seiner inneren Kraft herstellen. Er wird dann nicht mehr seine ganze psychische Energie für seine Abwehr und für seinen Schutz einsetzen müssen.

Pubertät: Solange Julius als Jugendlicher alles Negative in seiner Umwelt auf sich bezieht, und auch noch glaubt, dass seine Mitmenschen ihm nur schaden wollen, geht er vorwurfsvoll und tölpelhaft auf seine Wunschpartner zu, die ihn dann brüskiert abblitzen lassen. Er glaubt dann, dass er beim anderen Geschlecht nicht beliebt sei, wo er doch nur sich selbst einmal kritisch unter die Lupe nehmen sollte. Seine Uneinsichtigkeit lässt ihn zum Teil recht barsch werden. Aber eigentlich sucht er nur nach der Bestätigung, dass er stark genug sein kann, um mit seinen Ängsten fertig zu werden.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im 1. Haus, Mond im Widder, Mars im 4. Haus, Mars im Krebs.

Der Mond von Julius in Konjunktion zum Uranus

Allgemein: Anpassung und Individualität

Erneuerndes Kraftpotenzial: Bei diesem Mondaspekt verlieren die Gefühle ihre Kontinuität. Julius ist vermutlich leicht reizbar, wodurch bei ihm starke Stimmungsschwankungen feststellbar werden. Für andere wird er eher unberechenbar, da man seine Launen nicht einschätzen kann. In seiner andauernden unterschweligen Unruhe steht er unter Spannungen und kann beim passenden Reiz wie ein Pulverfass explodieren.

Da er in seinem Gefühl nicht verhaftet ist, kann er sich schnell auf unvorhergesehene Situationen einstellen. Umzüge und neue Umgebungen belasten ihn weniger, da er im Neuen auch wieder einen Reiz finden kann. In seinem Wunsch nach Nähe braucht er daher seinen Freiraum. Er möchte die Dauer und Intensität eines Körperkontaktes bestimmen können, da er sich sonst beengt fühlt. Stellt er fest, dass er sich in einer Freundschaft nicht mehr wohl fühlt, so wird er sich ohne Verpflichtungsgefühle trennen.

Aber alleine kann er nicht sein. Freundliche Menschen möchte er gerne um sich scharen, mit denen zusammen das Leben viel abwechslungsreicher und interessanter wird. Er liebt es, wenn sich immer etwas um ihn herum bewegt, die starre Zweisamkeit mit ihren routinemäßigen Wiederholungen langweilen ihn. Er braucht sein gemütliches Nest, muss aber immer wieder hinausfliegen, andere Eindrücke sammeln, um dann wieder in sein Heim zurückkehren zu können.

Eltern-Kind-Beziehung: Julius hat in der Familie wahrscheinlich eine gewisse Sonderstellung. Aus astrologischer Erfahrung kann bei diesem Mondaspekt mit seiner Geburt ein außergewöhnliches Ereignis in Zusammenhang gebracht werden. Vielleicht kam die Schwangerschaft der Mutter nicht ganz geplant zu Stande, da sie zu diesem Zeitpunkt mit großer Unwahrscheinlichkeit schwanger werden konnte. Immer wieder kommt ein Kind mit diesem Mondaspekt nicht zum errechneten

Zeitpunkt, sondern häufig schon früher auf die Welt. Die Eltern von Julius waren in irgendeiner Form auf seine Ankunft wohl nicht ganz vorbereitet. Das kann auch an einer krisenhaften Uneinigkeit seiner Eltern während der Schwangerschaft gelegen haben.

Schon im Mutterleib hat Julius die Unvereinbarkeit zweier Pole erlebt, sodass seine Geburt in eine für ihn zweideutige Situation hineingefallen ist. Julius steht als Bindeglied zwischen den beiden Fraktionen und fühlt sich damit als Vermittler, der aber nur immer hin- und herpendeln und keine wirkliche Einigung im Außen erzielen kann. Damit fühlt er sich innerlich zerrissen, da er auch seine Polarität von Nähe und Distanz nicht vereinen kann. Will Julius Nähe, fühlt er sich bedrängt, zieht er sich zurück, so fühlt er sich einsam. Es bleibt ihm häufig nur die Möglichkeit, sich emotional nicht ganz einzulassen, was für ihn wiederum sehr unbefriedigend ist, denn er kann mit einer inneren Distanz zum Mitmenschen die Zärtlichkeit einer Zweisamkeit nicht voll genießen.

Erziehung: Trotz seiner Anhänglichkeit braucht Julius das Gefühl von Freiheit. Er möchte sich von den Eltern lösen, um zu ihnen aus freien Stücken wieder zurückkehren zu können. Seine Unruhe und Gereiztheit wird stärker, wenn er sich von seinen Eltern an sein zu Hause gebunden fühlt, aber auch, wenn sie Julius zu sehr gewähren lassen, und er in einen Zustand der Verwahrlosung hineinzugeratendroht. So ein freiheitsliebendes Kind verlangt von seinen Eltern viel Feinfühligkeit und Verständnis, aber auch Konsequenz in der Forderung gewisser Pflichten, die es in der Familie zu erfüllen hat.

Pubertät: Julius wird sich nicht so leicht binden wollen, da er die große Liebe meist auch mit Verpflichtung und Treueansprüchen verknüpft sieht. Wenn er sich längere Zeit mit einem Partner abgegeben hat, taucht bei ihm unvermittelt die Frage auf: "Kann das schon alles gewesen sein", da auf ihn Gewohnheiten und Gepflogenheiten, die sich in einer Beziehung einschleichen, routiniert und langweilig wirken. Der Reiz liegt für ihn im Nicht-Alltäglichen. Krisen und Auseinandersetzungen mit dem Partner bringen Abwechslung und können für Julius sogar als reizvoll empfunden werden.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im Wassermann, zum Mond im 11. Haus, zum Uranus im 4. Haus und zum Uranus im Krebs.

Der Mond von Julius im Quadrat zum Pluto

Allgemein: Einfühlungsvermögen und Bemächtigungsdrang

Schatten und Verdrängung: Julius ist in seinen Gefühlszuständen verhaftet und hält sich sowohl in positiven als auch in negativen Stimmungen gefangen. Dann ist er unzugänglich und verbort und sieht nur noch in dieser psychischen Verfassung sich selber. Er kann deshalb nicht von seinem

Gefühl loslassen, da er im Inneren befürchtet, keines mehr zu haben. Er glaubt, dass seine Impulsivität ein Zeichen für die Intensität seines Gefühles sei, dass also nur ein heftiges Gefühl auch ein echtes sei. In seinen Beziehungen sucht er auf diesem Wege ständig nach Beweisen für ein Gefühl, was ihn dann sehr eifersüchtig werden lässt, wenn er die gewünschte Intensität nicht spürt. Er kann sich anderen gegenüber provokativ und sehr aufbrausend verhalten und will erst einmal gar nicht die Abgrenzungsversuche seines Gegenübers akzeptieren. Er will in die Tiefe des Menschen hineindringen, was ihm beherrschende Strukturen verleiht.

Wird Julius in seinem Beherrschungsdrang, alles mit einem Menschen teilen zu wollen, zurückgewiesen, so kann er auf Rachedgedanken kommen, da er sich mit jeder Abgrenzung des anderen identifiziert und sich dann auch persönlich zurückgesetzt fühlt. Er braucht jemanden um sich herum, um nicht dem Gefühl von Verlassensein zu unterliegen. Seine beherrschende Art ist eher ein Beweis dafür, dass er sich im Inneren seines Wesens schwach und sehr verängstigt fühlt.

Eltern-Kind-Beziehung: Julius wünscht sich eine intensive Beziehung zu seiner Mutter. Die Mutter soll ihm ganz gehören und ihre Liebe mit keinem anderen teilen wollen. Dahinter steckt ein Gefühl des Nicht-Genügens: Die astrologische Erfahrung besagt, dass ein Kind mit dieser Mondaspektierung häufig in eine ungünstige Zeit des Umbruchs hineingeboren wurde: Die Eltern befanden sich in einer tiefen Veränderungsphase ihrer Beziehung oder äußere Umstände verlangten von ihnen die Umstrukturierung ihres Lebens. Während sich das Kind im Mutterleib befindet, macht die Mutter psychische Krisen durch und sie kann sich nicht total auf die Geburt ihres Kindes einstellen. Das Kind aber nimmt die krisenhaften Energien in Form von Schuldgefühlen so auf, dass es für seine Mutter etwas gutzumachen hat, damit diese ihm ihre volle Liebe zukommen lassen kann.

Julius setzt sich also unter einen psychischen Beweiszwang, dass er doch liebenswert ist. Allerdings fühlt er sich dann aber von seiner Mutter beherrscht, da er ihrer Mutter indirekt seinen Beweiszwang anlastet. Somit sieht er sich einer dominanten Mutter gegenüber, der er als Kind psychisch nicht entkommen kann, da er Angst vor ihrem Liebesentzug hat, mit dem er sich von ihr verstoßen fühlen würde. Bemächtigung wird somit zum Thema der Mutter-Kind-Beziehung, wobei Julius auch stets mit Ohnmachtsgefühlen konfrontiert wird.

Erziehung: In seinem Beweiszwang, doch liebenswert zu sein, verbindet Julius Liebe mit Leistung. Er strengt sich an, seiner Mutter gerecht zu werden, möchte aber für seine Leistungen Liebe in den Händen haben. Diese Zusammenhänge sind für die Mutter oft schwierig zu erkennen, sodass sie sich dann auch oft nicht gemäß den Erwartungen von Julius verhält. In seiner Verzweiflung zettelt Julius Machtkämpfe an, in denen er seine Mutter besiegen möchte, um sie und die mit ihr verbundene Liebe endlich zu besitzen. Das Verhältnis zwischen den beiden kann dann sehr schwierig werden. Wenn aber die Mutter immer wieder versucht, auf Julius zuzugehen, seine Seite zu verstehen und ihm zu vermitteln, dass sie ihn auch braucht, kann die Beziehung entspannter und mit innigen Momenten gekrönt werden.

Pubertät: Die Beziehungen von Julius verlaufen immer intensiv und haben etwas mit Besitzen-Wollenzu tun. Dahinter steckt die Angst, den Partner zu verlieren. Durch die Impulsivität von Julius kann es zu Eifersuchtsszenen kommen. Da er eine junge pubertäre Freundschaft sehr schwierig gestalten kann, wird er so manche Trennung herbeibeschwören und sich ungeliebt fühlen. Sexualität ist ein brisantes Thema, kann aber in dem Gefühl des Ungeliebtseins dahin führen, dass Sex als Liebesbeweis gewertet wird. Der Jugendliche kann sich in einer Partnerschaft entweder zum Sex gezwungen fühlen, oder die Häufigkeit der sexuellen Kontakte als Liebesbarometer einsetzen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im Skorpion, zum Mond im 8. Haus, zum Pluto im 4. Haus und zum Pluto im Krebs.

Was bedeutet die Sonne im Horoskop?

Die Sonne symbolisiert im Horoskop das Schöpferische. Das, woraus der Mensch schöpfen kann, ist sein Selbst, das auch als Ego bezeichnet wird. So wie die Sonne im Kosmos nach allen Seiten strahlt, so ist auch bei der astrologischen Sonne die energetische Richtung extrovertiert. Der Mensch schöpft aus seinem Selbst und bringt sein Wesen ans Licht - womit der Selbsta Ausdruck des Individuums gemeint ist. Wille und Zielsetzung sind die Potenziale der Sonne, womit die Leitlinie im Leben des Menschen erkennbar wird. Über die Sonne begreift ein Mensch seine Vitalität und Lebensfreude. Sie ist das lebensspendende Prinzip. Über die Sonne verspürt der Mensch den Drang zur Selbstverwirklichung, die ein wesentlicher Schritt zur Individuation ist, als deren Ergebnis der Mensch für sich die Antwort auf die Frage "Wer bin ich?" finden kann.

Bei der Geburt trägt jeder Mensch ein Bild des Mütterlich-Weiblichen in sich, das im Horoskop durch den Mond symbolisiert wird und ein Bild des Väterlich-Männlichen, vertreten durch das Sonnenprinzip. Diese Elternbilder sind Archetypen, also Urbegriffe für einen Seinszustand. Aus diesen Begriffen heraus kann man darauf schließen, wie ein Kind seinen Vater und seine Mutter erlebt.

In verschiedenen Familienkonstellationen ist der leibliche Vater nicht immer anwesend. Mit der Sonne wird aber allgemein das väterliche Vorbild des Kindes beschrieben. Jedes Kind sucht nach einer Autorität, die ihm Handlungsweisen zeigen kann, wie es seine inneren Ziele und Herzensanliegen in der Außenwelt verwirklichen kann. Von dieser als Vorbild und Identifikationsmodell erwählten Person bezieht das Kind sein Selbstwertgefühl, mit dem seine persönliche Kraft im Außen gestärkt oder geschwächt sein kann - wodurch es entweder handlungsstark oder unselbstständig reagiert. In der Regel übernimmt auch noch in unserer modernen Zeit die Mutter in den ersten Lebensmonaten die emotionale Versorgung des Kindes und der Vater vertritt die Regeln und Strukturen außerhalb des kindlichen, emotionalen Erfahrungsbereiches. Im Horoskop wird durchaus angezeigt, wie ein Kind mit dem Rollentausch seiner Eltern oder mit dem Fehlen eines Elternteiles zurechtkommen kann.

In den ersten Lebensjahren werden die Eltern bei ihrem Kind hauptsächlich die unter dem Mond beschriebenen Charakterzüge feststellen können, da ein Kind als rein emotionales Wesen auf die Welt kommt und erst im Laufe der Zeit sein Ich zu entwickeln lernt. Der Mond beschreibt das Kindheits-Ich, das genährt werden möchte und die Sonne das Erwachsenen-Ich, das sich entwickelt und gefördert werden sollte. Es gibt aber auch durchaus Konstellationen von Sonne und Mond, bei denen ein erwachsener Mensch lieber auf der emotionalen Basis des Kindheit-Ichs verbleibt und sich nicht in die Selbstständigkeit seines Erwachsenen-Egos hineinbegeben mag.

Um ein Kind in seiner Entwicklung optimal fördern zu können - was bedeutet, dass es die Möglichkeit erhält, alle seine Potenziale zur Wirkung bringen zu dürfen - werden hier Ratschläge gegeben, die bei der Erziehung des Kindes helfen können.

Die Sonne von Julius im Zeichen Schütze

Wenn die Sonne durch das Zeichen Schütze geht, kommt der Jahresabschnitt mit den längsten Nächten. Die Arbeiten werden mehr drinnen im Haus verrichtet, denn die Natur bietet keinen bestellbaren Boden. Die Menschen sind um Besinnung bemüht, da es eine introvertierte Zeit ist und die Ablenkungsmöglichkeiten gering sind. In der Stille und in der Meditation gelangt der Mensch zu Erkenntnissen, die er in das Zusammenleben mit seinen Mitmenschen einbaut, sodass er aus der langen Dunkelheit Kraft und Optimismus beziehen kann. Das Motto des Schütze-Geborenen ist "ICH ERKENNE."

Julius ist mit seiner Schütze-Sonne mit Sicherheit ein aufgewecktes und liebenswertes Kind. Da das Zeichen Schütze und die Sonne die Qualität der Expansion beschreiben, kann man Julius einen gewissen Geltungsdrang zuschreiben. Er wird aber scharmante Möglichkeiten finden, mit denen er sich Beachtung zu verschaffen weiß. In der Regel ist ein schützebetontes Kind sehr umgänglich, da es sich in einer Gemeinschaft so integrieren möchte, dass es von den Gemeinschaftsmitgliedern positiv bewertet wird. Julius ist sehr lebhaft und kann seine Freunde mit seiner Begeisterungsfähigkeit mitreißen, wodurch er sich Gehör verschafft. Julius ist

beeindruckbar und auch faszinierbar, was ihn so liebenswert macht. Er sieht die Welt voller Wunder und jede Entdeckung scheint ihm einen weiteren Vorhang zur höheren Erkenntnis zu lüften.

Julius nimmt in sich den Auftrag wahr, für Großes bestimmt zu sein und damit zu Anerkennung gelangend I müssen. Er möchte einmal groß herauskommen und sieht sich zeitweise als Rock- oder Filmstar. Auf jeden Fall möchte er einmal berühmt werden, denn der Beifall der Menge verlockt ihn schon im zarten Kindergartenalter. Irgendwie schafft er es auch immer wieder, zur Besonderheit erhoben zu werden.

Die hervorragende Fähigkeit eines Menschen mit einer Schütze-Sonne ist die Kraft des Wünschens. Seine Einbildungskraft ist so enorm, weil er sich mit seinen inneren Zielen gänzlich identifiziert und mit Haut und Haaren daran glaubt. Diese innere Überzeugungskraft wirkt wie ein Magnet und zieht die dazu notwendigen Personen und "Zufälle" an, die Julius zu seinem Wunsch benötigt. Daher kann man von einem Menschen mit einer Schütze-Sonne sagen, dass er in der Regel in entscheidenden Phasen seines Lebens immer Gönner, offene Türen und die richtigen Eingebungen hat.

Natürlich wirft diese Sonnenseite auch einen Schatten. Der liegt in der Selbstüberschätzung und in der Realitätsferne, wenn die Schütze-Sonne keine pragmatische Seite über Saturn-, Mars- oder Merkurverbindungen erhält. Dann geht es Julius nur um Bedeutung und Prahlerei und er kann sich in Münchhausen-Geschichten und Lügen verstricken. Durch die betonte Extrovertiertheit dieser Feuersonne kann es Julius passieren, dass er zu seinen persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten keinen realen Bezug schaffen kann. Wenn es ihm nur immer darum geht, in den vorderen Reihen mitzumischen, vergisst er sich auf eine wichtige Sache zu konzentrieren. Julius schaut dann immer nur, was die anderen machen.

Zum Beispiel kann es für ihn in einer Schulaufgabe wichtiger sein, als einer der Ersten das Blatt dem Lehrer zu überreichen (womit er sein Können bewiesen sieht), als dass er sein Geschriebenes noch einmal kontrollieren würde. Die schlechte Note wird dann irgendwie unter den Tisch gekehrt und das selbstbewusste Auftreten bleibt. Aus dieser realitätsfernen Oberflächlichkeit heraus kommt es bei Schütze-Sonne-Kindern nicht selten vor, dass sie entweder in besonderer Weise gefördert werden oder auch einmal eine Klasse wiederholen müssen. Das kann verhindert werden, wenn so ein schützebetontes Kind hinter seinem Tun einen Sinn entdeckt, mit dem es sich identifizieren kann. Der Schütze-Mensch sucht nach einer Überzeugung, die ihm einen Lebenssinn geben kann.

Wenn Julius einen Glauben an eine Lehre gefunden hat, so ist er in seinem Enthusiasmus nicht mehr davon abzubringen und richtet sein Leben danach aus. Solange Julius nicht weiß, welchen Sinn die Schule haben soll, wird er sich nicht groß anstrengen wollen. Julius sucht nach einem Konzept, das allen Menschen in ihren persönlichen Nöten helfen kann. Er ist nämlich ein durchaus soziales Wesen, das sich in den Dienst der Gemeinschaft einbringen möchte. Seinen erworbenen Beifall begründet er damit, dass er den Menschen etwas geben kann - sei es mit einem Lied, mit einer Botschaft oder mit einer Hilfestellung.

Da Julius zuerst den geistigen Hintergrund braucht, nach dem er dann sein Handeln ausrichtet, macht er sich auf die Suche nach einer Lehre. Zeitweise sieht er in der Allgemeinbildung sein Ziel und möchte vielleicht eine höhere Schule besuchen. Er kann sich aber auch schon als angehender Jugendlicher politischen und gesellschaftlichen Themen widmen. Er braucht eine Ideologie, mit der er sein Wesen auszudrücken versucht. Das lässt ihn später in eine sozial exponierte Stellung kommen, in der er der Kopf eines Unternehmens werden kann.

Vater-Suchbild: Julius wünscht sich einen Vater, der ihm alle Weisheiten des Lebens vermitteln kann. Er sucht nach einem Vaterbild, das in der Welt etwas darstellt - einem Vater, den die Leute bewundern und der den Menschen etwas zu sagen hat.

Vater-Kind-Beziehung: Ein Schütze-Kind erlebt seinen Vater als perfektionistisch, wenn dieser ihm gegenüber hohe Ansprüche hat, denen es genügen soll. Ein Schütze-Sonne-Kind wird nicht selten überfordert, denn von ihm werden oft Fertigkeiten verlangt, die man eigentlich erst von älteren Kindern erwarten kann. Der Vater verlangt von ihm wahrscheinlich, dass es sich anstrengen soll, damit eine Sache so wird, wie sie gehört. Da Julius in seinem Vater sowieso das große Vorbild sieht, das er nicht enttäuschen möchte, würde es auch genügen, wenn der Vater seine Verbesserungsvorschläge mehr scherzhaft vorbringt. Oft wird solch ein kleiner Schütze mit Informationen überhäuft, die für ihn im Moment nicht überschaubar sind, da er plötzlich so viel Einzelheiten zu berücksichtigen hat. Ein Schütze-Kind ist im Allgemeinen willig. Es kommt weit weniger in Stress, wenn es mit Geduld behandelt wird.

Erziehung: Ein Schütze-Kind ist in der Regel spontan und äußerst unternehmungslustig. Es möchte viele Dinge gleichzeitig machen, wobei es sich aber auch ein wenig verhaspeln und überfordern kann. In seiner Begeisterungsfähigkeit sagt Julius zu allem "Ja" und besitzt auch noch genügend Optimismus zu glauben, dass er alles schon schaffen wird. Da wird es notwendig sein, dass er von seinen Eltern immer wieder dazu angehalten wird, einer Sache einen Anfang und ein Ende zu setzen - wodurch in ihm wieder mehr Bewusstheit dieser Angelegenheit gegenüber aufkommen kann. Ein Schütze-Kind ist oftmals in dem Glauben verhaftet, dass ein Meister vom

Himmel fallen kann, und es erwartet auch, mit wenig Mühe gleich ein Experte zu sein. Diese Ungeduld ist manchmal ein Hinkelstein, der ihn immer wieder zu Fall bringen kann, wenn die erwarteten Wunder nicht eintreten.

Pubertät: Im Allgemeinen steht ein Schütze-Kind seinem Vater sehr unkritisch gegenüber, wobei es sehr viel von ihm hält und auf ihn nichts kommen lässt. Julius wird seinen Vater als Idol verehren und ihn - vielleicht auch in beruflicher Richtung - nachahmen wollen. Daher wird in der Pubertät die Ablösung vom väterlichen Vorbild für Julius nicht so leicht sein. Die persönliche Wertschätzung des Vaters seinem Sohn gegenüber wird in dieser Zeit von großer Wichtigkeit sein. Hält der Vater viel von seinem Sprössling, so wird das Kind versuchen, die Erwartungen an seine Bildung und Ausbildung zu erfüllen. Wenn der Vater Julius aber vermittelt, dass er ein Versager sei, so wird er ihm dies tief in seinem Herzen glauben und intuitiv Wege gehen, die sein Scheitern bestätigen.

Der jugendliche Schütze ist meistens sehr lebhaft und immer in Bewegung. Julius sucht sich vermutlich Freunde, die ihn in seiner Entwicklung bestärken. Häufig sind das sehr tiefe Freundschaften, die ihn während eines Lebensabschnitts begleiten.

Auf seine körperliche Entwicklung kann er gerade in der Pubertät mit Scham reagieren, denn er möchte sich mit seinem neuen Erscheinungsbild nicht blamieren. Er will zwar gut ankommen und wird vielleicht auch in Gesprächen über Sexualität eine große Lippe führen - entscheidend ist dann jedoch bei ihm wie er vom anderen Geschlecht im Bett bewertet wird. Davor kann er allerdings so viel Skrupel haben, dass er dann doch nur mit sehr vertrauten Menschen nähere Kontakte eingeht.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne im 9. Haus, zu Sonne-Jupiter-Aspekten, zum Jupiter im 5. Haus und zum Jupiter im Löwen.

Die Sonne von Julius im zehnten Haus

Die Aufgabe in der Welt: Mit dieser Sonnenstellung kann bei Julius von einer großen Schaffenskraft ausgegangen werden, mit der er in der Welt etwas bewegen wird. Julius fühlt sich verpflichtet, Aufgaben zu übernehmen und zum Erfolg für ein Ganzes zu führen. Seine persönlichen Anliegen wird er einem gemeinschaftlichen Ziel unterordnen. Julius fühlt sich dazu verpflichtet, Struktur und Arbeit für die Menschen in seiner Umgebung zu übernehmen. Mit dieser Sonnenstellung wird er seine ursprünglichen Möglichkeiten übersteigen können und mit viel Arbeit und Ehrgeiz gar eine leitende oder auch selbstständige Position in seinem Beruf und in seinem Umfeld anstreben.

Beruf als Rolle in der Öffentlichkeit: Julius definiert sein Selbst über Arbeit und Pflicht und wird daher im späteren Leben etwas im äußeren Rahmen bewirken. Er wird sich nicht mit den Arbeiten zu Hause zufrieden geben können, da es ihn zu größeren und der Familie übergeordneten Aufgaben zieht. Er wird einen Beruf erlernen wollen und auch darin arbeiten möchten. Daher ist für ihn eine Ausbildung von Nutzen, in der er auch Erfolgchancen wahrnehmen kann. Im handwerklichen Fach kann er sich zum Meister emporarbeiten, da er in irgendeiner Form einen selbstständigen Bereich braucht, in dem er das Sagen hat. Organisatorisches Talent wird ihm durch seine innere Klarheit und durch seine Fähigkeit zur Strukturierung gegeben sein. Dort, wo Julius auftritt, wird man ihn nicht übersehen können, da er vor allem mit seinem Können und mit seinem Fleiß auf sich aufmerksam macht. Julius möchte einmal eine Arbeit finden, mit der er sich identifizieren kann, sodass ihm Jobs oder Hilfsarbeiten nur vorübergehend genügen können. Nur mit einem gebrochenen Selbstwertgefühl kann er sich über einen längeren Zeitraum niedrigen Arbeiten hingeben, obwohl er keine Scheu vor Arbeit hat und überall seinen vollen Einsatz zeigen mag. Da die Sonne im 10. Haus im Horoskop stark steht und die Persönlichkeit ans Licht der Welt bringt, wird sich Julius einer gewichtigen Aufgabe im öffentlichen Sinne widmen wollen.

Die äußere Welt des Vaters: Der Vater scheint mit öffentlichen Aufgaben belastet zu sein, die ihn nicht viel zu Hause sein lassen. Auf Julius macht die väterliche Geschäftigkeit den Eindruck, dass der Vater im Beruf eine leitende Stellung hat oder zumindest über ein paar Mitarbeiter zu bestimmen hat. Es kommt ihm so vor, dass der Vater irgendwie wichtig zu sein scheint und in der äußeren Welt gebraucht wird. Darin sieht Julius eine Erklärung dafür, weshalb der Vater seinem Sohn nicht so zur Verfügung stehen kann.

Vater-Kind-Beziehung: Der Vater scheint in der Familie der Vertreter von Struktur und Disziplin zu sein. Aufgrund seiner Prinzipien, die er vor Julius vertritt, wird er in gewisser Weise als streng und auch ein wenig als emotional unnahbar erlebt. Der Vater steht hinter seinen Aufgaben und hinter einer Ordnung, die er nicht nur in der Öffentlichkeit vertritt. Auf Julius wirkt seine pflichtbetonte Lebenseinstellung dadurch zwingend, dass auch er sich aus einem Schuldgefühl heraus verpflichtet fühlt, etwas im Leben auf sich nehmen oder übernehmen zu müssen. Julius glaubt, leisten zu müssen, um die Gunst seines Vaters gewinnen zu können. Allerdings scheinen dessen Ansprüche hoch zu sein, sodass der Vater die Leistungen seines Kindes als unwichtig abtun mag - denn es gibt für ihn im Leben stets wichtigere Dinge, als ein schön gemaltes Bild zu loben, das für ihn aber keinen Zweck im Alltagsleben erfüllt.

Für Julius ist der Vater sehr realitätsbezogen und kann seiner kindlichen Fantasie nicht folgen. Daher erscheint er ihm manchmal wenig einfühlsam und zu stark fordernd. Julius fühlt sich von seinem Vater in Gefühlsnöten nicht verstanden und kann nur die Aufmerksamkeit des Vaters erlangen, wenn er dessen aufgetragene Arbeiten ordnungsgemäß erfüllt hat. Je mehr Leistung er investiert, desto größer kommt Julius das väterliche Lob vor, das an äußeren und oft an unpersönlichen Maßstäben gemessen wird. Daher hat Julius manchmal den Eindruck, dass sich der Vater nur nach der Meinung anderer Leute und nach deren Wertesystem ausrichtet.

Erziehung: Um sein väterliches Vorbild zufrieden stellen zu können, braucht Julius ein hohes Maß an Energie. Er tendiert dazu, seine ganze Kraft für eine öffentliche Anerkennung zu geben, nur damit der Vater seinen persönlichen Wert erkennen mag. Wenn im Horoskop nicht noch emotionale Anzeichen für die Vater-Kind-Beziehung sprechen - zum Beispiel Venus- oder Jupiter-Verbindungen zur Sonne -, so scheint für Julius das Leben erst mit der Berufslaufbahn zu beginnen, denn erst dann glaubt er eine Chance zu haben, die Achtung und Wärme seines Vaters erfahren zu können.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne im Steinbock, zu Sonne-Saturn-Aspekten, zum Saturn im 5. Haus und zum Saturn im Löwen.

Die Sonne von Julius im Trigon zum Uranus

Allgemein: Selbstzentrierung und Exzentrik

Leitlinien und Willensäußerung: Julius findet das Leben erst interessant, wenn er in seiner unkonventionellen Art neue Dinge ausprobieren kann. Er kennt wenig Angst vor einem Misslingen, da er spontan genug ist, sich auf unvorhergesehene Situationen einstellen zu können. Für ihn ist es wichtiger, dass ihm etwas nicht langweilig wird, als dass etwas perfekt abläuft. Daher kennen seine Mitmenschen ihn als originell und aufgeschlossen. Julius fällt auf, weil er seinen eigenen Stil entwickelt, der ihn nicht wie alle anderen erscheinen lässt. Er kann Sicherheit bieten, weil er nicht ängstlich festgefahren ist und unvorhergesehene Ereignisse ihn nicht aus der Bahn werfen können. So kann er mit seiner Flexibilität die verschiedenen Erscheinungsformen der Welt in seine inneren Ziele integrieren. Er strahlt eine gewisse Klarheit aus und ist doch nicht festgefahren. Seine persönlichen Angelegenheiten sind auf die soziale und humanitäre Behandlung seiner Mitmenschen ausgerichtet. Julius ist in der Regel allseits beliebt, da er sich auf die verschiedensten Lebensweisen und Lebensansichten einstellen kann.

Vater-Kind-Beziehung: Julius nimmt mit dieser Uranusaspektierung in der Regel eine Sonderstellung bei seinem Vater ein. Er spürt von dessen Seite wenig Begrenzung und kann sich bei ihm wahrscheinlich mehr erlauben als seine Geschwister. Obwohl der Vater vielleicht ein Verbot oder ein Nein ausspricht, fühlt sich Julius noch lange nicht zur Einhaltung dessen verpflichtet und versucht noch ein bisschen, seinen Willen durchzusetzen. In der Regel gelingt ihm dies auch tatsächlich und er hat ein Stück mehr Freiheit und Eigenständigkeit erworben. Julius kommt immer wieder auf originelle Einfälle, die in ihrer unkonventionellen Art den Vater betören können, sodass der dann doch seine Richtlinien durch seinen Sohn mit Wohlwollen übertreten lässt.

Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn ist auf so einem flexiblen Boden meistens sehr locker und angeregt. Allerdings kann eine fehlende Konsequenz in den Erziehungsmaßnahmen seines Vaters für Julius eine übertriebene Schonung vor Grenzsetzungen und Verpflichtungen bedeuten. Daher sollte Julius auch immer wieder mal dazu aufgefordert werden, eine klare Linie zu akzeptieren.

Wenn es Julius stets erlaubt ist, aus unangenehmen oder anstrengenden Situationen wieder auszubrechen, kann er kein Durchhaltevermögen erlernen. Sobald dann Einsatz von ihm verlangt wird, schaut er sich nach leichteren Wegen um. Entscheidungen fallen in solchen Fällen meistens nur in unverbindlicher Form, womit sich Julius stets für Befreiungsversuche ein Hintertürchen offen halten möchte. Das macht ihn für seine Mitmenschen unberechenbar und unzuverlässig.

Erneuerndes Kraftpotenzial: Julius genießt die Vielfalt des Lebens und kann nicht glauben, dass sich ein Objekt oder ein Sachverhalt mit einem Erscheinungsbild festlegen lässt. Aus diesem Antrieb heraus ist Julius auch immer wieder versucht, die Dinge neu zu gestalten. In einer Serienproduktion gleicht bei ihm kein Ei dem anderen, da er sich sonst dabei langweilen müsste. In seinem Wesen zeigt sich Julius wie ein schillernder Vogel, der sich allerdings auch in seinen Handlungen nicht berechnen lässt. Meistens reagiert Julius gerade anders als man es von einem Menschen in dieser Situation erwarten würde. Julius hat schon früh gelernt, sich nicht anzupassen und einzufügen. Für ihn ist es ein Lob und eine Selbstbestätigung, gegen den Strich zu kämmen. Er muss sich auf seinem Anti-Kurs schon gar nicht mehr überlegen, was er nun Gegenteiliges anstellen könnte, denn er hat die genormten Verhaltensweisen seiner Mitmenschen durchaus verstanden und reagiert nun schon ganz automatisch mit der entgegengesetzten Seite aller normalen Möglichkeiten. Damit kann er natürlich auch so manche Provokation vom Stapel lassen, doch auch in diesem Falle hat er schon früh gelernt, wie man sich unbeschadet und ohne große Strafe durchlavieren kann.

Erziehung: Manchmal scheint es nicht ganz einfach zu sein, sich mit harter Konsequenz bei Julius durchzusetzen, da er sich aus Schimpfen in der Regel wenig macht und trotz Strafe dieselbe Grenzüberschreitung bald wieder versucht. Auf der anderen Seite bringt er dann auch noch genügend Scharm auf, womit sein Gegenüber nicht lange verärgert sein kann. Ein Kind mit dieser Uranusaspektierung kann aber mit den eigenen Mitteln der gegenteiligen Reaktion geschlagen werden, indem sich die Eltern in unkonventioneller Weise nicht nach ihm ausrichten, sondern in einer bestimmten Situation völlig losgelöst und ohne Rücksicht auf ihr Kind handeln. So kann Julius zum Beispiel sich einen Sport daraus machen, beim Anziehen immer der Letzte zu sein. Das Anziehen sieht er vielleicht als eine lästige Aufgabe an, bei der er am Ende wohl stets erreicht, dass ihm noch bei den letzten Handgriffen geholfen wird. Für ihn wird es zur größten Überraschungsgereichen, wenn die Eltern bekunden, dass er zu Hause bleiben kann, wenn er sich nicht anziehen mag - allerdings müssen sie das mit einer inneren Überzeugung auch vertreten können. Sobald sich Julius dann alleingelassen sieht, merkt er dass er nicht, wie zuvor von den Eltern empfohlen, zu Hause bleiben möchte.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne im Wassermann, zur Sonne im 11. Haus, zum Uranus im 5. Haus und zum Uranus im Löwen.

Die Sonne von Julius im Quadrat zum Neptun

Allgemein: Selbstzentrierung und Auflösung

Leitlinien und Willensäußerungen: Julius ist sehr empfänglich für die Absichten und Wunschvorstellungen seiner Mitmenschen, denen er auch stets nachgeben wird. Aus diesem Grunde wird sich Julius sehr häufig in der Situation befinden, seinen Eigenantrieb und seine Persönlichkeit für einen anderen Menschen aufzuopfern, den er liebt oder der ihm vorgibt, ihn zu lieben.

Zu seinem Selbst kommt er über kreative Mittel, sodass Julius sicherlich viel Spaß in musischen, künstlerischen oder auch in gestalterischen Bereichen haben wird. Intuitiv nimmt er die Atmosphäre seiner Umwelt in sich auf und kann seinen inneren Standpunkt dazu im kreativen Ausdruck wiedergeben. In seinen fantasiebezogenen Handlungen kann Julius sein inneres Anliegen und seine Sehnsüchte leben - wobei er diese aber meistens in aktiver Form einer Hilfestellung für Schwächere und zur Heilung für andere Menschen umsetzt.

Vater-Kind-Beziehung: Ein Kind mit dieser Neptunstellung kommt sich in der Regel von seinem Vater in seinem persönlichen Wollen zu wenig beachtet vor. Um sich von ihm geliebt zu fühlen, stellt es sich gänzlich auf ihn ein und opfert sich ihm auf, wenn dieser auf die kindlichen Forderungen und Wünsche nicht eingehen mag. In so einem Fall bekommt Julius den Eindruck, dass er seinem Vater nichts wert sei und das eigene Leben keinen Sinn habe. Die Welt des Vaters wird für ihn zum Maß aller Dinge und er stellt sich mit seinen Vorlieben und Interessen völlig auf die des Vaters ein.

Daher scheint das Verhältnis nach außen hin bestens zu funktionieren und man bekommt den Eindruck, dass Vater und Sohn ein Herz und eine Seele seien. Julius kann sich dabei aber zu äußerster Selbstüberwindung bringen, nur um seinem Vater psychisch nahe sein zu können. Mit dieser erlernten Selbstaufgabe kann Julius jedoch keine eigene Persönlichkeit entwickeln, mit der er sich bei seinen Mitmenschen durchsetzen kann. Vor allem in Beziehungen traut sich Julius aus Angst vor Sympathieverlust nicht, eigene Ansprüche zu stellen.

Durchlässigkeit: Julius macht in seinem Leben immer wieder die Erfahrung "aus Liebe" übergeben oder auch benützt zu werden. In seiner Beeinflussbarkeit kennt sein Selbst zu wenig Grenzen und lässt sich daher von dem Wollen und den Absichten anderer, klarer definierter Persönlichkeiten leiten, die ihm vorgeben, ihn zu mögen. Aus seiner Sympathie zu Mitmenschen heraus kann Julius auch nicht "Nein" sagen - zumal er sich aus Angst, in einer Leere alleingelassen zu werden, nicht aus der symbiotischen Beziehung lösen möchte. So setzt er keine Grenzen nach außen und gibt sich damit selber auf. Seine persönlichen Grenzen setzt er dann mehr im Inneren - indem er sich psychisch von der Realität اسپaltet, in Gedanken oder Träume flüchtet, und die ihm nicht so angenehmen Handlungen über sich ergehen lässt.

Erziehung: Julius braucht die Sicherheit von seinen Eltern, dass er ohne Liebesentzug seinen Standpunkt vertreten darf. Ihm kann dabei die Frage helfen: "Und was willst du?". Das wird ihn immer wieder von der Umwelt abtrennen und auf seine innere Mitte hinweisen. Vor allem sind aber für Julius die Reaktionen auf sein "Nein" entscheidend - und bei seinen Eltern kann er üben, wie man sich trotz des Verständnisses für andere Ansichten nicht von seinem eigenen Mittelpunkt abbringen lassen muss.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne in den Fischen, zur Sonne im 12. Haus, zum Neptun im 5. Haus und zum Neptun im Löwen.

Was ist ein Aszendent?

Der Aszendent ist das Tierkreiszeichen, das gerade am östlichen Horizont zur Geburtsminute des Kindes aufgeht (ascendere = aufsteigen). Der Aszendent verändert sich alle 4 Minuten um 1 Grad und ist somit das im Horoskop sich am schnellsten verändernde Merkmal. Deshalb sollte die Geburtszeit des Kindes so genau wie möglich bei der Berechnung angegeben werden. Wenn mehrere Kinder am selben Tag im gleichen Ort zur Welt gekommen sind, so unterscheiden sich deren Horoskope vor allem durch den Aszendenten voneinander.

Man könnte sich den Aszendenten als ersten Lichtstrahl, als erstes energetisches Lichtbündel vorstellen, das auf das Wesen des Kindes einstrahlt und von dem der erste Eindruck von der Welt geprägt ist. Der Aszendent fungiert für das Kind wie eine durchlässige Membran oder ein Filter, durch das die Umwelteinflüsse auf das Kind einwirken. Je nach der Art der Färbung durch das Sternzeichen, in dem der Aszendent selber steht, dürfen diese Einflüsse hineingelassen werden. Andererseits bestimmt der Aszendent auch das spontane, nicht regulierte Verhalten des Kindes gegenüber seiner Umwelt, das auch die Farbe des Aszendentenfilters trägt. Diese Färbung bringt das Kind in eine Rolle, die es in seiner Umwelt einnimmt.

In der äußeren Welt des Menschen existieren viele verschiedene Schwingungen. Jeder Vorgang wird mit mehreren Schwingungsqualitäten begleitet. Der Aszendent prüft die Schwingungsqualität eines Ereignisses in der Außenwelt und lässt nur die dem Aszendenten adäquaten Schwingungsarten in das Wesen des Menschen hineindringen. Der Mensch ist damit fähig, die äußeren Vorgänge als Erfahrungen einzuordnen. Durch die Filterung der äußeren Schwingungen durch den Aszendenten sind die Erfahrungen des Menschen subjektiv, was besagt, dass ein und dasselbe Ereignis von verschiedenen Menschen unterschiedlich erlebt und bewertet werden kann.

Auf der anderen Seite aber dringen die energetischen Ströme, die dieselben Schwingungsfärbungen haben wie der Aszendent, ungehindert über den Filter in das innere Wesen des Kindes ein, sodass man auf die Qualität der Erfahrungen des Kindes schließen kann, die sein Schicksal und sein Leben bestimmen werden.

Somit verbindet der Aszendent das innere Wesen des Kindes mit der äußeren Welt. Sehen wir den Aszendenten als ein Tor zum Horoskop des Kindes an, so werden die Begrenzungen des Daseins als Auswahl der Fähigkeiten des Kindes erkennbar.

Der Aszendent hat auch die Aufgabe, das Einströmen beeinflussender Faktoren mit dem Ausströmen von Wesensäußerungen in Balance zu halten. Wenn zu viele Eindrücke einströmen, so muss sich das Kind zu sehr an die Umwelt anpassen und verliert den inneren Bezug zu seiner Mitte. Falls alle Wesensinhalte nach außen strömen, so fühlt das Kind eine innere Leere, fühlt sich unverstanden und der innere Reifungsprozess kann nicht stattfinden, da alles schon in die Außenwelt getragen wurde. Die Außenwelt reagiert auf den Wesensausdruck des Kindes und verwehrt ihm damit die Chance eines eigenen, inneren Standpunktes. Das Kind ist dann mit Vorurteilen vonseiten seines Umfeldes belastet. In beiden Fällen kann der Mensch seine inneren und äußeren Erfahrungen nicht mehr einordnen und verliert die Fähigkeit, "richtig" zu handeln, d. h., eine Entscheidung zu treffen, die die Zusammenfassung der inneren und äußeren Umstände darstellt.

Der Aszendent von Julius im Zeichen Steinbock

Ein Kind mit einem Aszendenten im Zeichen Steinbock wirkt ernst, zurückhaltend und streng zu sich selbst. Sein Knochenbau ist kräftig und seine Konstitution sehnig-muskulös. Ein solcher Mensch ist eher dünn. Er zeigt kein Gramm Fettgewebe, ist aber körperlich sehr ausdauernd und zäh. Wenn ein Kind mit dieser Konstellation seine schlanken Finger zu einer gestreckten Hand zusammen legt, so kann man durch die Zwischenräume der Finger hindurchsehen. Das zarte Kindergesicht entwickelt sich später knochig-kantig mit ausgeprägten Wangenknochen.

Dem Zeichen Steinbock sind der Knochenbau, die Wirbelsäule und die Zähne zugeordnet. Daher entwickelt der Teenager einen schweren Knochenbau und kräftige, in der Regel gesunde Zähne, die lange halten. Durch seine Zähigkeit ist ein steinbockbetontes Kind selten krank - und im Krankheitsfall kommt es auch schnell wieder auf die Beine, denn es kann einfach nicht lange untätig im Bett liegen bleiben. Im Zeichen Steinbock sind alle Prozesse verlangsamt, wodurch das Kind nicht leicht reizbar ist und damit Ruhe ausstrahlt. Bei diesem Aszendenten geht es um die Demut, das Handeln den Aufgaben des Lebens zu beugen.

Nicht selten sind bei diesen Menschen die Knie ein körperlicher Schwachpunkt, nämlich dann, wenn sie sich im Leben zu viel beugen oder erniedrigen lassen. Oft nehmen sie zu viel auf sich oder sträuben sich mit innerer Starre und dem Festhalten an einer Sache gegen das Annehmen einer verändernden Situation. Knieverletzungen und Bänderrisse treten bei einem solchen Menschen im jungen Alter auf, bei einem erwachseneren können auch Erkrankungen des Kniegelenks vorkommen.

Die Lebenserfahrungen eines solchen Kindes haben immer etwas mit Leistung und Aufgabe zu tun. Ein steinbockbetonter Mensch hat die Auffassung, dass er immer etwas bewirken muss - denn einfach so scheint ihm nichts in den Schoß zu fallen. Somit übernimmt er sehr viel an Verantwortung für sich und andere - und kann dann vor lauter Pflichten unter einer dauernden Überbelastung leiden. Ein Steinbock-Mensch wird seine Erfahrungen von Pflichterfüllungen so interpretieren, dass er nichts, aber auch gar nichts geschenkt bekommt und immer für seine Errungenschaften etwas leisten muss. Julius ist daher ein Arbeitstier, das selten ruht und das immer mit irgendetwas beschäftigt sein muss. Er will stets etwas bewirken und geht mit klaren Vorstellungen durch das Leben. Erst, wenn er sich von seiner starren Vorausplanung lösen kann, wird er feststellen können, was ihm das Leben alles zu bieten und zu verschenken hat. Manchmal bereitet das Schicksal einem erstarrten Menschen ein schweres Schicksal, da es ihm nicht zu gelingen scheint, sich von seinen Zwängen zu befreien. Das Gesetz von Ursache und Wirkung

nennen die Inder Karma. Wir nennen Schicksal: Je mehr ein Mensch an falschen Vorstellungen von seinem Lebensplan verhaftet ist, desto weniger steht er im Fluss des Lebens und stößt auf Hindernisse.

Erziehung: Die Eltern können dem Kind seine Starrheit, die sich häufig in "Ich muss aber..." äußert, in den verschiedensten Situationen bewusst zu machen, indem sie es von seinen Leistungszwängen entbinden. Wenn Julius zum Beispiel zum dritten Mal die Hausaufgaben abschreibt, weil er sie nicht fehlerlos schafft, so können sich die Eltern mit seiner Leistung trotzdem zufrieden geben. Julius fühlt sich den Menschen in seinem Umfeld gegenüber verpflichtet. Durch die Übernahme von Aufgaben kommt es ihm vor, als ob er von ihnen gebraucht wird - und er stellt sich vor, sich damit die Gunst der Menschen zu erarbeiten. Wenn sich der steinbockbetonte Mensch einmal darauf einlassen könnte, nichts zu tun und die Dinge auf sich zukommen zu lassen, so könnte er auch die Erfahrung machen, dass seine Mitmenschen auch aus eigenem Antrieb heraus auf ihn zuströmen würden.

Ein Kind mit einem Steinbock-Aszendenten ist bescheiden und anspruchslos, da es sich mit dem Wesentlichen befasst. Das Wesentliche beinhaltet niemals Ausschmückung oder Beiwerk. Einem steinbockbetonten Menschen geht es nicht um den Zierrat des Lebens, sondern um das Überleben an sich. Er beschäftigt sich mit so grundsätzlichen Themen, dass er das Leben nicht in der Fülle sehen kann, die ihn ja nicht nur materiell umgibt. Bei einem Kind äußert sich dies durch Ernsthaftigkeit und einem Lächeln, das in seinem Gesicht selten auftauchen wird. Es hat eher eine melancholische Natur und fühlt sich oft vom Leben beschwert.

Im Alter kann sich ein steinbockbetonter Mensch von seinen straffen Lebenszielen befreien, die ihm dann nicht mehr so wichtig erscheinen, und er wird fähig, dem Leben ins Gesicht zu lachen, sodass er im Alter sein Leben als immer leichter werdend empfindet.

Geduld, ein langer Atem und Beständigkeit sind die Qualitäten, die diesen Menschen zum Erfolg führen können. Er lässt sich nicht von Gefühlen verleiten und kann daraus seine Klarheit beziehen. Sein Realitätssinn basiert auf seiner Wunschlosigkeit, denn das In-Erfüllung-Gehenvon Wünschen setzt eine passive Erwartungshaltung voraus, die der Steinbock-Mensch in der Regel nicht hat.

Dem Zeichen Steinbock ist als Edelstein der Onyx zugeordnet und als Metall das Blei, das sich aufgrund seiner Toxizität nicht für Schmuck eignet.

Astrologische Verbindungen bestehen Saturn im 1. Haus und zu Aszendent-Saturn-Aspekten.

Der Aszendent von Julius im Sextil zum Merkur

Allgemein: Die Welt hat viele Wahrheiten

Lebensgrundgefühl und Verhaltensweisen: Julius zeichnet sich durch seine schnelle geistige Auffassungsgabe aus. Er geht neugierig und intensiv auf die Welt zu. Da Julius die Sachverhalte in seiner Umgebung mit seinem logischem Verstand beurteilt, handelt er in der Regel überlegt und schaltet zuerst seinen klugen Kopf ein, bevor er sich hinreißen lässt. Im Allgemeinen kann sich ein Kind mit dieser Merkuraspektierung sprachlich gut ausdrücken, wodurch die Gefahr von Missverständnissen aus dem Wege geräumt werden kann. Julius verfügt über eine scharfe Beobachtungsgabe, kann sich seine Feststellungengut merken und ist daher lernfähig, sodass er selten in dasselbe Fettnäpfchen tritt. Da er geistig flexibel ist und die Lage schnell erfasst, kann er spontan und flexibel reagieren.

Erfahrungen durch die Umwelt: Julius lernt, seine Verhaltensweisen zu reflektieren und kann dabei auch erkennen, dass jede sich ihm neu bietende Situation separat beurteilt werden muss. Deshalb ist er relativ wenig dazu verführt, etwas oder jemanden in seinem Werturteil über einen Kamm zu scheren. Julius lernt, dass er sich stets neu auf seine Umwelt einzustellen hat und ein Sachverhalt verschiedene Wahrheiten haben kann, je nachdem, von welchem Beobachtungspunkt aus der Tatbestand betrachtet wird. Deshalb hält er sich in seinen Einstellungen flexibel, kann aber doch in einem Zusammenhang bei einer festen Meinung bleiben.

Erziehung: Julius möchte seine Umwelt verstehen lernen und erwartet daher in seiner gesunden Neugierde, dass ihm die Eltern über verschiedenste Wissensgebiete bereitwillig Auskunft geben. Indem sie ihm beflissentlich Rede und Antwort stehen, helfen sie ihm seine Umwelt zu begreifen. Da Julius praktisches Geschick mitbringt, möchte er auch gerne erfahren, wie die Dinge in seiner Welt funktionieren.

Astrologische Verbindungen bestehen zu den Aspekten des Merkur mit dem Herrscherplaneten des Aszendenten.

Was bedeutet der Merkur?

Merkur beschreibt die Qualität der Kommunikation im Allgemeinen. Kommunikation auf der Ebene des Interessenaustausches zeigt die geistige Beweglichkeit eines Menschen an. Die Interessensgebiete werden mit dem Haus gedeutet, in dem Merkur steht. Einerseits bedeutet Kommunikation die Übermittlung einer Nachricht. Somit kann man aus dem Zeichen, in dem Merkur steht, die mentale Auffassungsgabe eines Kindes und dessen Verarbeitungsweise einer Information ablesen. Wenn man weiß, wie ein Kind Informationen aufnimmt und einordnet, so kann man gezielte Lernhilfen geben, denn der Erwachsene kann sich in das

Denksystem des Kindes einklinken. Die mentale Begabung kann sich bei einem Kind entweder eher in sprachlicher Hinsicht oder als Meisterschaft bei Puzzlespielen zeigen. Das hat alles nichts mit dem Intelligenzquotienten zu tun, sondern sagt etwas über die Art der mentalen Begabung des Kindes aus. Manche Kinder gehen rein logisch an das Wissen heran, andere eher mit den Sinnen, wieder andere brauchen einen Bilderbezug.

Andererseits ist Kommunikation in der Kontaktaufnahme des Kindes zu seinen Mitmenschen wirksam, sodass Merkur die rationale Haltung dieses Kindes zu seiner Umwelt beschreibt. Diese kann entweder zweckorientiert, beziehungsgerichtet oder auch spielerisch und neugierig sein.

Der Merkur von Julius im Zeichen Skorpion

Kommunikationsfähigkeit: Die Sprache läuft intuitiv ab. Julius wird nicht die geeigneten Worte wählen und in eine schöne sprachliche Form setzen. Das, was zwischen den Zeilen steht und was von anderen nicht ausgesprochen wird, wird er in oft unbewusster Weise formulieren. So passiert es nicht selten, dass Julius genau auf den wunden Punkt trifft - und dann auch die Retourkutsche aushalten muss. Ein Skorpion-Merkur-Kind sagt gerne das, was es empfindet. Ansonsten schweigt es lieber, da es mit oberflächlichem Geplänkel gar nichts am Hut hat. Ein solches Kind redet nicht viel - aber das, was es redet, kommt aus dem eigenen Gefühl heraus. Die Eltern werden immer wieder mit einem Fauxpas konfrontiert sein, da Julius mal wieder genau das seiner Tante gesagt hat, was sich zwar alle denken, aber keiner je gewagt hat, zu sagen. Dadurch wird Julius viel Aggression als Reaktion auf seine Worte erfahren. So sicher wie sein Gefühl wird auch sein Standpunkt sein: Er wird bei Meinungsverschiedenheiten nicht kleinbegeben und hartnäckig immer wieder auf die Ausflüchte seines Gegenübers eingehen. Man hat es hier also mit einem harten Brocken zu tun, der genau weiß, worauf es ihm ankommt und der keine Angst vor Machtproben hat.

Auch die Kontaktaufnahme verläuft intuitiv. Julius wird immer die zu seinem inneren Gefühlsausdruck passenden Kontakte aufnehmen. Er wird sich von der Hexe aus dem Märchen ebenso angesprochen fühlen wie von He-Man. Die Eltern müssen sehr darauf achten, dass sie diesem Kind nicht versehentlich Grusel- oder Horrorgeschichten auftischen, denn damit werden die innersten Urängste von Julius berührt und die Nächte können mit schlimmen Träumen verbracht werden. Durch seine äußere robuste Streifähigkeit könnte man glauben, dass Julius im inneren auch so hartgesotten sei, aber: - mitnichten!

Denkmuster und Lernhilfen: Das Denken verläuft intuitiv und durchquert die Gefühlsebene des Kindes. Lerninhalte werden nicht rein logisch aufgenommen, sondern verschlüsselt in ein Netz von Gefühlen umwoben. Die Wahrnehmungsschärfe liegt in der Intuition und nicht in der realen Beobachtungsweise. Die Konzentration auf eine rein logische Sache kann manchmal schwierig sein, da irgendeine kleine Beigabe plötzlich ein Gefühl in Erinnerung rufen kann und ein Kind dieser Art dann in ein Grübeln über eine Sache verfällt, die nicht direkt zum Stoff gehört. Damit sich Julius wieder auf den Lernstoff konzentrieren kann, sollten die Eltern bei den Hausaufgaben durchaus die dem Kind einfallenden Eindrücke aufnehmen und dann den Faden wieder auf die Aufgabe überleiten. Hat das Kind seinen inneren Eindruck einmal formulieren dürfen, so kann es sich dann auch wieder eher davon lösen - wenn nicht, so hält ein innerer Zwang es so fest, dass es darüber nachgrübeln muss.

Wer in unserem Schulsystem auf das intuitive Lernen angewiesen ist, hat es nicht leicht, denn die Lehrpläne sind auf die rein rationale, kognitive, logische Ebene hin geschrieben. Falls die Möglichkeit für eine alternative Schule gegeben sein sollte, die auf ganzheitliches Lernen ausgerichtet ist, wie etwa die Montessori-Schulen, so sollten sich die Eltern dafür entscheiden. Julius wird in seinem Inneren reich an Erfahrungen und Erkenntnissen sein. Er kann die Welt in deren Zusammenhängen vielleicht mehr verstehen, als der Primus aus seiner Klasse - doch in der Schule werden aufgereihete Fakten abgefragt, die Julius sicherlich nicht auf diese Art in seinem Wesen integriert hat.

Da sich ein Skorpion-Merkur-Kind mit seinem Körper in emotionaler Weise befasst, kann über das 10-Finger-System ein inneres Gefühl zum Rechnen hergestellt werden. Buchstaben und die eigene Körperbeobachtung bei der Lautmalerei bilden auch eine Verknüpfung. Rechtschreibung kann mit Gefühlen in Verbindung gebracht werden: Die Wörter "wahr" und "war" können erlebt werden, indem man die Beobachtung machen lässt, dass das Wort "Wahrheit" sich den "H"-als entlang in die Brustgegend bewegt, wo im Herzen nach der Wahrheit gefragt wird, wohingegen das Wort "war" im Kehlkopf stecken bleibt.

Spielzeug: Figuren aus der Masters-Serie sprechen das Kind sicherlich an, doch sind pädagogisch absolut abzuraten. Das Kind wird seiner inneren Gefühlswelt mit allen Mitteln Ausdruck geben können, die eine Kreativität zulassen (Malen, Bausteine, Lego und vieles mehr). Experimentier- und Chemiekasten werden großes Interesse wecken. Fantasie-Abenteuer-Spiele mit Magiern, Zauberern und Hexen werden mit einer großen Faszination gespielt werden.

Erziehung: Ein Skorpion-Merkur-Kind hat die Gabe, den Kern und die Hintergründigkeit einer Sache zu erkennen, wenn auch oft unbewusst. Die Eltern sollten sich der ablaufenden Projektionsmuster bewusst werden: die innere Wut, die sie vielleicht manchmal ihrem Kind gegenüber verspüren werden, basiert auf einem uralten Verhaltensmuster ihrer eigenen Kindheit. Nicht das Kind ist in diesem Moment der Bösewicht: Es erweckt nur die Erinnerung an frühere Auseinandersetzungen in der Kindheit. Durch seine Treffsicherheit erweckt dieses Kind im Gegenüber oft Angst - und Julius erfährt auch häufig genug, dass ihm über Erpressungen Angst gemacht wird. Der Nikolaus oder der schwarze Mann sollten in der Erziehung out sein, da sie das Kind tiefgründig verängstigen können, und von dieser Angst kann Julius bis ins Erwachsenenalter verfolgt werden. Zur Raison kann das Kind auch mit dem direkten Erleben von Konsequenzen gebracht werden.

In Diskussionen möchte Julius seine Überzeugungskraft testen, was für die Eltern manchmal anstrengend sein kann, doch die Diskussionen werden weniger heftig ablaufen, wenn auch die Eltern über ihren Standpunkt reflektieren und dem Kind auch mal zeigen können, dass sie sich seiner Meinung annähern können. Sonst werden die Gespräche immer ablaufen wie bei zwei Gockeln, die auf ihren Misthaufen beharren.

Seiner inneren Gefühlswelt wird dieses Kind über das Allein-Spielen Ausdruck verleihen. Es ist in Ordnung, wenn sich Julius ganz allein in sein Zimmer verzieht und dort für eine ganze Weile vor sich hinspielt. Dann sollte Julius aber auch nicht gestört werden, denn im Rückzug tankt er wieder Energie auf und kann sich dann wieder mit mehr Kraft der Außenwelt stellen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur im 8. Haus, zu Merkur-Pluto-Aspekten, zum Pluto im 3. und 6. Haus und zum Pluto in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Der Merkur von Julius im neunten Haus

Vorbilder: Vorbildfunktion haben Menschen mit Witz, Humor, intellektueller Ausstrahlung oder höherer Schulbildung. Das Idol eines Kindes mit dieser Konstellation muss mit einem Charisma ausgestattet sein und eine Botschaft zu übermitteln haben, egal ob es der mit Göttern und Geistern in Verbindung stehende Mediziner, ein gescheiter Lehrer oder auch ein redegewandter Sportler ist.

Überzeugungen und Sinnfindungen: Ein Kind mit Merkur im neunten Haus hat die Fähigkeit, Detailwissen zu einem globalen Verständnis zusammenzufassen und aus dem Gesagten einen Sinn herauszufinden. Es möchte Zusammenhänge erfassen und aus Gelerntem ein Fazit ziehen können. Schon früh wird Julius die Frage nach Gott richten und nach dem, was die Welt zusammenhält. Religiöse und philosophische Themen werden schon im Kindergartenalter angeschnitten werden - und im Grundschulalter zeigt Julius dann seine eigenen Überzeugungen, von denen er gar nicht mehr so leicht abzubringen ist, denn er hat für sich eine Schlussfolgerung über eine bestimmte Thematik gezogen und nicht einfach eine Meinung übernommen.

Kommunikation: Mit dieser Merkurstellung wird ein Kind großes Interesse für fremde Kulturen zeigen. Die Eltern dürften auf längeren Urlaubsreisen keine Schwierigkeiten mit Julius haben, denn die geistige Anregung der Fremdartigkeit wird bei ihm kein Heimweh aufkommen lassen. "Andere Länder ... andere Sitten" - das birgt für Julius eine Faszination in sich, aus der heraus er auch den Ehrgeiz zum Erlernen von Fremdsprachen bezieht.

Erziehung: Es kann passieren, dass die Überzeugungen der Eltern nicht die Überzeugungen von Julius werden, da in ihm ein eigenständiger und kritischer Geist wohnt, der sich durch das eigene Verständnis ein eigenes Bild machen möchte. Das sollten seine Eltern akzeptieren. Es besteht aber auch die Gefahr, dass das Denken eines solchen Kindes von seinem erwählten Guru geleitet wird, dem es dann völlig unkritisch gegenübersteht und blind folgen möchte. Da hilft nur die sachliche Auseinandersetzung mit dem Kind, bei der es nicht das Gefühl bekommen möchte, dass es von seinen Überzeugungen abgebracht werden soll. Der Austausch verschiedenster Ansichten sollte schon früh im Kindesalter erfolgen, damit die Eltern nicht den Bezug zu den Dogmen von Julius verlieren und durch Gespräche die Erkenntnisse und die Herleitungen seiner Überzeugungen nachvollziehen können. Allerdings haben Rechtsradikalismus oder Sektenabhängigkeit in den meisten Fällen ihren Ursprung in einer Kindheit, in der für das Kind Verständnis und Geborgenheit nicht erlebbar waren.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur im Schützen, zu Merkur-Jupiter-Aspekten, zum Jupiter im 3. und 6. Haus und zum Jupiter in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Was bedeutet die Venus?

Die Venus beschreibt das Prinzip des Ausgleichs zwischen zwei Polen.

Der Ausgleich zwischen den Standpunkten zweier Menschen wird durch die Vermittlung erzielt, die dann auf einen Kompromiss hindeutet. In einer Beziehung erfolgt ein Ausgleich zwischen männlichen und weiblichen Prinzipien. Dabei besagt das Beziehungsmuster, wie der Mensch einen Ausgleich zwischen sich und seinem Partner herstellt: entweder passt er sich seinem

Partner an, wobei es im Extremfall zur Selbstaufgabe kommen kann - oder er fordert von seinem Partner, dass dieser sich nach seinen Vorstellungen zu richten hat, was in einen autoritären Führungsstil entarten kann. Die Tugenden der Treue und Verpflichtung können dem Partner gegenüber eine große Rolle spielen. In manchen Beziehungen stehen aber auch Unterhaltung und Abwechslung im Vordergrund der Vorstellung von Partnerschaft.

Das Zeichen, in dem die Venus steht, lässt darauf schließen, wie man den Ausgleich zwischen sich und seinem Partner vollzieht. In welchen Lebensbereichen der Mensch seinen Schwerpunkt auf Ausgleich setzt, wird durch die Venus in den Häusern feststellbar. Hier bietet sich die Möglichkeit des Selbstausdruckes als Künstler, denn im Werk kann man ebenfalls eine Vermittlung sehen. Vielleicht möchte dieser Mensch in seinem Sinn für Ästhetik aber auch nur schöne Dinge um sich scharen.

Die Venus von Julius im Zeichen Skorpion

Beziehungsfähigkeit: Im Zeichen Skorpion geht es dem Menschen um die Erfahrung der Echtheit und Wahrhaftigkeit in seiner Beziehungswelt. Da soll nichts vertuscht, tabuisiert oder an Gefühlen vorgemacht werden.

Julius mag daher in seinem Beziehungsverhalten sehr impulsiv und auch fordernd sein. Weil er sich in der Regel auf sehr wenige Menschen konzentriert, erwartet er von einer Person, dass sie alle seine Bedürfnisse erfüllen soll. Deshalb hat ein Beziehungspartner bei Julius nicht selten das Gefühl, von ihm verschlungen zu werden, denn Julius nimmt seine Freunde sehr stark in Anspruch. Da im Zeichen Skorpion alles intensiv sein soll, möchte Julius auch die totale Beziehung leben und teilt seine Sympathien nicht unbedingt unter mehreren Menschen auf. Deshalb macht er sich aber wiederum von seinen Beziehungspartnern sehr abhängig, da ihm ein Verlust des Partners auch alles an Liebe kosten würde. Aus Angst, den Partner zu verlieren, lässt er seinen geliebten Menschen nur sehr ungern aus den Augen und kontrolliert ihn. In der Regel funktionieren seine Kontrollmechanismen im Verborgenen und sind deshalb für den Partner nicht leicht durchschaubar. Allerdings wird man an Julius seine Eifersucht nicht übersehen können, die ein Ausdruck dafür ist, wie sehr er Angst vor dem Verlust der Liebe eines ihm wichtig gewordenen Menschen hat. Schon bei ihrem Kleinkind werden die Eltern festgestellt haben, dass sie zeitweise auf keinen Fall das Zimmer auch nur für Sekunden verlassen dürfen, ohne dass Julius seine Verlassenheitsangst mit einem Brüllen äußert. Später bedient sich das dann ältere Kind anderer Kontrollmechanismen und will mit Warum- und Wieso-Fragen über jeden Schritt seiner Eltern Bescheid wissen. Vertrauen ist ein Faktor, der im Leben von Julius eine große Rolle spielt. Vor allem in der Kindheit wird es für ihn von Bedeutung sein, dass seine Bereitschaft zur psychischen Hingabe nicht verletzt wird. Julius fühlt sich sehr schnell ausgeliefert, wenn seine Erwartungen

von Zuwendung und Liebe nicht erfüllt werden. Dann kann er sich radikal emotional einem geliebten Menschen gegenüber verschließen und seine innere Enttäuschung über Rachegefühle und gewaltmäßige Trennungen zeigen.

Talent als kreativer Ausdruck: Julius kann seinem inneren und verborgenen Wesen über Kreativität einen Ausdruck geben. Manchmal wird er sich innerlich sogar gezwungen fühlen, einem Seelenaufschrei eine künstlerische Gestalt zu verleihen. Dann wird er seinen Körper und seinen Geist dazu einsetzen, ein psychisches Bild zu formen, was ihm über Tanzen, durch Theatralik und auch beim Modellieren oder beim Malen gelingen kann. In solchen Fällen wird Julius sich vermutlich in sein Zimmer zurückziehen wollen, um in voller Konzentration auf seinen inneren Zustand etwas zu gestalten. Seine Bilder kommen in der Regel aus dem Unterbewussten hervor und haben eine tiefe Aussagekraft über seine psychische Verfassung. Deshalb kann Malen auch als Mittel eingesetzt werden, mit seinem innersten Wesen in Kontakt zu treten.

Pubertät: Die Pubertät soll den jungen Menschen zur Selbstfindung heranzuführen, weshalb er sich von seinen prägenden Vorbildern, in den meisten Fällen von den Eltern, abzulösen hat. Bei Julius können die Ablösungsvorgänge sehr impulsiv und auch radikal vonstatten gehen. So sehr sich Julius mit einem Menschen verbunden gefühlt hat, so schmerzvoll werden sich seine Abschiede gestalten müssen.

Über Beziehungen kommt der junge Mensch mit einer Skorpion-Venus mit seinen Trieben und unkontrollierbaren Wesenszügen in Verbindung. Sexualität wird im Leben von Julius eine wichtige Rolle spielen, wobei Verbindungen von Mars, Pluto oder auch Saturn zur Venus einen eher problematischen Bezug dazu ankündigen können.

Erziehung: So ein Kind ist in seinem Beziehungsverhalten oft recht schwierig, und auch die Eltern werden des Öfteren befürchten, dass sie von ihrem Kind durch sein Klammern emotional aufgefressen werden. Doch Julius wird umso aufsässiger und bedrängender werden, je eher er das Gefühl hat, von seinen Eltern abgelehnt zu werden. Deshalb wird es Julius in seiner Vertrauensfindung sehr helfen, wenn sich abwechselnd ein Elternteil zeitweise mit ihm ganz alleine abgeben kann und sich mit ihm zusammen vielleicht einen schönen Tag macht. Durch Liebesentzug verletzen die Eltern die Vertrauensfähigkeit des Kindes. Daher sollten erzieherische Maßnahmen in ihrer Konsequenz stets auf die Sache bezogen, niemals aber mit einer emotionalen Ablehnung oder der Androhung "Jetzt mag ich dich nicht mehr!" verbunden sein. Wenn Julius in seinem Fordern den Eltern einmal zu viel wird, so können sie sich durchaus einen Freiraum schaffen, indem sie ihm klarmachen, dass sie mal für eine gewisse Zeit ihre Ruhe brauchen. Kleine Kinder verstehen das in der Regel auch schon, und sie können sich durchaus

schon über einen gewissen Zeitraum mit sich selbst beschäftigen. Sonst kann das Verhältnis zu so einem kleinen Klammeräffchen durch unterschwellige Aggressionen belastet werden. Ein Teufelskreis beginnt, in dem die Spannungen der Eltern im Kind die Angst erwecken, ihre Liebe zu verlieren, sodass es umso mehr seine Kontrollmechanismen einsetzt, die die Eltern wiederum nervös werden lassen.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Venus im 8. Haus, zu Venus-Pluto-Verbindungen, zum Pluto im 2. und 7. Haus und zum Pluto im Stier und in der Waage.

Die Venus von Julius im neunten Haus

Vorbilder: Bei Julius hat das weibliche Prinzip mit seinem Gerechtigkeitsempfinden im Sinne der Ausgewogenheit einen starken Einfluss. Er fühlt sich von Personen sehr angesprochen, die Wert darauf legen, dass die Menschen miteinander übereinkommen und zu friedlichen Lösungen finden. Julius wird sich vermutlich sehr einsichtig in Bereichen zeigen, in denen er zum Wohle der Gemeinschaft von seinen eigenen Wunschvorstellungen zurücktreten soll. In seinem Leben werden die Ideale der Friedfertigkeit und der Anpassungsbereitschaft nicht selten von Frauen verkörpert. Julius kann sich allerdings in seiner Vorstellung von einer idealen Gemeinschaft zu einer Ideologie von Makellosigkeit versteigen, die mit dem realen Leben nicht mehr viel zu tun hat. Dann verliert er sich in schönggeistigen Idealvorstellungen, die auch seiner Persönlichkeit nicht mehr entsprechen.

Überzeugungen und Sinnfindungen: Julius möchte an eine friedliche Welt voll Harmonie und Liebe glauben können. In philosophischer und religiöser Hinsicht nimmt es auch diese Grundsätze in sich auf und mag sich als ein Prophet des Glückes für die Menschen empfinden. Für ihn scheint der wichtigste Sinn im Leben das Glückliche zu sein. Alle Menschen brauchen Liebe, und er mag sich auf die Suche machen, welche ideologischen Ideen dazu verhelfen könnten. Allerdings kann er sich dann in eine prophetische Hülle einwickeln, die nach außen hin die allzu menschlichen Mängel nicht mehr zulässt.

Beziehung: Ein Kind mit dieser Venusstellung genießt in der Regel eine Erziehung, die auf ethisch-soziale Grundsätze großes Gewicht legt. Dann wird von Julius erwartet werden, dass er sich stets edel und hilfreich seinen Mitmenschen gegenüber verhält. Julius wird sicherlich schon im Kindergarten mit seiner ausgeprägten sozialen Einstellung auffallen, in der Gerechtigkeit und Fair-Play eine große Rolle spielen. Dabei darf er selbst sich aber keine niedrigen Gefühle wie Eifersucht und Besitzanspruch erlauben. Egoistische Verhaltensweisen werden in ihm ein schlechtes Gewissen und Schuldgefühle hervorrufen. Julius wird sich aber bei Kontakten mit

anderen Kulturen und Völkern sehr wohlfühlen können. Vielleicht möchte er als Jugendlicher oder auch als Erwachsener andere und fremdartige Mentalitäten über Kunst und Kunstgeschichte kennen lernen.

Pubertät: Je höher Julius seine Ideale als Teenager setzt, desto schwieriger wird es für ihn sein, diese in sein reales Leben zu integrieren. Es kann ihm passieren, dass er sich mit Attributen schmückt, wie zum Beispiel dem des Supermannes des Pazifisten oder des Esoteriker die er zwar in seinen Vorstellungenganz toll findet, die er aber nicht mit all seinen Wesenszügen vereinbaren kann. Aus Angst, als Lügner entlarvt werden zu können, kann er ernsthafte Beziehungen vermeiden wollen. Er mag sich auch mit "weisen" Sprüchen einen "Heiligenschein" aufsetzen. Bodenständige Beziehungen, bei denen es in der Regel mehr auf Probleme als auf Ideale ankommt, wird er damit aber nicht eingehen können.

Erziehung: Ein Kind mit dieser Venusstellung sucht den guten Glauben an die Welt und möchte nicht etwa mit den negativen Erfahrungen seiner Eltern belastet werden, über die sie ihr Kind zu mehr Realitätssinn verhelfen wollen. Damit fühlt sich der junge Mensch nur unverstanden und wird nicht "zur Vernunft gebracht". Julius braucht seine Ideale, die sich in der Regel auch sicherlich gar nicht so schlecht anhören. Wenn die Eltern seinen vielleicht hoch geschraubten Zielen trotzdem zustimmen können, wird ein Bezug geschaffen werden können, mit Julius über das, was in der Welt noch an Möglichkeiten fehlt, sachlich zu sprechen.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Venus im Schützen, zu Venus-Jupiter-Aspekten und zum Jupiter im Stier und in der Waage.

Die Venus von Julius im Sextil zum Mars

Allgemein: Hingabe und Wollen

Beziehung: Julius hat ein fröhliches, aufgewecktes Naturell und kann sich in Gesellschaft ganz gut behaupten. Zu beiden Geschlechtern kann er ein lebendiges und spannungsfreies Verhältnis aufrechterhalten. Julius ist umgänglich und freundlich, und doch hat man den Eindruck, dass er weiß, was er will. Allerdings sind an ihm auch exhibitionistische Züge festzustellen, mit denen er sich gerne zur Schau stellt. Häufig findet er dabei im künstlerischen Ausdruck Befriedigung, beispielsweise, indem er sich mit einem Gedichtvortrag an Großmutter's Geburtstag hervortut oder schauspielerisch-tänzerische Fähigkeiten auf der Schulbühne zeigt. In den vorpubertären Jahren mag er aber auch so lange in die Rolle des Klassenkasperls schlüpfen, bis sein Darstellungsdrang ein Ventil gefunden hat.

Durchsetzungskraft: Julius verfügt über hervorragendes diplomatisches Geschick, seinen eigenen Standpunkt zu verfechten. Dabei beweist er Kompromissbereitschaft, und sein strategisch-vermittelndes Talent lässt ihn eine allseits befriedigende Lösung herbeiführen. Er zeigt durchaus Bereitschaft, anderen einen Gefallen zu tun, kann aber auch an sich selber denken und mit einem entschiedenen "Nein" seine eigene Grenze ziehen.

Pubertät: Julius vereint in sich sowohl weiblich-venusische als auch männlich-marsische Komponenten. Er wird in sich stets bemüht sein, zwischen beiden unvereinbaren Polen eine Verbindung zu schaffen. Vor allem in heterosexuellen Beziehungen wird Julius durch die Partnerin auf eine Rolle festgelegt werden, sodass er seinen eigenen gegengeschlechtlichen Teil an den anderen abgibt. Im Grunde genommen kann das nicht recht gelingen, da beide Persönlichkeitsanteile gelebt werden wollen. Weil er etwa die kämpferisch-marsischen Komponenten unterbinden will, kann er jeden Konflikt zu vermeiden suchen. Die aggressiv-aktive Seite manifestiert sich meistens dann so, dass er genau weiß, wie er beim Partner Aufregung und Ärger provozieren kann. Er kann sich aber auch mit einer Partnerin zusammentun, die stets zum Nachgeben bereit ist und der von sich aus den harmonisierenden Teil übernimmt.

Für Julius ist es nicht leicht, eine geschlechtsspezifische Rolle in sich zu erkennen, da er eigentlich die fast unmögliche Leistung vollbringen will, in sich beide Geschlechter in einen harmonischen Zustand zu bringen. Vor allem in den pubertären Jahren kann Julius in sich auch homophile Neigungen feststellen, die aber noch nicht zur Homosexualität hinführen! Er kann sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen, was ein Ausdruck seiner inneren Situation ist, in der er männliche und weibliche Rollen nicht eindeutig trennen kann. Später, wenn er in seiner sexuellen Entwicklung reifer geworden ist und sich nicht mehr nach einem geschlechtsspezifischen Rollenbeispiel richten wird, kann er sich zu einem empfindsamen, zärtlichen Liebhaber entwickeln, der durchaus seine Partnerin zu erobern weiß.

Erziehung: Den Eltern von Julius wird auffallen, dass sich ihr Kind nicht auf geschlechtsspezifisches Spielzeug festlegt; es spielt wahrscheinlich sowohl mit Puppen als auch mit Autos. Auch wird er noch im Schulalter gleichermaßen mit Mädchen wie mit Jungen befreundet sein und sich nicht unbedingt nur noch mit Geschlechtsgenossen treffen wollen. Das ist alles in Ordnung. Julius nimmt in sich beide Polaritäten wahr und sucht in der Elternbeziehung nach einem Beispiel für eine mögliche friedliche Geschlechtervereinigung. Für sein Rollenverhalten braucht Julius Vater und Mutter zugleich, sodass für ihn auch im Falle der Trennung seiner Eltern der regelmäßige Kontakt zu beiden Polaritäten wichtig ist.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus im Widder, Venus im 1. Haus, Mars im 2. und im 7. Haus, Mars im Stier und in der Waage.

Die Venus von Julius in Konjunktion zum Saturn

Allgemein: Lust und Pflicht

Beziehung: Durch seine Ernsthaftigkeit, Verlässlichkeit und durch seinen Realitätssinn übernimmt Julius in Beziehungen die Rolle des starken, wetterfesten Partners der durch dick und dünn geht. Er legt großen Wert auf Gerechtigkeit und Fair-Play und achtet in materieller Hinsicht genau darauf, nicht benachteiligt zu werden. Zum Beispiel kann so ein Kind nach Weihnachten alle seine Geschenke detailliert genau aufzählen und vor allem, wie viele es waren. Fühlt sich Julius allerdings in einer Sache benachteiligt, so gibt er sich eher verzichtbereit und interpretiert seine Benachteiligung persönlich, indem er beispielsweise den elterlichen Liebesbarometer im Abwärtstrend sieht. Damit wird er natürlich wieder angeregt, Lieb-Kind zu spielen, um mit so manchem Gefallen in der Gunst seiner Eltern wieder zu steigen. In einem Menschen mit dieser Aspektierung kommt dann das Gefühl auf, dass ihn keiner mag, wenn ihn keiner braucht.

Hemmnisse und Aufgaben: Da sich Julius automatisch in einer Beziehung verantwortlich fühlt, wählt er sich Freunde aus, die ihn auch brauchen. In jungen Jahren sind das meist jüngere Freunde, die er in ihrer Unselbstständigkeit unterstützen kann; später werden es Freunde sein können, die Probleme haben und bei ihm einen Halt suchen. Über sein Nachhilfeangebot in schulischen Fächern mag er ebenfalls Freunde gewinnen. Julius wird sich in seinen Beziehungen als der erweisen, der immer verfügbar ist. Das grenzt natürlich an Ausnutzung, die er erst merken wird, wenn er selbst einmal jemanden brauchen sollte und sich ihm tatsächlich die Situation bietet, dass sich ihm keiner zur Verfügung stellt. Da sich Julius immer gleich bei jedem Nein persönlich abgelehnt fühlt, vermeidet er sämtliches Bitten und steht deshalb nicht selten ohne Hilfe da. Bei diesem Aspekt vereinen sich Harmonie und Form, weshalb bei Julius bestimmt künstlerische Fähigkeiten sowohl in der gestalterischen Formgebung als auch im musikalischen Bereich durch ein klares Taktgefühl vorliegen. "Harmonie-Schaffen" begleitet so einen Menschen sein Leben lang und kann ihn anstrengende Bemühungen kosten.

Erziehung: Da Julius Liebe und Leistung eng miteinander verbindet, wird er nie so richtig das Gefühl haben, seiner selbst wegen geliebt zu werden. Er wird sich immer verpflichtet fühlen, etwas für eine liebevolle Zuwendung tun zu müssen. Deshalb treten in ihm auch immer wieder die Gefühle auf, dass er eigentlich gar nicht so richtig geliebt wird. Dann wird er von der Befürchtung geplagt, von geliebten Menschen verlassen zu werden, sobald er zu wenig Einsatz zeigt. Julius

wird es daher immer wieder gut tun, wenn er von seinen Eltern auch ohne besonderen Anlass ihre Zuwendung erhält, indem sie ihn zum Beispiel einfach spontan und herzlich an die Brust drücken oder sanft über den Kopf streicheln. Im Grunde genommen ist Julius kontaktscheu und sendet wenig Signale aus, dass er beispielsweise in den Arm genommen werden möchte. Sein Bitten um Nähe wird manchmal so zaghaft sein, dass es kaum wahrgenommen werden kann und es an den Eltern liegt, ihrem Kind von sich aus Zärtlichkeit anzubieten.

Pubertät: Julius wird als Teenager eine eher ernsthafte Partnerin suchen, mit der er den Alltag teilen möchte. Es kann eine ganze Weile dauern, bis er genügend Vertrauen gefasst hat, um sich körperlich auf den anderen einlassen zu können. Je mehr er glaubt, dass er sich in einer Beziehung über Liebesleistungen und -beweise anpassen muss, desto mehr mag er auch das Liebesspiel als Pflicht betrachten. Nicht selten erwählt er sich dann intuitive eine Freundin auf die er dann die Schuld für sein karges Sexualeben schieben kann. Die materielle Sicherheit kann ein wesentlicher Faktor bei seiner Partnersuche sein.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus im Steinbock, Venus im 10. Haus, Saturn im 2. und 7. Haus, Saturn im Stier und in der Waage.

Die Venus von Julius im Trigon zum Neptun

Allgemein: Gestalt und Fließen

Beziehung: Julius hat eine sensible, feinfühlig, taktvolle Umgangsweise mit Menschen. Er wird immer geneigt sein, Schwächeren zur Seite zu stehen. Julius verfügt über ein Quantum an All-Liebe, was in seinen Beziehungen angenehm zu spüren ist. Allerdings wird es auch Konflikte aus dem Weg gehen und immer versucht sein, Gemeinsamkeiten festzustellen. Daher ist Julius auch kompromissbereit und verständnisvoll. Allerdings nimmt Julius vor allem die unausgesprochenen Wünsche wahr und erfüllt somit die Erwartungen seines Gegenübers, die nicht unbedingt aus dessen Vernunft entsprungen sind. Julius ist auf einer intuitiven Gefühlsebene durchaus auch beeinflussbar und kann zeitweise einer Person gegenüber, deren Sympathie ihm am Herzen liegt, den Bezug zu seinem eigenen Standpunkt verlieren. Aufgrund seiner Sensibilität ist er zur vertrauensvollen Hingabe fähig, und die Gemeinsamkeit in einer Beziehung ist ihm oft wichtiger als seine eigenen Anliegen.

Durchlässigkeit: Nicht selten werden die Eltern beobachten, dass die Anspannung eines Elternteiles sich in den Träumen von Julius widerspiegelt. Julius steht in Beziehungen mit dem Unterbewussten in Kontakt, und er kann die unausgesprochenen Wünsche, die Worte zwischen den Zeilen, die Gefühle hinter den Gesten wahrnehmen. Er ist deshalb beeinflussbar, weil er intuitiv die Symbiose mit seinen Beziehungspartnern herstellen möchte. Durch die Verständigung auf der unterbewussten Ebene erfüllt Julius mit dieser Aspektierung im Horoskop aber auch zeitweise die Ahnungen und die unausgesprochenen Ängste seiner Eltern und kann sich dann auch selber schaden. Je mehr seine Eltern befürchten mögen, dass er vom Baum fällt, desto größer wird auch die Wahrscheinlichkeit, dass er deren Verunsicherung in sich aufnimmt und tatsächlich herunterfällt.

Pubertät: In der Pubertät wird sich Julius eher zu einem Romantiker entwickeln und schwärmerisch nach seiner großen Liebe Ausschau halten. Bis diese sich gefunden haben sollte, wird es aber bei heftigen Schwärmereien für ein Jugendidol oder eine Filmfigur bleiben. In der Liebe geht es Julius vordergründig um eine Verschmelzung mit seiner Partnerin Julius ist mit seiner Sensibilität träumerisch veranlagt und in vielen Bereichen kreativ. Die Kunst im Sinne von "Gefühle fließen lassen" sollte im Leben so eines begabten Kindes einen Raum haben. Es geht hier nicht um Kunstwerke oder Perfektionismus, sondern um den Ausdruck der Gefühlswelt des Kindes mittels Malen, Tanzen oder Musik. Weil aber so ein neptunisches Kind intuitiv versucht, jegliche Disharmonie im Leben zu vermeiden, sollte es an seinen Eltern erfahren dürfen, dass Konflikte zu einer Einigung führen können und keinen Sympathieverlust oder gar Liebesentzug nach sich ziehen müssen.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus in den Fischen, Venus im 12. Haus, Neptun im 2. und 7. Haus, Neptun im Stier und in der Waage.

Was bedeutet der Mars?

Der Mars beschreibt die Lebens- und Überlebensenergie, also die Triebenergie. Der zielgerichtete Trieb bedingt den Willen eines Menschen. Wenn der Wille von außen - also über die Umwelt und über Mitmenschen - behindert, also die Triebenergie abgestoppt wird, so wird sich der Wille in aggressiver Weise bemerkbar machen wollen. Wenn die Eltern ihrem Kind etwas verbieten, so reagiert es darauf sehr häufig mit Wut.

Wenn sich ein Mensch bedroht fühlt, so kann er seine Aggression in einer gesteigerten Durchsetzungskraft für das Überleben einsetzen. Wenn wir die geschlechtsbezogene Triebenergie erleben, so sprechen wir von Sexualität. Die nicht gesteuerte oder angestaute Triebenergie befreit sich im Affekt, wobei die Vernunft ausgeschaltet ist und die Energie ungehindert und unkontrolliert abläuft.

Ohne Triebenergie gäbe es für ein Lebewesen keine Kraft, die es zu einer Tat antreiben würde. Man spricht ja auch von einem Antrieb, der den Menschen zu einer Unternehmung motiviert. Ohne einen Antrieb kann der Mensch nicht leben oder überleben. Auf der anderen Seite kann eine zu heftig geäußerte Triebenergie andere Lebewesen verletzen und hat durch ihre Heftigkeit einen vernichtenden Charakter.

Die reine Triebenergie wird rücksichtslos geäußert, da es dem Lebewesen nur um sein reines Überleben geht. Der Sexualtrieb dient der Arterhaltung, der Aggressionstrieb dient der Bewältigung der Todesangst. In der Astrologie interpretiert man den Mars erst als human werden, wenn er in Beziehung zu anderen Planeten steht und über eine Häuserstellung ein gewisses Aufgabenfeld zugeteilt bekommt. Die Marsenergie ist die grundsätzliche Voraussetzung, überhaupt existieren zu können, andererseits wird sie in ihrer ungezügelter Form sehr bedrohlich und kann in einer selbstzerstörerischen Weise auch wieder gegen das Leben gerichtet werden.

Der Mars von Julius im Zeichen Steinbock

Kraftpotenzial: Die Arbeitsweise von Julius ist gekennzeichnet von Ausdauer und Durchhaltevermögen. Er plant wohl überlegt seine Arbeiten, in die er Struktur und Ordnung hineinbringt. Dabei geht er sehr zielgerichtet und ehrgeizig vor. Er glaubt, alles über Leistung erreichen zu können. Deshalb ist er auch von sich überzeugt, dass er alles erreichen kann, wenn er nur genug dafür arbeitet. Stück für Stück ackert er sich die Erfolgsleiter empor. Sein Kraftpotenzial liegt in der Zielstrebigkeit.

Dynamik und Sport: Die körperliche Konstitution von Julius wird eher sehnig- muskulös sein, und die austrainierten Muskeln werden sich hart anfühlen. Seine Kondition lässt ihn ausdauernd und zäh werden. Er will sich sein körperliches Durchhaltevermögen immer wieder beweisen. Es macht ihm Spaß, seine Leistungsgrenzen zu erforschen. Er bringt den psychischen Willen mit, als Erwachsener eine 7-Tage-Radrenntour oder einen Marathonlauf durchzustehen. Seine Eltern werden mit Freude feststellen, dass er eine Bergwanderung ohne Schlappen mithalten kann. Er gibt sich keine Blöße und beißt lieber die Zähne zusammen, als seine Müdigkeit zuzugeben.

Durchsetzungsvermögen: Da er so gut strukturieren kann und auch genügend Realitätssinn mitbringt, ist Julius für organisatorische Aufgabenstellungen besonders gut geeignet. Er denkt an alles Notwendige, neigt in der Regel nicht zur Hektik und beschränkt sich auf das Wesentliche in seiner Arbeit. Dadurch verzettelt er sich nicht in Kleinigkeiten. Durch sein Pflichtbewusstsein bürdet er sich viel Arbeit auf und wird von seinen Mitmenschen als fleißig beurteilt. Julius kann jedoch ohne Arbeit und Verbindlichkeiten nicht leben. Überall bietet er sich an und übernimmt alle möglichen Aufträge. Erst wenn er mit beiden Ohren in Arbeit steckt, fühlt er sich endlich unentbehrlich. Hinter seinem beinahe verbissenen Ehrgeiz steckt das Bedürfnis, gebraucht zu

werden. Da er alles selber im Griff haben möchte, kann er sich trotz Überarbeitung nicht helfen lassen, geschweige denn, dass er etwas abgeben könnte. Julius ist praktisch und handwerklich begabt, und alles, was er macht, hat Hand und Fuß.

Aus Vernunftgründen leistet er des Öfteren Verzicht, der ihn aber an den Rand der Selbstkasteiung bringen kann, vor allem dann, wenn er sich selbst nichts mehr gönnt. Er kann sich sehr gut beherrschen, sodass seine Mitmenschen oft nicht die Tragweite seiner Verzichtleistungen mitbekommen. Dadurch kann er aber verhärtet und unterkühlt wirken. Wenn er etwas angefangen hat, so zieht er es bis zum Ende durch.

Im Allgemeinen stellt er wenig Forderungen und traut sich nicht so recht, sich etwas zu wünschen.

Sexualerziehung: Für Julius ist Körperkontakt und Zärtlichkeit sehr wichtig. Er sollte emotional und psychisch satt werden können. In den ersten 8 Lebenswochen ist ein Säugling ausschließlich triebgesteuert. Wenn er zum Beispiel Hunger hat, hört er nicht auf zu schreien, bis er endlich etwas zu essen bekommt. Solange sich niemand um ihn kümmert, fühlt er sich existenziell bedroht, da er noch nicht absehen kann, dass eine Befriedigung sich einstellen wird. Mit dieser Marsstellung wird Julius ab dem dritten Monat seine Bedürfnisse den realen Gegebenheiten anpassen. Wenn er des Öfteren über längere Zeit hinweg aus irgendwelchen Gründen sich selber überlassen ist, obwohl er schreit und umsorgt werden möchte, lernt er sein Hungergefühl auszuhalten und hört auf zu schreien. Er fängt an zu verzichten und wartet auf das, was er schließlich bekommen kann. Aus seinen Verzichtleistungen heraus stellt er fest, dass für ihn nicht genügend vorhanden ist. Im ersten Lebensjahr befindet sich ein Säugling in der so genannten oralen Phase seiner Sexualentwicklung und kann nicht genug "verwöhnt" werden. Wenn aber Julius genügend Zuwendung von seinen Eltern erfahren hat, wird es ihm auch später nichts ausmachen, wenn er einmal auf etwas verzichten muss, weil andere Dinge Vorrang haben.

Wenn es um das Sauberwerden geht, wird sich Julius sehr anstrengen, die Forderungen seiner Betreuer zu erfüllen. Vielleicht ist er sogar schon früher sauber als gleichaltrige Freunde. Für ihn kann das Sauberwerden vor allem dann in einen Leistungsstress ausarten, wenn er sich als Versager fühlen muss, da er den Erwartungen der Eltern nicht entsprechen kann. Die Eltern können sich aber in aller Ruhe darauf einstellen, dass ein Kind erst ab dem 3. Lebensjahr lernt, seine Schließmuskeln willentlich zu betätigen. Die Sauberkeitserziehung ist normalerweise erst am Ende des 5. Lebensjahres abgeschlossen. Ein Kind mit dieser Marsstellung muss nicht selten schon mit dem Sauberwerden den ersten Leistungsnachweis für seine Eltern erbringen, damit diese mit anderen leistungsorientierten Eltern mithalten können.

Julius wird sein Handeln sehr stark nach den Regeln und Vorschriften seiner Umgebung richten, und sein Sexualverhalten gleicht er ebenso an. Wenn in der Familie die Geschlechtsteile in gewisser Weise tabu sind, wird sich Julius nur mit bohrenden Schuldgefühlen an harmlosen Doktorspielen beteiligen, da er ja etwas Verbotenes macht. Die Eltern können Julius sehr stark darin beeinflussen, ob er mit seinem Körper genießen kann oder mit ihm nur Funktionen verbindet.

Sexualverhalten in der Pubertät: Wenn eine positive Beziehung zum Körper nicht gelungen ist, kann es bei dieser Marsstellung vorkommen, dass ein Jugendlicher seine geschlechtsbezogene Entwicklung vertuschen möchte. Ein Mädchen mit einem Steinbock-Mars möchte dann zum Beispiel mit nach vorne hängenden Schultern seine wachsenden Brüste verbergen, und ein Junge kompensiert seine Angst vor der Sexualität über Sport. Er traut sich dann längere Zeit nicht, eine Freundschaft mit einem Mädchen einzugehen, da er befürchtet, die erwarteten sexuellen Leistungen nicht bringen zu können. Erst, wenn er ein Mädchen gut kennt und sich seiner sicher sein kann, wird er sich beweisen.

Jugendliche, die einen Mars im Steinbock haben, können an einen Punkt in ihrer Entwicklung geraten, an dem sie sich ganz klar vornehmen, nun endlich den Sex kennen lernen zu wollen. Die sexuelle Begegnung passiert dann vielleicht nicht gerade mit der großen Liebe, doch sie fühlen sich um eine Erfahrung reicher und fast schon erwachsen.

Erziehung: Bei allem, was Julius unternimmt, ist er dazu bereit, viel zu leisten und auf anderes zu verzichten. Er interpretiert vieles so, dass er nicht gut genug sei und deshalb mehr Leistung erbringen müsse. Wenn er zum Beispiel zusätzliche Fleißaufgaben machen soll, um seinen Notenstand halten zu können, fühlt er sich in seiner Annahme bestätigt. Er kann auch den Eindruck haben, dass er fast nie für seine Werke gelobt wird. Irgendwie scheint man für ihn immer Verbesserungsvorschläge parat zu haben. Ein Kind mit einem Steinbock-Mars braucht Lob und Anerkennung, die ehrlich gemeint sein sollen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im 10. Haus, zu Mars-Saturn-Aspekten, zum Saturn im 1. Haus und zum Saturn im Widder.

Der Mars von Julius im zwölften Haus

Einsamkeit und Sehnsucht: Julius liebt die Entdeckung der Wunder der Natur. Er entdeckt die Welt im aktiven Spiel und identifiziert sich so sehr mit einem Tier, dass er sich als dieses fühlen kann. Er entdeckt dessen Wesen, indem er dieses Tier ist. Julius begreift die Natur, indem er in ihr und mit ihr arbeitet. Stundenlang kann er sich alleine draußen im Garten aufhalten und mit sich

und den Käfern und Würmern zufrieden sein. Die Natur erweckt seine Fantasie, und er baut aus Naturmaterialien wunderschöne Gebilde. Julius werkelt gerne alleine vor sich hin, weil er sich im Tun vergessen kann. Das sind die Phasen seiner Entspannung, in denen er sich zufrieden fühlen kann. Das Unbewusste handelt durch ihn hindurch, und seine Arbeit zeigt sein inneres Wesen.

Die Sehnsucht von Julius ist das Abenteuer in der Ferne. Er möchte aufs weite Meer hinaus und in den Wellen und im Wind die Geister der Natur kennen lernen. Ihn faszinieren die Naturgewalten, die ihm in ihrer Übermacht auch wieder bedrohlich vorkommen können. Er liebt es, dem Wind und dem Regen zu trotzen. Julius sehnt sich nach Frieden, und den kann er doch nur in der Einsamkeit finden.

Durchlässigkeit: Sobald Julius wieder mit Menschen in Kontakt tritt, sieht er die Welt in schwache und in starke Menschen aufgespalten. Für ihn gibt es nur Opfer oder Täter, und er selbst wird in eine der beiden Rollen gezwungen. Ein Kind mit dieser Marsstellung steckt in der Rolle des Opfers, da es sich gegen den Willen der Erwachsenen noch nicht abgrenzen kann. Sie wünschen Julius ja nur Gutes, aber er muss sich dem fügen. Julius kann sich gegen Erwachsene schlecht auflehnen, da ihre Liebe für ihn schon Grund genug ist, ihnen seinen eigenen Willen zu opfern und einiges über sich ergehen zu lassen. Obwohl die Erwachsenen immer alles gut mit Julius meinen mögen, akzeptieren sie doch nicht seinen eigenen Willen. Julius gibt sich ihnen und macht alles mit, was sie von ihm verlangen.

Bei dieser Marsstellung ist manchmal zu beobachten, dass auf ein Familienmitglied aufgrund einer Behinderung oder einer Krankheit besondere Rücksicht genommen werden muss. Man darf dann als Kind nicht laut sein, Tobespiele sind nicht erlaubt, und vielleicht droht der betreffende Mensch sogar mit Krankheit, wenn er von Julius wirsch behandelt oder angegriffen wird. Aus der Sicht von Julius macht sich die Marsstellung so bemerkbar, dass er seine Aggressionen und seinen Eigenantrieb nicht leben darf. Für ihn stellt sich die Lage so dar, dass er das zu wollen hat, was der andere will, und er versucht auch gar nicht mehr, sich dagegen zu wehren.

Durchsetzungskraft: Julius hat früh genug gelernt, seinen Eigenwillen auf andere auszurichten und verdrängt seinen Machtanspruch. Er fühlt sich als Opfer und als Märtyrer. Dahinter verborgen ist eine unendliche Wut und ein blinder Jähzorn, der in einem Menschen wütet, der sich eingesperrt fühlt und eigentlich raus will. Julius richtet aber seine Aggression nicht gegen die Außenwelt - das darf er ja auch gar nicht -, sondern sucht Schuldige für sein Gefangensein. Damit kommt er aber immer mehr in eine passive Leidenshaltung, die im Inneren seine Aggression steigert. Affektiv und unkontrolliert können dann diese Anspannungen entladen werden. In solchen Fällen werden von solch einem Kind Attacken aus dem Hinterhalt gestartet, und es kann -

natürlich in Abwesenheit jedes Erwachsenen - einem Spielkameraden einen Baustein ohne ersichtlichen Grund auf den Kopf schlagen. Solch ein Kind äußert seine Aggressionen blindwütig und wird für sein Umfeld völlig unberechenbar. Findet es vielleicht aus moralischen Gründen zu wenig Gelegenheit, seiner Wut Luft zu lassen, so kann es über Krankheiten und Unfallneigung autoaggressiv werden.

Erziehung: Für Julius ist es wichtig, von seinen Familienmitgliedern als Persönlichkeit geachtet zu werden, die auch schon im zarten Kindesalter ein Recht auf einen eigenen Willen hat. Julius sollte sich gegen das wehren dürfen, was ihn stört. Wenn er in seinen Nöten verstanden wird, kann er vielleicht die Unabänderlichkeit der Situation besser ertragen und Lösungen für sich finden. Bei dieser Marsstellung geht es darum, dass sich Julius unverstanden und fremdbestimmt fühlt und auch so in seiner "Gefangenschaft" gesehen werden möchte. Erpressungen nach dem Motto "Wenn du das nicht tust, dann muss ich leiden!" führen Julius in eine ausweglose Situation, aus der es für ihn kein Entrinnen gibt und die ihn wehrlos macht.

Zum Beispiel können schlechte Schulnoten bei einem labilen Elternteil Migräneanfälle oder Depressionen "auslösen", wofür dann das Kind verantwortlich gemacht wird. In diesem Fall kann der labile Elternteil seine Enttäuschung oder auch seinen Ärger über die Faulheit des Sprösslings nicht zeigen und macht ihn dann für sein Leiden verantwortlich. In Julius steigert sich die Aggression gegen den kranken Elternteil, die er ihm aber nicht zeigen kann, da er ja noch Schlimmeres hervorrufen könnte. In allen Fällen darf so ein Kind nicht "Nein" sagen und wird über Schwäche von seinem Gegenüber erpresst. Das "Nein"-Sagen-Dürfen ist eine der wichtigsten Hilfen in der Persönlichkeitsentwicklung, wodurch Julius geholfen wird, zwar seiner Fantasie Ausdruck zu verleihen, aber auch einen klaren Standpunkt zu realen Gegebenheiten zu beziehen.

Pubertät: Mädchen mit dieser Marsstellung haben eine undefinierte Angst vor dem starken Mann. Sie fühlen sich bedroht, da sie in sich die Gewissheit tragen, sich gegen Gewalt nicht wehren zu können. Dadurch wehren sie sich dann tatsächlich nicht in brenzligen Situationen. Sie laufen nicht vor der Gefahr weg, sondern bleiben wie gelähmt stehen. Sollte so ein Mädchen von einem Mann im überfüllten Bus unsittlich berührt werden, so kann es sich nicht mit Schimpfen oder mit einem Schlag wehren. Ein Mädchen mit dieser Marsstellung muss erst lernen, zu spüren, was es eigentlich will, bevor es sich wehren kann. Auch in einem langjährigen Selbstverteidigungskurs kann es den Mut trainieren, sich bewusst angreifen zu lassen und sich dann auch bewusst zu verteidigen.

Ein Junge mit dieser Marsstellung kann die angestauten Aggressionen in Jähzornphasen ausleben und provozierend Schlägereien inszenieren. Wahrscheinlich weiß er eigentlich gar nicht, warum er das tut. Wenn er wild um sich schlägt, mag er glauben, frei zu sein. Nach außen hin wird man ihm wahrscheinlich seine geballte Wut nicht ansehen können, da er die schon immer verbergen musste. Wenn er seinem Ärger keine Luft verschaffen kann, neigt ein Mensch mit dieser Marsstellung dazu, ihn mit Alkohol herunterzuspülen oder mit anderen Suchtmitteln vor seinen Spannungen wegzulaufen.

Julius wird sich aber auf alle Fälle im sozial-helferischen Sinne für die Benachteiligten in der Gesellschaft einsetzen wollen. Vielleicht entdeckt er seine Heilkraft, mit der er anderen Menschen wieder zu ihrer Kraft und zu ihrem Lebensmut verhelfen kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars in den Fischen, zu Mars-Neptun-Aspekten, zum Neptun im 1. Haus und zum Neptun im Widder.

Der Mars von Julius im Sextil zum Saturn

Allgemein: Tatendrang und Strukturierung

Durchsetzungskraft: Julius ist ein pünktlicher und gewissenhafter Arbeiter. Er kann hart arbeiten, kann aber mit seinen Kräften gut Haus halten. Seine Arbeitsvorgehensweise ist überschaubar und gut vorausgeplant. In der Regel weiß er was er tut. Vor allem wird er Geschicklichkeit in handwerklichen Bereichen vorzeigen können und vielleicht auch zu praktischen Berufen neigen. Die Güte seiner Arbeit basiert auf seiner Erfahrung, die er stets einzubringen versucht.

Hemmnisse und Aufgaben: Für Julius wird es wichtig werden, dass er sich um die Balance zwischen Spannung und Entspannung bemüht, da er sonst leicht verkrampft. Sein Durchhaltevermögen und seine Zähigkeit sind enorm, strengt ihn aber durchaus an und lässt ihn sich zeitweise verspannen. Da er eher dazu neigt, sich das Leben schwer zu machen, und von einer schweren Aufgabe auf die Nächste verfällt, muss man ihm als Elternteil immer wieder Erholungsphasen verschreiben, in denen er sich wiederum lockern und entspannen kann. Die Erholung findet er dann eher in inaktiven Phasen, also beim Kasette-Hören, beim Fernsehschauen oder beim Lesen oder Bilderbuch-Anschauen. Alles, was er mit seinem Körper macht, bedeutet für ihn Leistung, Anspannung und Zähne-Zusammenbeißen. Sein Ehrgeiz kann ihm dann einen Strick drehen, wenn er sich unter Leistungsdruck stellt und zu perfektionistischen Zügen neigt. Dann ist er mit sich selber nie zufrieden, arbeitet immer mehr und kommt in Stresssituationen. Seiner inneren Anspannung kann er dann - vor allem, wenn etwas nicht so klappt - in plötzlichen Ausbrüchen Luft machen, die aber dann massiv sein können und in seiner

Wut zerstörerische Tendenzen haben. In der Regel zeigt Julius aber Mut zum Handeln und kann sich mit der notwendigen inneren Distanz einem Konflikt stellen. Er kann sich beherrschen und reagiert in der Regel sehr besonnen.

Sexualverhalten und Pubertät: Julius ist vielleicht weniger ein "Kuscheltyp", aber Körperkontakt ist ihm sehr wichtig. Er möchte fest in den Arm genommen werden, liebt kräftige Massagen und hat sicherlich auch einen festen Händedruck. Sexualität kann er genießen, wenn sie auch bei ihm vermutlich nicht an erster Stelle steht. Er kann sich ganz gut zurücknehmen und sein Triebleben den gegebenen Umständen anpassen. Für ihn ist vor allem Treue und eine feste Beziehung eine ausschlaggebende Voraussetzung, um sexuell aktiv werden zu können. Aus der Freude an seinem Fortpflanzungstrieb heraus wird er sich später sicherlich einmal viele Kinder wünschen.

Erziehung: Ein Junge mit diesem Marsaspekt möchte seine Kräfte mit anderen messen, sodass es schon mal zu einer kräftigen Rauferei kommen kann, wobei es sicherlich Spielregeln und Grenzen gibt. Solch ein Bursche möchte sich vor allem mit seinem Vater vergleichen, wobei er aber wohl immer wieder feststellen muss, dass der ihm überlegen ist.

Auch oder gerade als Mädchen braucht so ein Kind mit diesem Marsaspekt das Vertrauen zu seiner Kraft, deren es über energetisch geerdete Sportarten, bei denen die Füße festen und direkten Kontakt zum Boden haben, bewusst werden kann, wie es zum Beispiel im Selbstverteidigungssport (Aikido oder Judo) oder auch beim Bodenturnen der Fall ist.

Julius wird die Auseinandersetzung lieber vermeiden, doch Pazifismus bedeutet nicht, dass man sich vor lauter Angst vor Gewalt dem Gegenüber als Opfer anzubieten hat, sondern dass man ganz klar seinen Standpunkt vertritt. Im christlichen Religionsunterricht wird ja zum Teil heute noch verbreitet, dass man seinem Gegner nicht nur die rechte, sondern auch die linke Backe zum Ohrfeigen anbieten soll, was aber wohl falsch interpretiert wurde. Nur wenn sich der Mensch innerlich über seinen Standpunkt sicher ist, kann er sich der Kritik des anderen aussetzen und die "Ohrfeigen" der Kritik auch entgegennehmen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im Steinbock, zum Mars im 10. Haus, zum Saturn im 1. Haus und zum Saturn im Widder.

Der Mars von Julius im Quadrat zum Uranus

Allgemein: Kraft und Idee

Durchsetzungskraft: Julius will alles selbst bestimmen und auf keinen Fall nachgeben müssen. In seinem Wollen ist er zügellos und unbändig, und alles soll sofort passieren. Widerstand kann er nicht ertragen, denn der wird mit allen Mitteln durchbrochen. Wie das "HB-Männchen" aus einer

Zigarettenwerbung kann er in seiner Ungeduld grob und ungeschickt werden. Meistens denkt er zu wenig voraus und will irgendetwas erzwingen, sodass er sich manchmal um die einfachsten Lösungen bringt. Hektisch und fahrig werden die Sachen erledigt. Hinzu kommt noch, dass er auch mit seinen Mitmenschen nicht gerade geduldig ist und manchmal einen herrischen Ton anschlägt. Impulsivität und Jähzorn liegen nah beieinander, sodass er auch ein rücksichtsloses Benehmen an den Tag legen kann.

Trotz seines Ideenreichtums wird Julius in seinen Arbeiten noch mehr Sorgfalt walten lassen müssen, wozu er allerdings mehr Geduld bräuchte. Julius räumt die Widerstände nicht aus dem Weg, sondern durchbricht sie einfach, weshalb er so manche psychische und körperliche Wunde davontragen wird. Julius hat aber die größte Befürchtung, eingeschränkt und seiner Freiheit beraubt werden zu können. Er hat auch nie Zeit, denn Zeithaben bedeutet für ihn Langeweile.

Erneuerndes Potenzial: Bei Widerständen denkt sich Julius in der Regel das Gegenteil aus. Die uranische Energie ist wie ein Wechselstrom, sodass der Polwechsel immer als plötzliche Veränderung wahrgenommen wird. Er kriert, und er zerstört im selben Augenblick. Um für sich selbst zu einer Zufriedenheit mit sich und seinen Werken zu finden, bedarf es der anderen uranischen Komponente, der Integration in ein gesellschaftliches Ganzes. Über die Egozentrik des Mars wird das aber schwierig. Als Anführer einer Bande kann er sich zeitweilig wohlfühlen oder im Team gegen einen Außenfeind vorgehen. Sein Leben ist ein Befreiungskampf. Julius fühlt sich sehr schnell eingeengt und fängt auch dementsprechend übereilt zu rebellieren an. Um sein Energiepotenzial sinnvoll nutzen zu können, braucht Julius eine sinnvolle Aufgabe in einer Gemeinschaft.

Sexualverhalten und Pubertät: Die Rastlosigkeit ist bei Julius auch im Sexualverhalten zu finden. Ein Mädchen mit dieser Aspektierung, von dem in der Erziehung in der Regel viel mehr soziales Verhalten und Verständnis gefordert wird, kann die Sprunghaftigkeit und die Gier in seinem Partner wieder finden. Dem Jungen mit dieser Marsaspektierung wird es gesellschaftlich mehr zugestanden, egoistisch, fordernd und triebgesteuert zu sein.

Erziehung: Eigentlich möchte Julius gerne mit seinen Freunden spielen, doch wegen seiner forschenden Art kommt es ständig zu Reibereien. Julius ist wild und ungezügelt und lebt nach dem Recht des Stärkeren. Um Ungerechtigkeiten zu vermeiden, werden die Eltern immer wieder als Schiedsrichter fungieren müssen, da Julius keine unlauteren Mittel scheut und seine Mitspieler auch erpressen kann. Julius wird lernen müssen, die Grenzen der anderen zu akzeptieren. Die Eltern dürfen sich aber von den klagenden Mitspielern nicht austricksen lassen, denn die kommen auch bald darauf, wie man Julius zu einer Handlung provozieren kann, damit er dann dafür

geschimpft wird. Bei so spannungsgeladenen Kindern wie Julius bewirken Drohungen, Schläge und aggressives Schimpfen erst recht ein rebellisches und randalierendes Verhalten. Sanktionen sollten stets auf Wiedergutmachung und Rücksichtnahme abzielen, wodurch Julius ein soziales Verhalten lernen kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im Wassermann, zum Mars im 11. Haus, zum Uranus im 1. Haus und zum Uranus im Widder.

Der Mars von Julius in Konjunktion zum Pluto

Allgemein: Wille und Macht

Durchsetzungskraft: Julius kann sich in der Verwirklichung seines Willens verbeißen. Er bringt Kraftproben zu Stande, die bis zur totalen Erschöpfung reichen. Irgendwie geht es in seinen Beziehungen immer um Macht und Sieg. Entweder fühlt Julius sich durch einen Sieg mächtig oder er wird in die Zange genommen. Julius kann als Zerstörer auftreten, der aber den Boden für etwas Neues schafft. Wenn er etwas macht, dann ist er mit Haut und Haaren dabei und treibt es bis zur Besessenheit. Er bringt mehr Durchhaltevermögen und weit mehr psychische Kraft auf als bei allen anderen Mars-Aspektierungen. Julius kann Mammutprojekte durchziehen und ist ein Marathonläufer.

Schattenbilder und Verdrängung: Julius verwickelt sich gerne in Machtkonflikte, die er nicht immer unbedingt beabsichtigt hat. Intuitiv kommt er an die psychischen Grenzen seiner Mitmenschen und an ihre Tabus, womit er sie an einer wunden Stelle trifft oder sie auch absichtlich mit ihrer Empfindlichkeit provoziert. Da kommt dann eine geballte Ladung von Hass, Wut und Aggression auf ihn zu. In der Regel sitzt er als Kind am kürzeren Hebel und bekommt die Übermacht der Erwachsenen zu spüren, die ihn seine Ohnmacht erleben lassen. Julius fühlt sich unterdrückt und gegängelt und wird die Wut gegen diese Überwältigungen auch noch im Erwachsenenalter in sich tragen. Er hat dann seinen Schmerz wahrscheinlich verdrängt, doch die Wut ist noch spürbar und kommt in Situationen dann wieder zum Vorschein, wenn er sich irgendwie überwältigt fühlt. Der alte Schmerz kann auch als Erkrankung auftauchen, die eine Operation nach sich zieht, bei der Schmerz herausgeschnitten werden soll. Es kann aber auch sein, dass er sich immer wieder mit Menschen zusammentut, die ihn emotional auffressen oder in seinem Willen stark einschränken.

Sexualverhalten und Pubertät: Sexualität wird schon im Kindergartenalter ein Thema werden. Doktorspiele sind zwar in der Regel harmlos zu bewerten, doch bei einem Kind mit dieser Aspektierung sollte auf Verletzungsmöglichkeiten, Grenzsetzungen und Verbote hingewiesen werden. Vor allem Mädchen sollten vor zu wilden Übergriffen der Buben gewarnt werden. Aggressionen können über den Geschlechtstrieb entladen werden, indem schon ein Kleinkind durch äußeres Reiben des Geschlechtsteiles an einem Gegenstand - zum Beispiel an einem Ball oder auf dem Stuhl - sich Lust verschafft. Schon im Grundschulalter kann die Selbstbefriedigung entdeckt werden. Sexualität ist für einen Menschen mit dieser Marsaspektierung ein wichtiges Thema im Leben und kann, wenn psychische Verletzungen vorliegen, entweder als sehr schwierig empfunden oder auch exzessiv gelebt werden.

Erziehung: In der Trotzphase haben die Eltern alle Mühe, mit dem manchmal blinden Jähzorn von Julius zurechtzukommen. Vor allem kann er in zerstörerischer oder auch in selbstgefährdender Weise seine Wut vom Stapel lassen. Davor sollte er natürlich geschützt werden! Er weiß aber auch, welche Mittel - und da ist ihm keines zu schmerzvoll - er anwenden muss, um an sein Ziel zu kommen. Die Verunsicherung seiner Eltern kann Julius für seine Machtspiele ausnutzen, mit denen er seine Eltern im Griff hat. Wenn er sich zum Beispiel lange genug den Kopf am Boden anschlägt, so werden sie das nicht mit ansehen können und ihm vielleicht nachgeben. Während des Trotzanfalls ist es in der Regel immer schlecht, wenn die Eltern nachgeben, da sie dann keine Chance mehr haben, sich in Zukunft durchzusetzen.

Sollte Julius autoaggressives Verhalten zeigen, so kann er auf eine Matratze gelegt werden und sich weiter den Schädel anschlagen. Haut er wild um sich oder wirft mit Gegenständen, so kann er für die Dauer seines Anfalls dahin gebracht werden, wo er niemanden gefährden kann. Wenn man ihn in seiner Wut anschreit oder ihm gegenüber handgreiflich wird, wird sein innerer Hass nur noch schlimmer und sein Ohnmachtsempfinden größer. Manchmal - das wird man jedes Mal wieder neu ausprobieren können - fehlt ihm einfach der Trost, und der schlimme Wutanfall kann in ein trauriges Gefühl umschlagen, wenn man als Erzieher voller Ruhe und Liebe auf ihn zugehen kann. Auf alle Fälle darf ein trotzendes Kind niemals alleingelassen werden! Man sollte es nicht in ein Zimmer einsperren oder mit Liebesentzug strafen. Jederzeit sollten die Eltern für einen positiven Gefühlsaustausch mit ihrem Kind bereit sein können, sodass nach seinem Wutanfall die Welt auch wieder in Ordnung sein kann. Sind die Eltern nachtragend, so wird das Kind immer kleingehalten und fühlt sich unterdrückt und ausgenutzt.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im Skorpion, zum Mars im 8. Haus, zum Pluto im 1. Haus und zum Pluto im Widder.

Was bedeutet der Jupiter?

Jupiter beschreibt das Prinzip der Expansion, des Wachstums an sich. Das Kind wächst zum Erwachsenen heran, es wird größer und damit auch reifer. Wenn das Wachstum nicht gestoppt wird, kommt es zu einem Aufblähen - und von einem gewissen Stadium an kann es sogar selbstzerstörerisch werden. Jupiter bringt alles zur Größe und Fülle.

Der Mensch in seinem inneren Reichtum strahlt Freude aus. Fülle bedeutet, dass man mehr hat, als nur das Notwendige. Somit kann man beruhigt wieder etwas davon an die anderen abgeben, womit man den Menschen, die nicht so gute Möglichkeiten haben, eine Förderung zukommen lassen kann. Überfluss verleitet den Menschen aber auch, seine Güter zu verschwenden.

Das Wachsen ist ein Prozess, der in die Zukunft gerichtet ist. Das Ziel ist die Größe - im gesellschaftlichen Sinne ist das der Ruhm und die Würde. Ruhm erlangt der Mensch, wenn er die Illusionen der Gesellschaft vertreten kann, die Ideale. Wenn eine Gesellschaft nach bestimmten Idealen leben möchte, so braucht sie zu deren Verwirklichung einen Verhaltenskodex. Dieser Verhaltenskodex betrifft in unserer Gesellschaft die Gesetzgebung genauso wie die Moral.

Auf der materiellen Ebene bedeutet die Expansionsqualität Jupiters eine Zunahme, also Reichtum. Auf der psychischen Ebene führt sie zu innerem Vertrauen, zu Optimismus, der die Ideale zu vertreten hilft. Auf der spirituellen Ebene tendiert der Mensch zum Geistigen hin und begibt sich auf die Suche nach Gott. Religiöse und philosophische Bereiche werden gestreift, da die Suche nach Gott auch die Suche nach der Erkenntnis der kosmischen Ordnung ist.

Im Streben nach Weite möchte der Mensch seinen Horizont erweitern und geht über Grenzen hinaus in andere Länder, um die Sitten und Gebräuche anderer Völker kennen zu lernen. Wenn der Mensch nicht seinen Geist auf die Reise schickt, so kann er mit seinem Körper verreisen, um zu neuen Dimensionen seines Denkens zu kommen.

Der Jupiter von Julius im Zeichen Zwillinge

Persönliche Wachstumschancen: Das Wachsen liegt im Bereich der geistigen Auseinandersetzung mit philosophischen Themen. Erkenntnisse werden gewonnen, indem viele Bausteine aneinandergereiht und dann zu etwas Ganzem zusammengefasst werden. Julius wird ein reges Interesse an den verschiedensten Wissensgebieten haben, in denen er stets die Erkenntnis sucht, wie die Welt in ihren Zusammenhängen zu erfassen ist. Mit seinen verschiedenen Interessen kann er durchaus mehrere Berufsausbildungen machen oder verschiedene Wissensbereiche zu studieren beginnen, und es wird vielleicht eine gewisse Zeit dauern, bis er einen konkreten Weg eingeschlagen haben wird. Doch alles Wissen, mit dem er sich befasst hat, wird in sein inneres Erkenntnisgefüge eingereiht und verwandelt sich für ihn zu einem weiteren Stück Weisheit.

Ideale und Vorbilder: Als Vorbilder dienen nicht die Menschen, sondern die Lehren, die sie vertreten. Julius möchte von Persönlichkeiten etwas lernen können. Julius wird sich nicht auf eine bestimmte Lehre festlegen, sondern sich in seiner Neugierde mit verschiedenen Lehren beschäftigen - wenn vielleicht manchmal auch nur flüchtig. Aus den verschiedenen Lehren zieht er seine Essenzen heraus und wird daraus irgendwann einmal seine eigene Lebensweisheit gestalten. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sich Julius irgendwelchen Dogmen verschreibt, außer den vielleicht den eigenen.

Erziehung: Bei dieser Jupiterstellung ist die Neugierde auf die Welt so groß, dass die Kinder in der Regel signalisieren, dass sie etwas lernen wollen. Wenn es ihre schulischen Leistungen zulassen, so sind sie in höheren Schulen gut aufgehoben und brauchen in ihrem Leben immer wieder Weiterbildungsmöglichkeiten.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Jupiter im 3. Haus, zu Merkur-Jupiter-Aspekten, zum Merkur im 9. Haus und zum Merkur im Schützen.

Der Jupiter von Julius im fünften Haus

Selbstdarstellung: Julius möchte sein Leben in seiner Fülle genießen können. Er glaubt, auf die Welt gekommen zu sein, um ihr in seiner Person eine Mission zukommen zu lassen. Er möchte einmal groß herauskommen. Glanz und Ruhm stehen ihm seiner Meinung nach zu, er muss sich nur noch die passende Bühne heraussuchen. Er hält sich für wichtig und federführend und in ihm steckt eine Menge Überzeugungskraft, da er über Gottvertrauen, Zuversicht und positives Denken verfügt. Er hat sogar die Kraft, aus Niederlagen eine sinnvolle und damit positive Seite herauszuziehen.

Allerdings kann es ihm an der nötigen Selbstkritik fehlen, da er in seinem Strahlen seine negativen Seiten gar nicht wahrnimmt. Er macht sich seine Visionen zu seinem Lebensziel, sodass seine Prinzipien und Überzeugungen mit seinen Herzensangelegenheiten übereinstimmen. In seiner kraftvollen und souveränen Ausstrahlung ist er allseits beliebt und anerkannt.

Vaterbeziehung: Julius erlebt seinen Vater als streng in dem Sinne, dass er seine Prinzipien hat, die er konsequent verfolgt. Das Verhältnis zwischen den beiden gestaltet sich sehr positiv, da Julius Verehrung für seinen Vater empfindet, den er keinesfalls enttäuschen möchte.

Die Grundsätze des Vaters sind maßgeblich für sein Lebensziel und färben das Bild seiner Selbstdarstellung. Häufig tritt das Kind in die Fußstapfen des Vaters. Julius kennt seinen Vater als wohl wollend und gütig, als einen Menschen, zu dem er Vertrauen haben kann und der ihm eine väterliche Stütze ist.

Vorbilder und Wachstumschancen: Die Vorbilder von Julius haben ähnliche Überzeugungen wie sein Vater. Die Weltanschauung des Vaters prägt das Kind in einer ganz besonderen Weise, ja sie wird oftmals kritiklos von ihm übernommen. Julius will vor allem erfolgreich sein, um seinen Vater zu beeindrucken und dessen Zustimmung und Lob zu erhalten. Aus dem Wunsch heraus, die Erwartungen seines Vaters erfüllen zu können, wird Julius mit viel Ehrgeiz an sich arbeiten. Seine Wachstumschancen liegen in seinem Optimismus und in seiner charismatischen Ausstrahlung. Julius wird immer die nötigen Gönner haben, die ihn zu Ruhm und Ehre geleiten können. Zum Beispiel kann Julius schon in der Schule von einem Lehrer in besonderer Weise gefördert werden: vielleicht gibt er Julius eine bessere Note als er eigentlich verdient hätte, damit er das Klassenziel erreichen oder in eine fortführende Schule aufgenommen werden kann.

Erziehung: Bei Julius ist die Neigung groß, andere Leitpersonen zu verehren und ihnen blindlings zu folgen, da Verehrung keine Kritik zulässt. Es kann ihm passieren, dass er zu hohe Erwartungen erfüllen möchte, denen er einfach nicht gewachsen ist.

Ist er sich seiner Unzulänglichkeit bewusst, so kann er von der Angst befallen werden, dass seine Mängel entdeckt werden könnten, womit er sich dann blamiert fühlen würde. Eine Blamage kann sich Julius nicht leisten, da die sein Ansehen schmälern könnte. Er möchte strahlen und nicht kritisiert werden. Menschen, die ihn in irgendeiner Weise bloßgestellt haben, bringt er tiefste Verachtung entgegen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Jupiter im Löwen, zu Sonne-Jupiter-Aspekten, zur Sonne im 9. Haus und zur Sonne im Schützen.

Was bedeutet der Saturn?

Der Saturn beschreibt das zusammenziehende Prinzip. Er wirkt aller Ausdehnung entgegen und ist damit begrenzend. Er symbolisiert die Reduktion, weil er von einem Zuviel auf ein angemessenes Maß reguliert. Mit ihm kommt der Mensch wieder auf das Wesentliche zurück. Im Wesentlichen liegt auch das Notwendige und damit der Bezug zur Realität.

Wenn jemand zu sehr in der Fülle gelebt hat und dabei zu viel gegessen hat, wird er dick und sein Körper wächst in die Breite. Saturn ist das Symbol der Hungerkur, des Wieder-Schlank-Werdens, sodass der Körper seine alte Façon wiedererhält. Die alten Kleider passen wieder und der Mensch hat gelernt, Verzicht zu leisten. Eine saturnische Handlung ist es, den Gürtel enger zu schnallen.

Im Winter hat die Natur ihren Stoffwechselllauf ein Minimum reduziert, um überleben zu können. Durch die klirrende Kälte würden beim Baum die Saftleitungen platzen und der Baum müsste absterben, da er nicht mehr ernährt werden könnte. In der Kälte findet eine Reduktion der Lebensfunktionen statt. Das fließende Wasser eines Baches erstarrt durch frostige Temperaturen zu Eis.

Gefühle können nur erlebt werden, wenn sie fließen können. Gefühle, die im Überfluss hervortreten, lassen den Menschen von der Erde abheben und ins Schwelgen kommen. Dabei hat er den Bezug zur Realität verloren. Saturn bringt nun in die emotionale Abgehobenheit wieder die Wirklichkeit zurück und dem Menschen wird die rosarote Brille abgenommen.

Wenn das saturnische Prinzip zu stark auf einen Menschen einwirkt, so können die Gefühle erstarren und der Mensch verschließt sich und kann depressiv oder stark verhärtet werden. Wenn der Mensch die Hungerkur übertreibt, so droht er zu verhungern, da sein Körper mit einem gewissen Minimum an Ernährung auskommen muss. Das Extrem der saturnischen Wirkung ist die Erstarrung, die Kälte und der Tod.

Das saturnische Prinzip hat den Sinn der Regulierung. Damit ein soziales Zusammenleben möglich wird, brauchen die Menschen Regeln, die sie zwar in ihrer Freiheit beschränken, die ihnen aber auch die Sicherheit geben, dass die eigene Persönlichkeit bewahrt und geschützt wird. Zu viel Regeln grenzen den Handlungsfreiraum immer mehr ein und drängen den Menschen in ein mechanistisches Verhalten ohne Inspiration. Das Interesse verschwindet, die Freude stirbt ab und der Mensch lebt nur noch vor sich hin. Seine Lebensfreude ist stark abgebremst und seine Vitalität ist kaum noch spürbar. Er ist dann psychisch tot.

Auch in der Erziehung geht es um das Maß der Regulierung. Je mehr ein Kind in seiner Persönlichkeitsentfaltung eingeschränkt wird, desto lebloser wird es als Erwachsener werden. Zu wenig Regeln lassen ein Kind ausufern, es wird bodenlos und die ungebremsten Energien bewirken in ihm Unruhe und aggressives Verhalten. Es kann sich nicht in eine Gemeinschaft einfügen, da es nur von seinen egoistischen Trieben gesteuert wird.

Saturn wird oft als der Schicksalsplanet bezeichnet. Das saturnische Prinzip ist das Prinzip von Ursache und Wirkung. Jede Handlung und jeder Gedanke, jede Form von Energie hat einen Auslöser, der einen Prozess in Gang setzt. Betrachten wir eine Reihe von Kugeln, von denen jede Einzelne an einem Faden aufgehängt ist und im Ruhezustand die Nachbarkugeln berührt. Stößt nun die äußere Kugel die Folgende an, gibt diese ihre Energie an die Nächste weiter und so fort. Die letzte Kugel gibt ihre Energie dann wieder an die vorherige in der nun entgegengesetzten Richtung ab und der Bewegungsfortgang geht wieder zurück.

Dieser energetische Vorgang kann nur unterbrochen werden, wenn eine Kugel sich anders "entscheiden" würde und aus der Reihe springen könnte. Die Kugel als Materie hat diese Möglichkeit nicht. Der Mensch aber trägt die Möglichkeit in sich, die Beschränkungen seines Daseins anzunehmen und sich in diesem Rahmen seinen Freiraum zu gestalten. Schicksal wird dann als bedrohlich oder als belastend empfunden, wenn der Mensch nicht bereit ist, seine äußeren Gegebenheiten zu tragen. Im Annehmen der Last wird das Gewicht schon viel leichter. Saturn stellt die Aufgabe dar, in welchem Bereich der Mensch seine Last und seine Begrenzung anzunehmen hat.

Der Saturn von Julius im Zeichen Skorpion

Die Qualität der Zeit: Julius ist in eine Zeit hineingeboren, in der die Gesellschaft versucht, Themen zu verdrängen, die die Menschen in Angst und Schrecken versetzen könnten. Der drohende Tod wird heruntergespielt, weil gesellschaftliche Institutionen der Bevölkerung vormachen, dass sie alles im Griff haben. Unterschwellig befinden sich die Menschen in einer

panischen Stimmung, die mit viel Öffentlichkeitsarbeit in Grenzen gehalten werden muss. Die Angst vor dem schleichenden Tod ist ein Zeichen dafür, wie verloren und entwurzelt die Menschen sich fühlen. Sexuelle Exzesse erfahren eine neue öffentliche Begrenzung und sexueller und auch psychischer Missbrauch werden zum öffentlichen Thema erkoren. In der Gesellschaft grassiert unterschwellige Angst, da Lösungsmöglichkeiten noch nicht gefunden worden sind.

Hemmnisse und Aufgaben: Julius erfährt, dass andere Menschen mächtiger und dominanter sind als er. Manchmal kann er sogar erleben, dass er mit körperlicher oder psychischer Gewaltanwendung in seine Schranken verbannt wird. Er selbst hat einen hohen Machtanspruch und möchte auch über andere dominieren können. Doch seinen Bemächtigungsdrang darf Julius nicht an die Oberfläche kommen lassen, da er Angst hat, aus seinen festen Bindungen ausgestoßen zu werden. Daher duckmäusert er eher und gleicht sich scheinbar den Beziehungspartnern oder Spielkameraden an. Da er aber seinen Machtanspruch nicht völlig negieren kann, bedient er sich manipulativer Mittel, die im anderen ein Schuldgefühl hervorrufen sollen. Über indirekte Schuldzuweisungen soll der Partner dazu bewegt werden, doch dem Willen von Julius nachzugeben.

Abwehrmechanismen: Nach außen hin stellt sich Julius in Bezug auf seine Triebe und ungebündelten Affekte tot. Meistens tritt er als liebevoller Beziehungsmensch auf, der ein wenig zu Depressionen neigt. Er sucht sich den machtvollen Anteil seiner Persönlichkeit im Außen, sodass er in Beziehungen sein Ohnmachtsgefühl erfahren muss. Julius manövriert sich in die Opferrolle, an der der Partner schuld ist, weil jener er unterdrückt, bedroht oder beherrscht. Er lässt alles über sich ergehen, da er ja Angst vor Trennung und Verlassenwerden hat.

Julius kann aber nur dann seine Märtyrerrolle ablegen, wenn ihm seine Eltern gewähren, dass er keine persönlichen Grenzüberschreitungen und Beleidigungen zu erdulden hat, auch wenn sie von einem Lehrer oder Vorgesetzten ausgesprochen werden. Nur, wenn er über ein Nein dem Gegenüber seine Grenzen setzen darf, kann Julius Vertrauen zu seinem Machteinfluss entwickeln. Wenn er aber stets dazu gezwungen wird, seine Impulsivität und auch seinen Ärger zu verdrängen, steigt in ihm das Selbstbildnis eines Dämons auf, vor dem er Angst hat. Je mehr er seine Intensität verdrängt, desto gewaltsamer kann er gegen sich selbst werden und sich unbewusst in gefährvolle Situationen begeben oder auch chronisch dabei erkranken.

Erziehung: Julius fühlt sich für das schuldig, was ihm als Zeichen seiner Lebendigkeit gelten kann. In ihm können Bilder von Bedrohung und Krieg wüten, mit denen er kaum fertig wird. Er hat Angst vor sich selber und muss sich dann auch wieder selber bekämpfen. Er ahnt in sich nur das Schlechteste und glaubt, dass er eigentlich ein grausamer Wilderer ist, den man bestrafen muss. Julius kann nur dann lernen, mit dem machtvollen Anteil in sich umzugehen, wenn er mit seiner Intensität auch spielen darf. Ein Quantum an Humor und Offenheit vonseiten seiner Eltern kann Julius helfen, mit den triebhaften Seiten in sich selber umzugehen. Häufig wird die Beziehung zum Vater als stark unterkühlt erlebt, obgleich in Julius ein intensives Verlangen nach Kontakt zu ihm vorliegt.

Da Saturn ungefähr zwei bis drei Jahre in einem Zeichen verweilt, betreffen die Themen, die er mit seiner Zeichenstellung beschreibt, ganze Jahrgänge einer Generation.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Saturn im 8. Haus, zu Saturn-Pluto-Aspekten, zum Pluto im 10. Haus und zum Pluto im Steinbock.

Der Saturn von Julius im neunten Haus

Vorbilder: Julius erlebt das Wachsen seiner Persönlichkeit als sehr schwer und belastend, da für ihn Fortkommen und Weiterbildung immer mit Leistung, Arbeit und Disziplin zu tun haben. In der Regel sucht er sich Vorbilder heraus, die er auf seinem Entwicklungsstand sowieso nicht erreichen kann. Julius strebt nach Perfektion und nach Klarheit und befindet sich doch selber noch auf dem Weg einer langen Pilgerreise, die ihn zu den Wahrheiten und zu Erkenntnissen in der Weltordnung führen soll. Von so einem Kind wird der Vater als Vorbild herangezogen, der aus der Sicht eines Kindes immer alles besser kann und der in allem, was er anpackt, perfekt erscheint. Er strahlt dann eine Strenge aus, wenn er Julius trotz seiner Anstrengungen immer noch verbessert und nur dann zum Lob bereit ist, wenn er sein Werk nach den väterlichen Vorstellungen und Vorgaben vollendet hat.

Überzeugungen und Sinnfindungen: Julius ist in der Hinsicht eher ein Praktiker, dass er seine Überzeugungen in seinen Werken wieder finden möchte. Mit dieser Saturnstellung will er für die Aufhebung der Not in der Gesellschaft tätig sein. Dahinter stecken meistens altruistische Überzeugungen, die ihn dazu bringen, den Menschen in ihrer psychischen oder auch materiellen Not unter die Arme greifen zu wollen. Für ihn hat die zwischenmenschliche Beziehung nur einen Sinn in der Unterstützung der Menschen untereinander.

Hieraus resultiert seine soziale Integrationsfähigkeit. Julius kann seinen ganzen Enthusiasmus in eine Hilfsorganisation hineinstecken und für ihn kann es schon als Kind von großer Bedeutung sein, wenn er ein Plüschtier aus seiner Sammlung mit Hilfspaketen in ein Kriegsgebiet schicken kann. Kontakte zu schwächeren Kindern geben ihm Kraft und die Motivation, dass er allen Menschen eine Lebensberechtigung verschaffen möchte. Die Integration in eine Montessori-Schule, die sich die Zusammenführung von nicht behinderten und behinderten Kindern zur Aufgabe gemacht hat, kann für Julius eine Bereicherung darstellen. In so einer Schule wird er mit Lernstützen konfrontiert, die ihm und anderen helfen können, abstrakten Lernstoff mit praktischen Mitteln verstehen zu lernen.

Hemmnisse und Aufgaben: Da sich Julius immer mit vollendeten Zielen vergleicht, wird die Diskrepanz zwischen seinem Entwicklungsstand und der Voraussetzung zu seinem Erfolg immer größer. Jedes Beweisstück seines Könnens kann ihm seine Minderwertigkeit aufzeigen. Damit entwickelt er Angst vor Prüfungen aller Art. Sein Fortkommen - vor allem auf den Gebieten der Schulbildung und Weiterbildung - kann über diese Prüfungsangst blockiert werden. Für Klassenarbeiten und mündliche Prüfungen kann er zwar viel gelernt haben, doch durch Unsicherheiten und die Angst, zu versagen, sein ganzes Können wieder zunichte machen.

Julius kann über seine schwere Arbeit im Bereich seines persönlichen Wachstums Erfahrungen sammeln, mit welchen Stützen und Krücken - auch mit Spickzetteln - er gelernt hat, seine Ziele zu erreichen. Diesen Erfahrungsschatz, den Julius sich im Laufe seines Lebens aufgrund seiner inneren Schwäche oder seiner eingebildeten Kleinheit aneignen musste, kann er mit einem tiefen Verständnis unterlegen, das aus seiner Selbsterfahrung heraus entstanden ist. Nur, weil Julius die Nöte, Hindernisse und Behinderungen am eigenen Leib erfahren hat, hat er sich das nötige Know-how zugelegt, aus dem heraus er ein Hilfsprogramm für Menschen erschaffen kann, die in einer ähnlichen Situation stecken.

Erziehung: Für Julius wird es in seinen Leistungstiefs wichtig werden, den Glauben an sich selbst wieder zu finden. Das kann er als kleines Kind nur, wenn sich seine strengen Vorbilder verändern oder wenn ihn die Erzieher und Vorgesetzten - die in der Regel seine ersten Vorbilder sind - auf seinem Weg bestärken, unterstützen und sich auch schon mit kleinen Zwischenerfolgen zufrieden geben können. Je mehr Julius aber von seinen Eltern dazu aufgefordert wird, ihre Erwartungen, was das Image ihres Kindes in der Gesellschaft betrifft, zu erfüllen, desto mehr wird er die Erfahrung machen, dass ihm das Schicksal nichts in den Schoß legt, dass er so viele Entbehrungen leisten muss, um am Ende doch nicht zu dem Ansehen und Erfolg zu kommen, die ihm als Belohnung seiner Anstrengungen versprochen worden waren.

Über die realistische Einschätzungsfähigkeit seiner Eltern, die auch auf die Wertmaßstäbe ihres Kindes eingehen können, kann Julius zu einem klaren Weg seiner Weiterentwicklung kommen und über seinen gesunden Ehrgeiz Ruhm und Ehre erlangen. Vielleicht liegen bei Julius die Talente weniger auf den geistigen Wissensgebieten und seine Stärken kommen eher in praktischen oder technischen Kenntnissen zur Geltung.

Julius kann sich dann in seinem Können diskriminiert fühlen, wenn die Eltern ihm aufgrund materieller Nöte oder auch aufgrund der Unterschätzung ihres Kindes keine höhere Schulbildung erlauben möchten. Mit dieser Art von Unterforderung kann Julius glauben, dass aus ihm nichts werden kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Saturn im Schützen, zu Jupiter-Saturn-Aspekten, zum Jupiter im 10. Haus und zum Jupiter im Steinbock.

Der Saturn von Julius im Sextil zum Pluto

Allgemein: Klarheit und Macht

Hemmnisse und Aufgaben: Julius ist strebsam und ehrgeizig. Wenn er sich ein Ziel vorgenommen hat, so kann er seinen Weg Stück für Stück unbeirrt gehen. Er weiß genau, was er will und verlangt aber auch dementsprechend die Mitarbeit und Unterstützung seiner Mitmenschen. Allerdings kann er sich auch radikal verhalten, indem er Beziehungen abbricht, die ihm nichts mehr bringen oder von denen er sich keine Lebendigkeit mehr verspricht.

Julius wünscht sich intensive Beziehungen, die ihn aber voraussichtlich nur während eines Lebensabschnittes begleiten werden. Mit jeder Veränderung seiner Persönlichkeit werden sich seine Freunde und Partner ändern. Julius kennt die Tugend der Treue nur so lange, wie er sich emotional sicher fühlen kann. Jeder Abschied in seinem Leben wird ihm in Erinnerung bleiben, da er mit Schmerzen verbunden ist und auch in seinem Lebensplan eine Veränderung hervorrufen wird. Der Anfang eines Prozesses bedeutet für ihn immer auch ein Abschied von einem beendeten Entwicklungsweg, sodass Julius in seinem Leben markante Punkte festlegen kann, die eine umfassende Veränderung nach sich ziehen. So sehr Julius an etwas festhalten möchte, so leidenschaftlich wird seine Trennung von diesem sein, die ihm aber schon im Trennungsprozess als Notwendigkeit klar und verständlich ist.

Schattenbilder und Verdrängungen: Diese Planetenkombination kann dann selbstzerstörerisch erlebt werden, wenn deren gemeinsames Prinzip - das Festhalten - überbetont wird. Im Kontrollieren werden Emotionen blockiert, deren Blockade wiederum die Angst auslöst, dass die Gefühle aus der Kontrolle geraten könnten. Das ist dann die Angst vor sich selber, die oft als Dämon erlebt wird und in den Träumen als Ungeheuer auftritt. Die Angst vor Spinnen, die etwa ab dem 5. Lebensjahr eintritt ist ebenfalls ein Ausdruck des inneren Dämons, der sich unbemerkt an die Oberfläche schleichen könnte.

Möchte Julius unbedingt an seinem Gewohnten festhalten, so kann es bei ihm immer wieder zu zwangsläufigen Trennungen kommen, da sich das Leben in einem ständigen Fluss der Wandlungen befindet, in dem nichts für die Ewigkeit festgehalten werden kann. Hier wird dann die Angst vor Verlust von materiellen Dingen und die Angst, von geliebten Personen verlassen zu werden, vordergründig. Julius hält dann immer genau an dem fest, was er sowieso einmal hergeben muss. "Du darfst mich niemals mehr verlassen!" klingen die Versuche seines verzweifelten Festhaltens, sodass sich die Partner in seiner Umgebung oft als zum Inventar dazugehörig fühlen. Sie müssen dann eine Beschränkung ihrer Persönlichkeitsentwicklung in Kauf nehmen, die keinerlei Veränderung zulässt. Ein Gärungsprozess lässt sich nur so lange in einer geschlossenen Flasche halten, bis diese durch den Überdruck zum Platzen kommt. Festhalten bringt für Julius das Produkt der Zerstörung.

Erziehung: Für Julius ist es sehr schwer, Vertrauen ins Leben zu bekommen, da er schon unter Umständen auf die Welt gekommen ist, die Zeichen eines Umsturzes in der Gesellschaft gezeitigt haben. Darunter kann eine Zeit der Naturkatastrophen oder von gesellschaftlichen Veränderungen fallen, die seine Eltern als Bedrohung der bestehenden Ordnung wahrgenommen haben und in ihnen ein ungewisses Gefühl gegenüber der Zukunft zurückgelassen haben. Auf Julius kommt die Aufgabe zu, dass er mit den Folgen eines sehr mächtigen Eindrucks und einer Belastung in seinem Umfeld fertig werden muss, der die Konsequenz seines Handelns erfordert. Das kann ihn auch im übertragenen Sinne damit treffen, dass er sich mit dem "Müll" - auch dem psychischen - der Gesellschaft befassen muss und Lösungen, die im Bereich des Verzichtes und der Reduktion liegen, zu finden hat.

Da dieser Aspekt über einen längeren Zeitraum wirksam ist, wird er als Generationenaspekt bezeichnet und kann energetisch ganze Jahrgänge prägen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Saturn im Skorpion, zum Saturn im 8. Haus, zum Pluto im 10. Haus und zum Pluto im Steinbock.

Was bedeutet der Uranus im Horoskop?

Uranus ist ein so genannter unpersönlicher Planet, dessen Energie nicht den persönlichen Belangen eines Menschen dienen soll, sondern für die Anliegen einer Gruppe, eines Kollektivs. Uranus beschreibt die geistige Energie eines erweiterten Bewusstseins, die mit Eingebungen, Einfällen und Blitzgedanken einhergeht. Über die uranische Energie steht der Mensch mit den Gedanken aller Menschen in Verbindung, sodass bestimmte Ideen in einer bestimmten Zeit auftreten, in der sich alle Menschen von dieser Idee angesprochen fühlen. Da die energetische Richtung des Uranus mehr in die Zukunft ausgerichtet ist, sind diese Ideen Ideale, denen die Menschen einer Gesellschaft entgegenstreben.

Diese uranische geistige Energie ist nicht über den Körper geerdet, sodass Vergangenheit bei einem uranischen Ereignis keine Rolle spielt. Der Mensch setzt sich mit dieser Uranus-Energie über Bestehendes hinweg und kann damit auch zerstörerisch wirken, da es ihm nicht um die Erhaltung von Materie oder Ordnung geht, die die Vorgänge in der Realität regeln. Ungeerdete Energie zeigt ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten und kann sich ungebremst fortsetzen. Daher geht es einem uranischen Menschen um Freiheit. Im humanitären Sinne sind das die demokratischen Grundsätze der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Das ungeerdete Freiheitsbestreben bedeutet ständige Veränderung, Entwurzelung und ewige Erneuerung. Die uranische Energie ist mit einem Wechselstrom zu vergleichen, bei dem ständig die Polrichtung gewechselt wird. Im übertragenen Sinne ist das die Gegenteiligkeit, die der Mensch in Auflehnung und in der Anti-Haltung zu einer bestehenden Sache lebt. Das kann im positiven Sinne eine Erneuerung, im negativen Sinne eine Zerstörung bedeuten. Die uranische Energie an sich ist wertfrei und folgt nur dem Prinzip der Wechselseitigkeit. Für den Menschen aber ist es wichtig, wie er mit diesem Energiepotenzial umgeht, das ihn in irgendeiner Form dazu zwingt, an statischen Zuständen nicht festzuhalten.

Der Uranus von Julius im Zeichen Widder

Die Qualität der Zeit: Julius ist in eine Zeit hineingeboren, in der der Mensch über die Bereitschaft zu neuer Initiative auf neue Möglichkeiten seines Fortschrittes stößt. Wissenschaft und Technik bringen eine neue Entwicklung hervor, die den Menschen dazu verleiten können, seinen Machtbereich über das neu gewonnene Wissen auszuweiten und an Kreaturen, die ihm niedriger erscheinen, seine Experimente zu betreiben. Die Gesellschaft strebt nach Sozialreformen, die dem Einzelnen mehr Entfaltungsmöglichkeiten bieten sollen. Die Stimmung in der Gesellschaft ist draufgängerisch und impulsiv. In der Gesellschaft geht es im weiteren Sinne ums Überleben, um schnelles Ergreifen der Initiative und das Ausschalten von Störfaktoren. Der Mensch ist zukunftsgerichtet und nicht bereit, aus Erfahrungen der Vergangenheit Schlüsse zu ziehen.

Erziehung: Julius ist impulsiv und leicht zum Jähzorn zu bringen. Mit Vernunft ist ihm schwer beizukommen, da er in seiner Eigendrehung nur seine - oft auch exzentrische - Sichtweise durchsetzen will. Mit Händen und Füßen wehrt er sich gegen Vorschriften, Regeln und Begrenzungen, da er sich schnell übervorteilt vorkommt. Wenn er seinen Willen nicht bekommt, wird er unflätig und auch cholerisch. Julius ist bestrebt, seine Selbstständigkeit möglichst bald zu entwickeln und braucht auch eigene Bereiche, in denen er bestimmen kann. Freiheit bedeutet für ihn Selbstbestimmung. Sein soziales Engagement richtet sich auch mehr nach seinen eigenen Absichten, als dass er bestrebt wäre, einen Konsens mit anderen zu finden.

Da sich der Uranus über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeit gesellschaftlicher Entwicklung. Dadurch, dass diese Zeichenstellung des Planeten einen ganzen Zeitabschnitt begleitet, weisen im Horoskop mehrere Geburtsjahrgänge diese uranische Zeichenbeschreibung auf. Ein Thema, das die gesamte Gesellschaft betrifft, kann somit erfasst werden. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Uranus nur dann gewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Uranus im 1. Haus, zu Mars-Uranus-Aspekten, zum Mars im 11. Haus, zum Mars im Wassermann und zum Wassermann-Aszendenten.

Der Uranus von Julius im zweiten Haus

Umgang mit den Mitteln: Prinzipiell ist Julius nicht an materielle Dinge gebunden. In späteren Jahren kann für ihn Besitz und Geld bedeuten, dass er sich freikaufen kann, um sich vielleicht mehr persönliche Freiheiten zu gönnen. In seinen persönlichen Sachen wird er immer eine bestimmte Unordnung haben. In der Regel sieht er in Dingen keinen großen Wert, und das Erhalten und Instandhalten der Gegenstände betrachtet er als notwendiges Übel. Julius ist am zweckmäßigsten in Lederhosen und Gummistiefel gekleidet, denn auf so genannte "gute" Kleidung kann er einfach nicht so sorgfältig aufpassen. Wenn er im Spiel ist, denkt er nicht an seine schöne Hose, die nicht schmutzig werden sollte. In seiner unkonventionellen Art besitzt er selten etwas wirklich. Bei dieser Uranusstellung haben die Menschen meistens ihren Besitz auf Kredit erworben und ihre Dinge geschenkt oder geliehen bekommen. Sie geben freiwillig und bekommen auch etwas zurück, wobei es ihnen völlig unwesentlich erscheint, wessen Name auf dem Gegenstand eingraviert ist. Darin liegt die Aufgabe, die ein Mensch bei dieser Uranusstellung hat: sich an Materielles nicht zu klammern und seinen Besitz mit anderen zu teilen. Julius wird

nämlich die Erfahrung machen, dass ihm alles entrissen wird, woran er mit Habgier haftet. Er kann oft selber den Verlust seiner Sachen herbeiführen, indem er die Dinge irgendwo verliert oder sie sich in seiner Nachlässigkeit stehlen lässt.

Revierversicherung: Julius fühlt sich in der freien Natur wohl, die ihm grenzenlos erscheint. Mauern und Zäune engen ihn ein, weshalb er auch versucht sein kann, aus seinem vorgegebenen Revier ausubrechen, um die Kirschen in Nachbars Garten zu probieren. Er sehnt sich nach grenzenloser Bewegungsfreiheit und vertritt die Überzeugung, dass die Welt für alle Menschen geschaffen wurde, also auch allen zu gleichen Anteilen gehört. In seinen vier Wänden fühlt er sich nur dann wohl, wenn er gerade seinen Rückzug aus der Welt antritt, sonst braucht Julius viel Bewegung in der Natur.

Erneuerndes Kraftpotenzial: Julius lebt in der Vorstellung, dass alles vergänglich ist und nichts festgehalten werden kann. Was er heute tut, ist ihm wichtig, doch morgen können schon wieder ganz andere Wertigkeiten vorherrschen, die das Alte vergessen lassen. Er kann sich auf vieles einstellen und hat auch viele Talente. Er ist ein Experimentator, für den es niemals Stabilität und Sicherheit im absoluten Sinne gibt. Sein Leben verläuft für ihn ohne Verträge, was ihm das Gefühl der Freiheit, aber auch der Bodenlosigkeit verschafft.

Erziehung: Kinder mit dieser Uranusstellung haben in ihrer frühen Kindheit meistens ein unstetes Leben hinter sich. Mehrere familiäre Umzüge haben eine tiefere Beziehung zu Freunden verhindert, oder einer der Elternteile ist ständig unterwegs und bringt mit seinen sporadischen Auftritten in der Familie so einiges an Ordnung und Gewohnheiten durcheinander. Häufig gibt es für diese Kinder kein festes Elternhaus, da sie ihr Leben immer nur für gewisse Zeitabschnitte irgendwo verbringen. Einerseits haben sie Offenheit der Welt gegenüber, andererseits wissen sie nicht so recht, wohin sie gehören. Für solch ein Kind ist es ganz wichtig, eine konstante Beziehung zu einem Elternteil oder stellvertretenden Betreuer zu haben, sodass es nicht bloß im Materiellen, z. B. bei Geldgier oder Sammelleidenschaft, verwurzelt ist, sondern im Erleben einer dauerhaften Beziehung.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Uranus im Stier, zu Venus-Uranus-Aspekten, zur Venus im 11. Haus und zur Venus im Wassermann.

Der Uranus von Julius im Quadrat zum Pluto

Allgemein: Befreiung und Veränderung

Qualität der Zeit: Julius ist in eine Zeit hineingeboren, in der die Gesellschaft durch Umwälzungen und revolutionäre Aufstände gekennzeichnet ist. Die Menschen müssen sich von alten Traditionen und bisheriger Stabilität befreien und gelangen in einen Strudel von Ablösung und Veränderung. Die Trennung von alten Mustern und bisherigen Grenzsetzungen bereiten ihnen eine schwierige Zeit, die auch mit Leid und Katastrophen verknüpft sein kann. In der Gesellschaft kann die Befreiung von sexuellen Tabus und Bindungen bahnbrechende Entwicklungen hervorrufen, wobei diese Vorgänge Schattenseiten haben können. Jede Befreiung hat einen Kontrollverlust zur Folge, der für den Menschen eine Bedrohung sein kann. Tyrannisch gelenkte Völker können versucht sein, ihre Grenzen auszuweiten. Machtmissbrauch kann die Demokratie gefährden. Dieser Aspekt wird die wahre Gesinnung im Menschen an die Oberfläche bringen und dessen Triebsteuerung und dunklen Machenschaften zutage fördern. Die Gesellschaft befindet sich in einem radikalen Wandel, der die Geburt einer neuen Gesellschaftsform ankündigt. In diesem gesellschaftlichen Zustand sind die Menschen bodenlos geworden und haben die Aufgabe, alles loszulassen, obwohl sie in einer Zeit der gesellschaftlichen Unsicherheit natürlich von Existenzängsten geplagt werden. Strukturen, die versuchen, am Status quo festzuhalten, werden von der rauschenden Welle dieses Wandlungsprozesses weggerissen. Dieser Aspekt zeigt an, dass sich die Gesellschaftsstruktur vom Grunde her erneuern wird.

Erziehung: Julius wird in eine sehr unruhige Zeit hineingeboren, deren Unsicherheiten ihm das Gefühl geben können, ständig bedroht und im Kampf zu sein. Er wünscht sich sehr, einmal so richtig ausruhen zu können, und sucht auf der Welt nach einem Ort, der ihm die Möglichkeit zur Entspannung bietet. Seine Leichtigkeit wird von Problemen beschwert, die ihm ein Gefühl der Unfreiheit geben. Er möchte sich am liebsten von seinen Gefühlen befreien, da sie ihm durch ihre impulsive Befreiungstendenz Unbehagen bereiten. Er möchte so gerne er selber sein, fühlt sich aber von Trieben gefangen und fremdgesteuert.

Generationenaspekt: Dieser Aspekt kommt sehr selten vor und dauert aufgrund der langen Umlaufzeit beider Planeten um die Sonne mehrere Jahre. Dadurch, dass dieser Aspekt einen ganzen Zeitabschnitt begleitet, weisen im Horoskop mehrere Geburtsjahrgänge diese Aspektierung auf. Die angezeigten Themen betreffen die gesamte Gesellschaft. Dieser Aspekt kann deshalb im Kinderhoroskop nur dann persönlich gewertet werden, wenn er mit anderen Planeten in Beziehung steht oder astrologische Verbindungen sein Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Uranus im Skorpion, zum Uranus im 8. Haus, zum Pluto im 11. Haus und zum Pluto im Wassermann.

Was bedeutet der Neptun im Horoskop?

Der Neptun beschreibt das auflösende Prinzip, das alle Verhärtungen aufweicht und dem zusammenziehenden Prinzip des Saturns entgegenwirkt. Über Neptun kommt der Mensch nach einer Anspannung wieder zur Entspannung und zum völligen Losgelöstsein von einer ihn sonst zur Verkrampfung führenden Tätigkeit.

Die Energie des Neptun beschreibt die fließenden Vorgänge in der Welt und wird somit auch mit den Gefühlen in Verbindung gebracht. Allerdings unterliegt sie keinem persönlichen Prinzip, da sich die Menschen über sie miteinander verbunden fühlen können. Sobald die neptunische Energie persönlich eingesetzt wird, kommt der Mensch in einen Zustand des Berauscht-Sein-Wollens, da er sich mit den Realitäten nicht mehr auseinander setzen möchte. Er entflieht dann der Welt und verliert sich in einer grenzenlosen Sehnsucht.

Mit der neptunischen Energie stellt der Mensch sein Urvertrauen wieder her, durch das er sich mit seiner Mutter als symbiotisch fühlen kann. Später wird er dieses Urvertrauen mit seinem Bewusstsein in die kosmische Ordnung übertragen - was ihn sich in der Regel auf die religiöse Suche begeben lässt - und er kann sich in der Weltordnung aufgehoben fühlen.

Über die neptunische Energie kann der Mensch einen Bezug zu seiner Seele herstellen und sich mit den Seelen aller Menschen verbunden fühlen, da er spürt, von einer gemeinsamen Urmutter abzustammen, zu der er in einem anderen psychischen Bewusstseinszustand zurückkehren kann. Wahre Liebe ist uneigennützig und nicht auf persönliche Absichten fixiert, sodass sie nur über die Mobilisierung der neptunischen Energien gelebt werden kann.

Der Neptun von Julius im Zeichen Fische

Die Qualität der Zeit: 2012

Julius ist in eine Zeit hineingeboren, in der die Menschen durch ihre Sehnsüchte miteinander verbunden sind. Sie suchen nach einer inneren Weite und werden diese in der Stille und im Rückzug finden können. Es ist möglich, dass sie die innere Weite durch zielloses Umherziehen herstellen. So ganz klar und fest scheint nur wenig zu können. Wenn das Unbewusste ungehindert und mit wenig Kontrollmöglichkeiten an die Oberfläche kommt, beeinflussen sich die Menschen sehr stark untereinander. Es gibt dann Bewegungen und Strömungen in der Masse, von denen sich der Einzelne leiten lässt. Das kann positiv und friedlich werden, wenn die Mehrzahl der Menschen sich schon genügend mit ihren unbewussten Anteilen beschäftigt hat. Die Strömungen können aber auch ausufern und nicht mehr zu bändigen sein, wenn die negativen Einflüsse überwiegen.

Mit dieser Neptunstellung haben die Menschen die Möglichkeit, an intuitive Heilmethoden zu gelangen. Mystische Neigungen werden sehr verbreitet sein und vielleicht wird es mehr Menschen geben, die über hellseherische Fähigkeiten verfügen können. Die Sehnsucht nach Weite beflügelt die Fantasie und in den Künsten wird das Unbewusste des Menschen zum Ausdruck kommen.

Erziehung: Julius verfügt über eine hohe Sensibilität für die atmosphärischen Einflüsse in seiner Umgebung. Er erspürt sehr schnell die äußere Lage, von deren Stimmung er sich mitreißen lässt, vor allem dann, wenn in seinem Horoskop der Neptun nicht noch mit persönlichen Planeten (Sonne, Mond, Merkur, Saturn) in Verbindung steht. Somit kann er auch Tendenzen haben, der Realität und den Konflikten über Tagträume oder mittels seiner Fantasie zu entkommen. Im Pubertätsalter kann er bei zu geringer Erdung mit den oben genannten Planeten zur Weltflucht mittels Drogen oder Psychopharmaka tendieren.

Julius kennt Erfahrungen von Eingebungen und Ahnungen, die Ausdruck seines Unbewussten sind, das mit dem seiner Mitmenschen in Berührung steht.

Da sich der Neptun über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeitqualität, die in der Gesellschaft einen Prozess auslöst. Somit werden mehrere Geburtsjahrgänge dieselbe Zeichenstellung des Neptun vorweisen, sodass die Menschen mit derselben Zeichenstellung des Neptun ein gemeinsames gesellschaftliches Thema zu bewältigen haben. In der Astrologie spricht man von einem Generationenaspekt. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Neptun nur dann gewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Neptun im 12. Haus.

Der Neptun von Julius im zweiten Haus

Umgang mit den Mitteln: Im materiellen Bereich wird man bei Julius immer wieder feststellen können, dass er nichts festhalten kann. Er ist sehr freigebig, da er jedem etwas von sich abgibt, der ihn um etwas bittet. Über die neptunische Energie bringt Julius viel Chaos in die materielle Welt hinein. Ordnung in Bezug dessen, wo etwas hingehört, fällt ihm schwer. Er breitet überall seine Sachen aus und findet sie dann nicht mehr. Im Bewahren von Dingen und auch von Geld zeigt er relativ wenig Talent, da er sich einfach keinen Überblick verschafft, was ihm gehört und was er schon weitergegeben hat. Er kann durchaus den Versuch starten, sein Taschengeld zu sparen, doch im Endeffekt besitzt er dann doch kein Guthaben, da er seine Münzen an verschiedenen Orten verteilt hat, an die er sich nicht mehr erinnern kann.

Für Julius wird es etwas schwierig werden, selbst zu erkennen, wo seine Fähigkeiten liegen, da er sich von seinen Eltern beeinflussen lässt und die ihm zugeteilten Möglichkeiten ausschöpft. Er wird wohl eher über einen Zufall seine Talente entdecken. Auf alle Fälle sieht er die Schönheiten in der Natur und wird auch ein gestalterisches Können besitzen, die materiellen Dinge in eine ästhetische Form zu bringen. Wenn er sehr naturverbunden ist, wird er sich für die Erhaltung und Pflege von Tieren und Pflanzen einsetzen wollen.

Revierversicherung: Über die neptunische Energie werden die klaren Konturen verwischt, und für Julius erscheinen daher materielle Aufteilungen in Mein und Dein äußerst unwichtig. Er braucht keine Zäune und Kennzeichnungen seiner Besitztümer. Daher kann er leicht ausgenutzt werden, indem andere sein Revier in Anspruch nehmen. Er wird dann immer wieder feststellen, dass er eigentlich keinen Raum hat, den er für sich selbst in Anspruch nehmen kann. Er gibt sich uneigennützig und verschenkt und teilt alles in selbstverständlicher Weise mit seinen Mitmenschen.

Durchlässigkeit: Julius fühlt sich in der materiellen Welt nicht sonderlich verwurzelt. Er sucht die Symbiose mit seiner Umwelt und kann sich auf den Irrweg begeben, sich die Liebe und Zuneigung anderen Mitmenschen erkaufen zu wollen, wobei er dann Geschenke macht und den anderen sein Hab und Gut zur Verfügung stellt. Dabei wird er auch des Öfteren ausgenutzt werden, was ihm aber weniger auszumachen scheint. Er wird den Unterschied zwischen Gefühl und Geschäft lernen müssen, was aber voraussetzt, dass er seine Beziehungslosigkeit zu den materiellen Dingen damit aufhebt, dass er die Dinge an sich zu würdigen lernt.

Erziehung: Julius bekommt gerade über materielle Dinge einen Bezug zu seiner Wirklichkeit und zu seinen Pflichten. Er kann in der kindlichen Meinung verhaftet bleiben, dass die Eltern ihn schon auf Dauer versorgen werden und er im Leben für seinen Lebensunterhalt nicht aufzukommen braucht. Über eigene Verwaltung seines Taschengeldes und über verpflichtende Arbeiten im Haushalt kann er einen Bezug zwischen Haben und Sein herstellen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Neptun im Stier, zu Venus-Neptun-Aspekten, zur Venus im 12. Haus und zur Venus in den Fischen.

Was bedeutet der Pluto im Horoskop?

Pluto beschreibt ein alchemistisches Prinzip, nach dem Metalle zu Gold transformiert werden können. Die plutonische Energie beschreibt das Wesen der Wandlung, das auch darin einen Ausdruck findet, dass aus einer Blüte ein Apfel wachsen kann. Die Metamorphose in der Biologie unterliegt dem plutonischen Prinzip, durch das aus einer Raupe ein Schmetterling entstehen kann. Allem Vergehen und Entstehen liegen plutonische Kräfte zu Grunde, sodass der Mensch schon im Rhythmus des Jahres in diese wandelbare Energie miteingeschlossen wird. Im Herbst sterben viele Pflanzen ab, die ihr Samenkorn in der Erde zurückgelassen haben, aus dem eine neue Pflanze erwachsen kann. Somit liegt im Sterben auch gleichzeitig wieder das Werden begründet.

Wenn man vielleicht auch nicht an ein Leben nach dem Tode glauben möchte, so wird man doch das wandelnde und fruchtbare Prinzip im Sterben wieder finden können: Bei der Kompostierung im Garten entsteht aus verwelkenden Pflanzen nach der Verrottung Humus, der den Samen dieser abgestorbenen Pflanzen wiederum als Nährboden dient. Ohne Humus können die Samen nicht keimen und so in der entstehenden Pflanze keinen neuen Seinszustand erlangen.

Jeder Übergang von einem Zustand in einen anderen erscheint radikal. Wenn ein schön gebauter Schneemann in der Sonne zu Wasser schmilzt, sieht das unerbittlich und trostlos aus. Je mehr der Mensch an einem alten Zustand festhält, desto schmerzvoller wird der Übergang zu einem neuen Anfang werden. In der Regel ist ja auch hinreichend bekannt, dass der Mensch nur dann eine Veränderung in sich zulässt, wenn er unter einem Leidensdruck steht, wenn er sich also in einem Zustand psychischer Schmerzen befindet, die auch in vielen Fällen den Leidensweg vor dem Sterben begleiten.

Die plutonische Energie kann als Heilungsenergie betrachtet werden, die dazu verhilft, mit altem, überlebtem Ballast aufzuräumen und alte Wunden aufbrechen und wieder verheilen zu lassen, womit die Basis für etwas Neues geschaffen wird. Allerdings bleiben die Narben der Erinnerung als Erfahrungen ein Leben lang spürbar; sie können ein Zeichen dafür sein, wie tief sich die damit verbundene Erkenntnis in die Seele eingegraben hat.

Verwandlungen finden im Verborgenen statt und können nicht bewusst mitverfolgt oder gar kontrolliert werden. Dem Pluto werden die Instinkte des Menschen zugeordnet, die triebgesteuert und unkontrollierbar ablaufen. Die plutonische Energie beschreibt eine Kraft, die so mächtig wie die Lava bei einem Vulkanausbruch aus dem Inneren hervorbricht. Sie ist so mächtig wie eine Naturgewalt, wie ein Einfluss, dem sich der Mensch nicht entziehen kann, dem er ausgeliefert ist und der in ihm ein Gefühl der Ohnmacht hinterlässt, wenn er sich gegen diese Übermacht zur Wehr setzt.

Alle Wandlungsprozesse erfordern ein Loslassen und ein Abschiednehmen von Vergangenen. Die plutonische Energie lässt den Menschen durch die Hölle gehen, die darin besteht, dass er vor dem Übertritt in ein neues Bewusstsein mit allen Schandtaten der Vergangenheit konfrontiert wird. Wenn der Mensch allen Schatten seiner Psyche begegnet ist, wenn er sich von allen Verhaftungen gelöst hat, kann ihm das Leben nichts mehr anhaben und er ist frei und mächtig.

Der Pluto von Julius im Zeichen Steinbock

Die Qualität der Zeit: 2008-2023

Julius ist in eine Zeit hineingeboren, in der starre Strukturen zusammenfallen werden. Die Geburt einer neuen Staatsform wird kann möglich werden, da die alten Grenzen fallen und bisherige diktatorische Staatsführungen einem radikalen Wandel unterzogen werden. Es werden Monopole zusammenbrechen und der Drang nach Dezentralisierung wird aufkommen, wodurch aber die bisherigen Kontrollapparate aufgelöst werden müssen.

Das kann die bisherigen Inhaber der Macht jedoch vorübergehend dazu bringen, sich mit manipulativen Mitteln ihre Macht erhalten zu wollen, doch der Zahn der Zeit wird keinen Stein auf dem anderen stehen lassen, sodass neue Stabilitäten und Sicherheiten geschaffen werden müssen.

In den Menschen hat sich schon beim Transit des Pluto durch das Schützezeichen ein geistiger Wandel vollzogen, sodass es nun um den konkreten Aufbau von etwas Neuem geht. Konkrete Pläne und klare Regelungen werden das Funktionierender neuen Gesellschaft gewährleisten. Die Menschen dieser Generation werden voraussichtlich keine hierarchischen Prinzipien mehr dulden wollen und sie werden den Kampf gegen die großen Autoritäten führen müssen.

Erziehung: Zur Zeit seiner Kindheit werden bei Julius alle bisherigen Sicherheiten aufgelöst werden und er kann sich haltlos fühlen, was ihn aber dazu anregen wird, neue Sicherheiten zu finden. Da im Außen alles drunter und drüber zu gehen scheint, wird sich Julius verstärkt wieder an die emotionalen Verlässlichkeiten in seinem familiären Umfeld halten wollen.

Das strenge Vaterbild soll niedergerissen werden und er wird die Generation der neuen väterlichen Vorbilder mitgestalten, die einen femininen Anteil leben werden, der ihnen mehr Flexibilität verleiht. Seine Generation wird sich von der seiner Väter radikal unterscheiden, sodass er mit einem neuen Familienkonzept leben wird.

Da sich der Pluto über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeitqualität, die in der Gesellschaft einen Prozess auslöst. Somit werden mehrere Geburtsjahrgänge dieselbe Zeichenstellung des Pluto aufweisen, sodass die Menschen mit derselben Zeichenstellung des Pluto ein gemeinsames gesellschaftliches Thema zu bewältigen haben. In der Astrologie spricht man von einem Generationenaspekt. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Pluto nur dann bewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Pluto im 10. Haus, zu Saturn-Pluto-Aspekten, zum Saturn im 8. Haus und zum Saturn im Skorpion.

Der Pluto von Julius im zwölften Haus

Einsamkeit und Sehnsucht: Julius ist den manipulativen Einflüssen in der Gemeinschaft, in der er sich aufhält, unterworfen, sodass es für ihn schwer sein wird, zu seiner eigenen Mitte zu finden. Nur über den Rückzug in die Einsamkeit und über die Begegnung mit den inneren psychischen Beweggründen kann Julius seinen Einflüssen kritisch gegenüberstehen und einen Weg finden, auf dem er mit den unbewussten Strömungen, denen er durch die Außenwelt ausgesetzt ist, umgehen lernt.

Julius kommt in Kontakt mit den Geistern der Unterwelt und lernt daher auch in der Psyche Dämonen und dunkle Ahnungen kennen, mit denen es fertig zu werden gilt.

Durchlässigkeit: Julius kann von Ängsten geplagt werden, die er rational nicht erfassen oder erklären kann. In einer ausgeprägten Dunkelangst kann er diesem inneren, unheimlichen und bedrohlichen Gefühl begegnen. Gruselgeschichten gehen bei ihm unter die Haut und sollten bis zum Schulalter vermieden werden, da er sonst von allen möglichen Ungeheuern und Monstern in der Nacht heimgesucht werden kann.

In seiner Sensibilität nimmt Julius sehr stark die Ängste der Erwachsenen in sich auf, bei denen es sich in der Regel um existenzielle, bedrohliche und Todes-Ängste handeln wird. Natürlich wird die Angst vor nicht in den Griff zu bekommenden Gefahren umso größer, je mehr auch noch seine Umwelt davon erfasst ist.

Im Grunde genommen nimmt Julius die Tatsache in sich auf, dass der Mensch mit seiner Geburt den Tod vor Augen hat. Menschen mit dieser Plutostellung können sich immer wieder sehr drastischen Gefahren ausliefern, da sie sich von diesem undurchdringlichen Thema, das irgendwie alle Menschen berührt, in besonderer Weise angezogen fühlen. Das Thema Tod braucht einen Raum - auch schon in diesem kleinen Kinderleben.

In Gesprächen kann ein Kind wenigstens seine Ängste ausdrücken und sich bewusst damit befassen, wobei es alle Einzelheiten darüber wissen möchte. Bei einem Haustier kann so ein Kind den Gang des Werdens und Vergehens miterleben, wobei es sich das einmal gestorbene Tier auch sicherlich anschauen möchte. Für Julius kann es eine Hilfe sein, das Leben als einen Kreislauf zu betrachten, in dem der Tod die Übergangsstufe in eine andere Seins-Form darstellt.

Schattenbilder und Verdrängungen: Ein Kind mit dieser Plutostellung ist sehr beeindruckbar durch alle Formen der ernst und auch witzig gemeinten Angstmacherei. Wenn in ihm eine dunkle und nicht mehr durchschaubare Bemächtigungsangst angeregt wird, ist es nicht mehr in der Lage, Realität von Fantasie oder Witz zu unterscheiden. Deshalb können angstmachende Spielchen - wenn man es zum Beispiel in einen dunklen Keller oder in einen Schrank einsperrt - fatale Folgen haben, in denen es in schlimmste Panik gerät und sich den Schrecken aller möglichen Vorstellungen ausgeliefert fühlt.

Vielleicht hat Julius in seinem Unbewussten eine bedrohliche Situation seiner Eltern im Mutterbauch miterlebt oder eben die existenzielle Angst der Eltern in sich aufgenommen, als diese sich vielleicht bedroht, erpresst fühlten oder vor einer chronischen Krankheit Angst hatten. Für die Eltern wird das grundsätzliche Verständnis einen tiefen Einblick in die Psyche von Julius und auch ihre eigene bringen, indem sie die Möglichkeit annehmen, dass unkontrollierbare Ängste stets mit verborgenen Aggressionen in Verbindung stehen.

Erziehung: Julius braucht absoluten Schutz! Wenn er nachts aufwacht, so sollte er getröstet werden und sich vielleicht sogar in die Sicherheit des elterlichen Bettes verkriechen dürfen. Julius drückt seine Angst meistens aus, indem er sich vom Bösen bedroht fühlt, das er aber eigentlich in sich selbst spürt. Krokodile unterm Bett sind ein harmloser Ausdruck so einer Angst, der auf der kindlichen Ebene mit Rationalität begegnet werden kann, indem einfach unterm Bett nachgeschaut oder eine imaginäre Krokodilsfalle aufgestellt wird.

Julius kennt sehr wohl die Angst vor dem bösen Mann, die nicht noch geschürt werden sollte, indem der "schwarze Mann" als Erpressungsmittel eingesetzt wird. Julius hat eine immense Einbildungskraft, mit der er die Ängste im Außen eine Form geben kann, indem er zum Beispiel genau dann ans Telefon geht, wenn ein mysteriöser Anrufer sein Unwesen treibt.

Für Julius wird es eine große Hilfe sein, wenn er feststellen kann, dass in jedem Menschen negative Anteile sind, mit denen er aber lernen kann, umzugehen. Obwohl er auf lauende Gefahren hingewiesen werden muss, ist es für ihn auch wesentlich zu lernen, dass nicht an jeder Straßenecke eine finstere Gewalt lauert.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Pluto in den Fischen, zu Neptun-Pluto-Aspekten, zum Neptun im 8. Haus und zum Neptun im Skorpion.

Epilog

Nun, nachdem Sie einen kleinen Einblick aus astrologischer Sicht in das Leben Ihres Kindes gewonnen haben, werden Sie die bisher auffälligen Seiten Ihres Kindes einordnen können. Sollten Sie bei den "Astrologischen Verbindungen" Übereinstimmungen festgestellt haben, so bedeuten diese Übereinstimmungen eine Betonung des angegebenen Themas im Leben ihres Kindes, da es in verschiedenen Lebensbereichen mit der Thematik konfrontiert werden wird.

Zum Schluss sei noch einmal betont, dass ein Horoskop die subjektive Sichtweise und Erfahrungsweise des Kindes widerspiegelt. Als Erwachsener und vielleicht auch als Elternteil haben Sie natürlich nur die besten Absichten, mit denen Sie ein Kind ins Leben führen wollen. Vielleicht haben Sie feststellen müssen, dass ein Kind aber doch etwas anderes braucht, als Sie ihm zgedacht haben - eventuell mehr Freiheit oder klarere Grenzen. Zu ihrer Zufriedenheit konnten sie sicherlich viele Übereinstimmungen mit der astrologischen Sichtweise finden, die Sie ruhig als Bestärkung annehmen dürfen.

Doch völlig unabhängig von den astrologischen Zeichen hat jedes Kind Grundbedürfnisse - und ein Recht, dass es sie erfüllt bekommt. Für ein Kind ist die wichtigste Erfahrung, dass es von seinen Eltern angenommen und geliebt wird. Es muss sich in der Familie geschützt und geborgen fühlen können und sich in seiner Art als einmalig erleben dürfen. Genährt, gepflegt und umsorgt zu werden stellt sein Recht dar - was leider bis heute noch nicht für alle Kinder dieser Welt gelten kann. Oberstes Gebot der Erwachsenen sollte sein, dass sie ihr Kind niemals verletzen und seinen Körper in keiner auch nur denkbaren Weise missbrauchen. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, die für die Probleme ihrer Eltern zuständig sein können. Ein Kind kommt auch nicht als schon gut oder böse auf die Welt. Jedes Kind wird mit einem unschuldigen Wesen geboren und bringt einen Erfahrungsschatz mit, der sich im Augenblick der Geburt in seiner Seele manifestiert und nun sein Leben beeinflusst.

Am besten lassen Sie sich bei der Erziehung eines Kindes immer zuerst von ihrer Intuition und Ihrer Liebe leiten. Pädagogische Ratschläge sind dann notwendig, wenn Sie sich unsicher fühlen oder wenn Sie Hilfe brauchen.

Susanne Christan, Astrologin.